Zeitschrift: Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte

Herausgeber: Staatsarchiv Graubünden

Band: 31 (2014)

Artikel: Mönche - Nonnen - Amtsträger : ein biografisches Handbuch zum Kloster St. Johann in Müstair (8. bis 21. Jahrhundert)

Autor: Ackermann, Josef / Brunold, Ursus

Kapitel: 2.3.3: Verzeichnisse : Frauenkloster (12. bis 21. Jahrhundert) : Konventualinnen und Laienschwestern

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-939147

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

20 M. Dominica Dethomas 2013–

Geboren am 31.8.1944 in Müstair, Kt. Graubünden. Taufname: Luigina.[1] Tochter des Carl Dethomas, Gemeindepräsident, Landwirt, und der Regina Oswald, Hebamme.[1] Haushaltlehrjahr in Ilanz. Ausbildung zur Kindergärtnerin am Theresianum Ingenbohl mit Diplomabschluss. Eintritt am 27.10.1969, Einkleidung am 11.5.1970.[2] Einfache Profess am 22.5.1971.[3] Ewige Profess am 23.5.1974.[4] Chorschwester. Kindergärtnerin 1971–2005. Subpriorin 2001–2013.[5] Priorin seit dem 28.1.2013.

[1] StAGR, CB VI 199/5. ZR Müstair 1931–1949; VK, Bl. 11; Mitgliederverzeichnis 2009, S. 45. – [2] VK, Bl. 11. – [3] VK, Bl. 11; Mitgliederverzeichnis 2009, S. 45. – [4] Wie Anm. 3. – [5] Mitgliederverzeichnis 2002, S.45.

2.3.3 Konventualinnen und Laienschwestern

Die Äbtissinnen der Zeit von vor 1170 bis 1412 (Nr. 1–10) sind als Konventualinnen von Müstair nicht bezeugt.

1 Ursula Scheck (Schekk) 1409

Genealogisch nicht einzuordnende Angehörige der im Unterengadin und im oberen Vinschgau ansässigen, im Dienste der Vögte von Matsch, der Bischöfe von Chur sowie der Grafen von Tirol stehenden Ministerialenfamilie Scheck.[1] Sie erscheint in der Urkunde vom 8.7.1409 als Mitglied des elf Frauen zählenden Konvents unmittelbar nach der Äbtissin Lucia de Pretz.[2] Sie wirkte offenbar als Küsterin.[3]

[1] Deplazes-Haefliger, Die Scheck im Engadin und Vinschgau, S. 159; Dies., Scheck, in: HLS 11, S. 24. Zur Verbreitung des Familiennamens: Finsterwalder, Tiroler Familiennamenkunde, S. 474; Huber, Rätisches Namenbuch III/I, S. 713–714; Müller, Geschichte, S. 79, zieht den mittleren Vinschgau oder die Gegend um Mais und Meran als Herkunftsraum in Betracht. – [2] KAM, XIII/4. In dieser Urk. sind erstmals alle Mitglieder des Konvents namentlich erwähnt. – [3] Müller, Geschichte, S. 79.

2 Agnes de Turri 1409

Sie stammt aufgrund ihres Familiennamens wahrscheinlich aus dem Vinschgau.[1] Vermutlich ist sie eine Verwandte von Florin de Turri, dem die Äbtissin Lucia de Pretz am 25.1.1402 drei Wiesen in Glurns als Lehen überträgt.[2] Als Konventualin erscheint sie in der Urkunde vom 8.7.1409.[3]

[1] Urbare aus der fraglichen Zeit belegen Turri in Mals und Glurns. SCHWITZER, Urbare, S. 184, 195; HUBER, Rätisches Namenbuch III/I, S. 492. – [2] KAM, VIII/16. Ein Verwandtschaftsverhältnis vermutet MÜLLER, Geschichte, S. 79. – [3] KAM, XIII/4.

3 Agnes Kytz 1409–1436

(= Äbtissinnen Nr. 11, S. 43–44)

4 Margareta de Bibnek 1409

Die Deutung des Namens Bibnek etwa als Bibereck (Biberegg) ist unsicher.[1] Als Konventualin erscheint sie in der Urkunde vom 8.7.1409.[2]

[1] MÜLLER, Geschichte, S. 258, Anm. 3. – [2] KAM, XIII/4.

5 Agnes de Pretz (Prätz) 1409

Sie dürfte wie Lucia, Barbara und Elisabeth de Pretz aus Bludenz, Vorarlberg (A), stammen; aufgrund ihres Familiennamens kommt allerdings auch der romanische Teil Graubündens oder das tirolische Eisacktal als Herkunftsraum in Betracht. Es ist von einer verwandtschaftlichen Beziehung mit der Äbtissin Lucia de Pretz auszugehen.[1] Als Konventualin erscheint sie in der Urkunde vom 8.7.1409.[2]

[1] Zur Verbindung mit Bludenz vgl. Anm. 1 des Artikels über die Äbtissin Lucia II. de Pretz. Auf Graubünden bzw. das Südtirol verweist MÜLLER, Geschichte, S. 79. Zur Verbreitung des Familiennamens: HUBER, Rätisches Namenbuch III/I, S. 518; FINSTERWALDER, Tiroler Familiennamenkunde, S. 220. – [2] KAM, XIII/4.

6 Barbara de Pretz (Prätz) 1409

Wie Lucia, Agnes und Elisabeth de Pretz stammt sie wohl ebenfalls aus Bludenz, Vorarlberg (A), allenfalls aus dem romanischen Teil Graubündens oder dem südtirolischen Eisacktal.[1] Als Konventualin erscheint sie in der Urkunde vom 8.7.1409.[2]

[1] Zur Verbindung mit Bludenz vgl. Anm. 1 des Artikels über die Äbtissin Lucia II. de Pretz worin eine Verwandtschaft zur Äbtissin Lucia de Pretz vermutet wird. – [2] KAM, XIII/4.

7 Clara Vaistli 1409

Sie stammt aufgrund ihres Familiennamens, der im bündnerischen Gebiet selten vorkommt, vermutlich aus dem Raum Vorarlberg/Liechtenstein. Möglicherweise ist sie verwandt mit den Konventualinnen Veya und Margaretha Vaistli.[1] Als Konventualin erscheint sie in der Urkunde vom 8.7.1409.[2]

[1] MÜLLER, Geschichte, S. 79. – [2] KAM, XIII/4.

8 Veya Vaistli (Faistlin) 1409

Sie stammt vermutlich aus dem Raum Vorarlberg/Liechtenstein und ist möglicherweise eine Verwandte der Konventualinnen Clara und Margaretha Vaistli.[1] Als Konventualin erscheint sie in der Urkunde vom 8.7.1409.[2]

[1] MÜLLER, Geschichte, S. 79. – [2] KAM, XIII/4.

9 Margaretha Vaistli 1409

Auch sie stammt vermutlich aus dem Raum Vorarlberg/Liechtenstein und ist möglicherweise eine Verwandte von Clara und Veya Vaistli.[1] Sie erscheint in der Urkunde vom 8.7.1409 als Konventualin.[2]

[1] MÜLLER, Geschichte, S. 79. – [2] KAM, XIII/4.

10 Lucia Bäsinger 1409

Möglicherweise stammt sie aus Feldkirch bzw. Vorarlberg (A).[1] Als Konventualin erscheint sie in der Urkunde vom 8.7.1409.[2]

[1] Belege für den Familiennamen Bäsinger in Feldkirch (1347–1397): BUB V, Nr. 2877; LUB I/3, Nr. 95; Chartularium Sangallense, Bd. XI, Nr. 6754; Staatsarchiv Luzern, URK 111/1693, Revers 2.1.1397. – [2] KAM, XIII/4.

11 Margaretha von Sigberg 1409

Sie entstammt der ursprünglich in Vorarlberg (A) ansässigen, als Ministerialen im Dienst der Grafen von Montfort und Werdenberg sowie des Bischofs von Chur stehenden, niederadligen Familie, die sich nach der Burg Sigberg bei Frastanz benannt hat.[1] Als Konventualin erscheint sie in der Urkunde vom 8.7.1409.[2]

[1] Ulmer, Burgen und Edelsitze Vorarlbergs, S. 481–491; Paul E. Grimm: Sigberg, von, in: HLS 11, S. 494. – [2] KAM, XIII/4.

12 Elisabeth de Pretz 1439–1464

(= Äbtissin Nr. 12, S. 45–46)

13 Anna Planta (-Zuoz) 1460–1477

(= Äbtissin Nr. 13, S. 46–47)

14 Margareta von Castelmur 1469–1472

Sie entstammt vermutlich der Domleschger Linie der Ministerialenfamilie Castelmur, welche in Fürstenau die bischöflichen Vögte stellte.[1] Als Konventualin erscheint sie am 24.8.1469,[2] am 24.2.1470 und am 14.1.1472, jedoch

nicht mehr am 22.9.1474.[3] Ihr Tod erfolgt also zwischen diesen beiden Daten. Als Todestag ist im Necrologium des Klosters Müstair der 15.7. überliefert.[4]

[1] MÜLLER, Geschichte, S. 83; zur Familie: CASTELMUR, v. Castelmur, in: SBG 5 (1933), S. 116–123; PAUL E. GRIMM, Castelmur, in: HLS 3, S. 236. – [2] KAM, VIII/30. – [3] KAM, VIII/31; KAM, VIII/32; TLA, A Dornsberg (22.9.1474). – [4] KAM, I/77. Necr. = MGH Necr. I, S. 649.

15 Amalia von Castelmur 1466–1477

Sie entstammt wie Margareta vermutlich der Domleschger Linie der Castelmur.[1] Als Küsterin erwirbt sie für das Kloster von Balsar Foffa am 11.5.1466 eine Wiese in Valtorta sowie am 8.9.1468 eine zweite Wiese an demselben Ort.[2] Zudem wird sie zwischen 1469 und 1477 in weiteren Urkunden als Konventualin erwähnt.[3] Gemäss Necrologium des Klosters Müstair fällt ihr Todestag auf den 26.3.[4]

[1] MÜLLER, Geschichte, S. 83. – [2] KAM, VII/70; KAM, XVIII/12. – [3] KAM, VIII/30 (24.8.1469); KAM, VIII/31 (24.2.1470); KAM, VIII/32 (14.1.1472); TLA, A Dornsberg (22.9.1474); KAM, VIII/33 (15.6.1475); KAM, VIII/34 (24.2.1477). – [4] KAM, I/77. Necr. = MGH Necr. I, S. 649, mit irrigem Todesjahr 1460.

16 Angelina Planta (-Zuoz) 1469–1509

(= Äbtissinnen Nr. 14, S. 47–50)

17 Anna Vaistli (Faystly) 1469–1474/75

Mit Anna Vaistli ist nach 1409 wieder eine Trägerin dieses Familiennamens im Kloster Müstair vertreten. Sie erscheint erstmals in einer Urkunde vom 24.8.1469[1] und in weiteren Urkunden von 1470 und 1472.[2] Als Todesdatum wird im Necrologium des Klosters Müstair der 17.6.1472 festgehalten,[3] was allerdings nicht zutrifft, da sie noch am 22.9.1474 als Konventualin urkundlich bezeugt ist.[4] Ihr Tod muss vor dem 15.6.1475 erfolgt sein, da sie unter diesem Datum nicht mehr als Konventsangehörige erscheint.[5]

[1] KAM, VIII/30. – [2] KAM, VIII/31 (24.2.1470); KAM, VIII/32 (14.1.1472). – [3] KAM, I/77. Necr. = MGH Necr. I, S. 649. – [4] TLA, A Dornsberg (22.9.1474). – [5] KAM, VIII/33.

18 Clara von Salis 1469–1493

Clara von Salis ist die jüngste von fünf Töchtern des Andreas von Salis (gest. um 1443) von Soglio im Bergell, Kt. Graubünden; Sohn des Armigers Podestà Augustin und der Margareta von Castelmur, Tochter Jacobs von Castelmur genannt Parutt.[1] Sie wird erstmals am 22.5.1448 zusammen mit ihren vier Schwestern urkundlich namentlich erwähnt.[2] Als Konventualin ist sie erstmals am 24.8.1469 – offenbar als jüngste – und zwischen 1470 und 1477 in weiteren Urkunden bezeugt.[3] Herzog Sigmund von Österreich unterstützt Clara von Salis erfolglos bei der Äbtissinwahl von 1478 – gewählt wird Angelina Planta –, sichert ihr aber dafür zwei Pfründen und erklärt sie im Kloster als «exemt».[4] 1489 kommt es zwischen ihr und Gubert von Castelmur zu einem Vergleich in Erbangelegenheiten.[5] Letztmals erscheint sie am 10.12.1493 als Konventualin.[6] Ihr Tod muss vor dem 2.5.1506 erfolgt sein.[7] Als Todestag gibt das Necrologium des Klosters Müstair sowohl den 18.6. als auch den 23.12. an.[8]

[1] PfA Müstair, Nachlass P. Albuin Thaler. Notizen über Clara von Salis von P. Nicolaus von Salis; StAGR, CB III/518, Stammbaum Salis, Tafel 10. – [2] Salis, Salis-Regesten, Nr. 43; weitere Erwähnungen dieser Salis-Schwestern ohne Namenangabe ebenda Nr. 35, 37, 39, 45 und Salis-Regesten, Anhang Nr. XIII. – [3] KAM, VIII/30; KAM, VIII/31 (24.2.1470); KAM, VIII/32 (14.1.1472); TLA, A Dornsberg (22.9.1474); KAM, VIII/33 (15.6.1475); KAM, VIII/34 (24.2.1477). – [4] ACB, B 28. Dokumentenslg., 1479; KAM, III/89. Nachtrag zur umstrittenen Wahl, 1479. Dazu: Müller, Geschichte, S. 85–86. Die Tatsache, dass Clara von Salis wie die Äbtissin zwei Pfründen erhalten soll, macht deutlich, dass die Konventualinnen über Privatbesitz verfügen. Die Exemtion bezieht sich wahrscheinlich auf den Gehorsam gegenüber der Äbtissin. Beides steht im Widerspruch zur Benediktsregel, die Besitzlosigkeit und Gehorsam vorschreibt. – [5] StAGR, B 663/13. Die Urk. vom 20.10.1489, die in Vicosoprano ausgestellt worden ist, dient als Umschlag eines Bergeller Notariatsprotokolls. – [6] KAM, XVIII/15. – [7] KAM, VIII/42 (2.5.1506), wo sie nicht mehr unter den Konventualinnen erscheint. – [8] KAM, I/77. Necr. = MGH Necr. I, S. 649, 18.6. mit irrigem Todesjahr 1477.

19 Ursula Rink 1474–1479

Sie ist verwandschaftlich wohl mit der Adelsfamilie Rink in Verbindung zu bringen, die im 15. Jahrhundert im Besitz verschiedener Burgen (Baldenstein, Campell, Untertagstein, Wildenberg) und den dazugehörigen Gütern im Domleschg und im Vorderrheintal stehen.[1] Die Profess legt sie nach dem 14.1.1472 ab.[2] Am 22.9.1474 und am 15.6.1475 erscheint sie als eines von

sieben Mitgliedern des Konvents, dem die Äbtissin Anna Planta vorsteht.[3] Am 24.2.1477 wird sie erneut als Konventualin erwähnt.[4] Am 23.1.1479 spricht Herzog Sigmund Ursula Rink jährlich fünf rheinische Gulden aus dem Amt in Schlanders zu.[5] In einer Lehensurkunde vom 10.12.1493 erscheint sie nicht mehr unter den Konventualinnen.[6] Als Todestag ist im Necrologium des Klosters Müstair sowohl der 26.6. als auch der 16.7. überliefert.[7]

[1] Adolf Collenberg: Rinck, in: HLS 10, S. 330–331; HBLS 5, S. 641; Müller, Geschichte, S. 84; Adelslexikon, Bd. XI, S. 425–426. – [2] KAM, VIII/32. In dieser Urk. kommt sie unter den Konventualinnen noch nicht vor. – [3] TLA, A Dornsberg (22.9.1474); KAM, VIII/33. – [4] KAM, VIII/34. – [5] ACB, B 28. Bericht und Kopien der Urk. von Herzog Sigmund. – [6] KAM, XVIII/15. – [7] KAM, I/77. Necr., 26.6. mit irrigem Todesjahr 1574 = MGH Necr. I, S. 649.

20 Kunigunde von Ringgenberg 1474–1522

Sie ist wahrscheinlich verwandt mit den in Bünden seit 1283 urkundlich nachweisbaren Herren von Ringgenberg, deren gleichnamige Burg bei Trun im Vorderrheintal liegt.[1] Die Profess legt sie nach dem 14.1.1472 ab.[2] Sie ist urkundlich am 22.9.1474 und dann wieder am 15.6.1475 als Konventualin nachweisbar.[3] Während der Pest von 1511/12 verbleiben sie und Anna Planta als einzige Nonnen im Kloster.[4] Kunigunde gehört, wie die urkundliche Überlieferung deutlich macht, dem Konvent bis mindestens 2.5.1522 an.[5] Als Todestag gilt der 19.6.[6]

[1] Adolf Collenberg: Rinck, in: HLS 10, S. 330–331; HBLS 5, S. 637–638; Müller, Geschichte, S. 84. – [2] KAM, VIII/32. In dieser Urk. ist ihr Name unter den Konventualinnen noch nicht bezeugt. – [3] TLA, A Dornsberg (22.9.1474); KAM, VIII/33 (15.6.1475). – [4] KAM, XVIII/12, darin: Messstiftung durch den Klosterkaplan Gregor Gallett, 30.8.1512, in Gegenwart der Konventualinnen Kunigunde von Ringgenberg und Anna Planta von Zuoz, *die andere waren weg der pestilenz halb*. Zur Pest: Müller, Geschichte, S. 112–113; Thaler, Geschichte, S. 172–174. – [5] Erwähnt in: KAM, VIII/34 (24.2.1477); KAM, XVIII/15 (10.12.1493); KAM, VIII/42 (2.5.1506); KAM, VIII/44 (3.10.1511); KAM, VIII/45 (18.6.1512); KAM, VIII/46 (1.6.1515); KAM, VIII/48 (25.1.1519); GA Sta. Maria V. M., Urk. Nr. 24 (2.5.1522). – [6] KAM, I/77. Necr., mit irrigem Todesjahr 1519.

21 Elisabeth von Sax 1474–1477

Sie entstammt aufgrund ihres Vornamens dem Familienzweig des Kaspar von Sax (1362–1395), der mit Elisabeth von Rhäzüns verheiratet war.[1] Sie legt die Profess nach dem 14.1.1472 ab.[2] Als Konventualin erscheint sie am 22.9.1474, 15.6.1475 und 24.2.1477.[3] Am 10.12.1493 ist sie nicht mehr unter den Konventualinnen aufgeführt.[4] Als Todestag ist der 27.6. überliefert.[5]

[1] Die Enkelin Elisabeth (gest. 1365) des Kaspar von Sax war Stiftsdame in Zürich. Liebenau, Herren von Sax zu Misox, S. 4–5 (Stammtafel); Hofer-Wild, Herrschaft und Hoheitsrechte der Sax im Misox, S. 170; Müller, Geschichte, S. 84. – [2] KAM, VIII/20. In dieser Urk. erscheint sie unter den Konventualinnen noch nicht. – [3] TLA, A Dornsberg (22.9.1474); KAM, VIII/33–34. – [4] KAM, XVIII/15. – [5] KAM, I/77. Necr., mit irrigem Todesjahr 1575.

22 Emerita Planta (-Zuoz) 1493–1506

Sie entstammt der Zuozer Linie der Familie Planta. Emerita ist die Tochter von Hartmann Planta, Richter im Engadin, und einer geborenen von Juvalt und Schwester der Äbtissin Angelina Planta (Nr. 14, S. 47).[1] Sie erteilt am 10.12.1493 zusammen mit dem ganzen Konvent ihre Zustimmung zu einer Lehensverleihung.[2] Flieht 1499 wegen der Kriegswirren ins Bergell und erhält Asyl im Augustinerinnenkloster Cazis.[3] Am 2.5.1506 ist sie wieder als Konventualin von Müstair erwähnt.[4] Sie stirbt gemäss Necrologium des Klosters Müstair am 14.9.,[5] sicher vor dem 3.10.1511, da sie unter diesem Datum nicht mehr unter den Konventualinnen erscheint.[6]

[1] Planta, Chronik, S. 81. – [2] KAM, XVIII/15; Thaler, Geschichte, S. 130. – [3] Jecklin, Kanzlei-Akten, Nr. 23 und 28. Geleitbrief, 2.4.1499, und Brief an Caspar Planta, Bruder der Emerita, 10.4.1499; Müller, Geschichte, S. 93 – [4] KAM, VIII/42. – [5] KAM, I/77. Necr. – [6] KAM, VIII/44.

23 Ysalt Rink (Ringg) 1493

Sie entstammt wohl der Familie Rink, die im 15. Jh. verschiedene Burgen (Baldenstein, Campell, Untertagstein, Wildenberg) und Güter im Domleschg und Vorderrheintal besitzt.[1] Sie erscheint als Konventualin bei einer Lehensverleihung vom 10.12.1493 zusammen mit der Äbtissin Angelina Planta

und dem gesamten Konvent.[2] Sie stirbt gemäss Necrologium von Müstair an einem 25.2.[3] In der Lehensurkunde vom 2.5.1506 ist sie nicht mehr unter den Konventualinnen aufgeführt.[4]

[1] Adolf Collenberg: Rinck, in: HLS 10, S. 330–331. – [2] KAM, XVIII/15. Thaler, Geschichte, S. 130. – [3] KAM, I/77. Necr. = MGH Necr. I, S. 649. – [4] KAM, VIII/42.

24 Dorothea von Castelmur 1506–1522

Sie entstammt dem Ministerialengeschlecht von Castelmur.[1] Am 2.5.1506 ist sie erstmals als Konventualin bezeugt.[2] Ihre Wahl zur Küsterin erfolgt am 17.9.1506.[3] Im selben Jahr lässt sie ein Inventar der Schmalzzinsen des Klosters anlegen.[4] Zusammen mit Kunigunde von Ringgenberg und Emerita Planta bildet sie 1506 den nur noch aus drei Frauen bestehenden Konvent, dem die Äbtissin Angelina Planta vorsteht. In den folgenden Jahren ist sie mehrfach als Angehörige des wieder leicht anwachsenden Konvents nachweisbar.[5] Sie erscheint als Konventualin noch 1521 und letztmals 1522.[6] Als Todestag gibt das Necrologium von Müstair sowohl den 23.3. als auch den 12.9. an.[7]

[1] Castelmur, v. Castelmur, S. 116–123; Paul E. Grimm, Castelmur, in: HLS 3, S. 236. – [2] KAM, VIII/42. – [3] KAM, XIII/13. Zinsbuch, 1506–1543. – [4] Wie Anm. 3. – [5] KAM, VIII/44 (3.10.1511); KAM, VIII/45 (18.6.1512); KAM, XVIII/16. Urbar-Register, 1521 (4.1.1514). Es könnte sich auch um Dorothea von Camerink handeln, da nur der Vorname angegeben ist. KAM, VIII/46 (1.6.1515); KAM, VIII/48 (25.1.1519). – [6] KAM, VIII/49 (12.3.1521); GA Sta. Maria V. M., Urk. Nr. 24 (2.5.1522). – [7] KAM, I/77. Necr., Todesjahr irrtümlich 1506.

25 Barbara von Castelmur 1511–1533

(= Äbtissinnen Nr. 15, S. 50–52)

26 Anna Planta (-Zuoz) 1511–1519

Sie entstammt der Zuozer Linie der Familie Planta. Die Profess legt sie am 20.1.1511 ab.[1] Während der Pest von 1511/12 verbleiben sie und Kunigunde von Ringgenberg als einzige Nonnen im Kloster.[2] Sie ist bis 1519 mehrfach bezeugt.[3] Am 2.5.1522 erscheint sie nicht mehr als Mitglied des Konvents.[4]

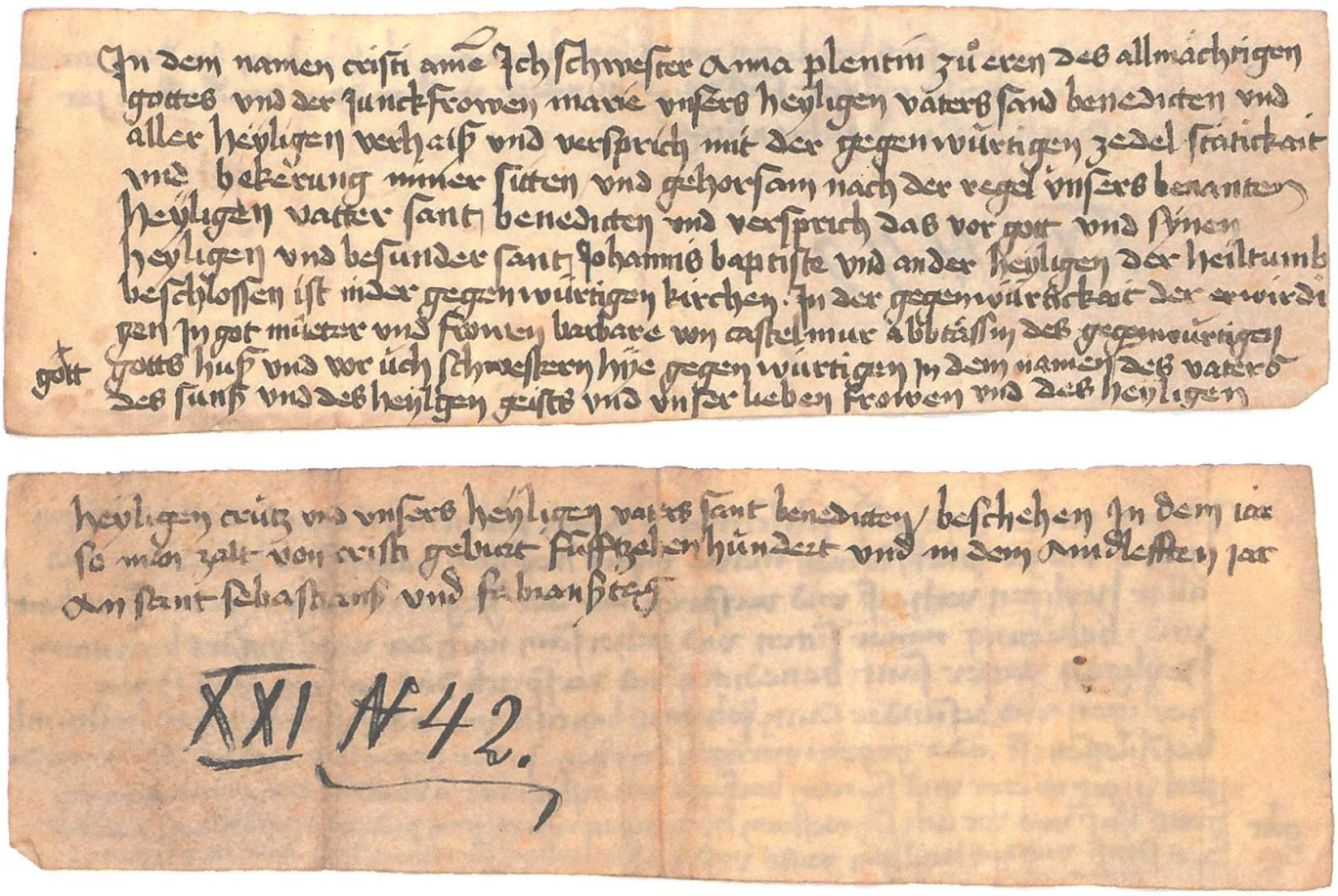

Abb. 21. Professurkunde von Anna Planta, 1511. Es handelt sich um die älteste erhaltene Professurkunde des Klosters Müstair. KAM, XXI/42.

[1] KAM, XXI/42. Bei diesem Schriftstück handelt es sich um die älteste erhaltene Professurkunde des Klosters Müstair (Abb. 21). – [2] KAM, XVIII/12. Heilig-Blut-Urbar, darin: Messstiftung durch den Klosterkaplan Gregor Gallett, 30.8.1512, die in Gegenwart der Konventualinnen Kunigunde von Ringgenberg und Anna Planta von Zuoz erfolgt, *die andere waren weg der pestilenz halb*. Zur Pest: MÜLLER, Geschichte, S. 112–113; THALER, Geschichte, S. 172–174. – [3] KAM, VIII/44 (3.10.1511); KAM, VIII/45 (18.6.1512); KAM, VIII/46 (1.6.1515); KAM, VIII/48 (25.1.1519). – [4] GA Sta. Maria V.M., Urk. Nr. 24.

27 Apollonia von Capaul 1511–1533

Sie stammt vermutlich aus dem Val Müstair.[1] Appolonia erscheint am 3.10.1511 als Mitglied des vier Klosterfrauen zählenden Konvents, dem die Äbtissin Barbara von Castelmur vorsteht.[2] Zwischen 1512 und 1527 ist sie in zahlreichen Urkunden als Konventualin bezeugt.[3] Im Dezember 1533 nimmt sie zusammen mit vier weiteren Konventualinnen an der Wahl von Catharina Rink zur Äbtissin teil.[4] Als Todestag ist der 20.6. überliefert.[5]

[1] HBLS 2, S. 490; Müller, Geschichte, S. 262, Anm. 8. – [2] KAM, VIII/44. – [3] KAM, VIII/45 (18.6.1512); KAM, XVIII/16 (4.1.1514); KAM, VIII/46 (1.6.1515); KAM, VIII/48 (25.1.1519); KAM, VIII/49 (12.3.1521); GA Sta. Maria V. M., Urk. Nr. 24 (2.5.1522); KAM, VIII/51 (29.3.1527). – [4] Laut Zemp/Durrer, Kloster St. Johann, S. 77 und Müller, Geschichte, S. 263, mit Bezug auf eine heute nicht mehr vorhandene Wahlakte im BAC, Mappe 45 a. – [5] KAM, I/77. Necr., mit irrigem Todesjahr 1516; Thaler, Geschichte, S. 182.

28 Dorothea von Camerink (Camorin) 1512–1519

Sie stammt vermutlich aus dem Val Müstair[1] und erscheint am 18.6.1512 erstmals als Konventualin.[2] Mit ihrer Profess erhöht sich die Zahl der Konventualinnen unter der Äbtissin Barbara von Castelmur auf fünf. 1515 und 1519 ist sie ebenfalls als Konventualin nachweisbar.[3] Sie stirbt an einem 21.6.[4] vor 1522, denn in der Lehensurkunde vom 2.5.1522 figuriert sie nicht mehr unter den Konventualinnen.[5]

[1] Müller, Geschichte, S. 262, Anm. 8. – [2] KAM, VIII/45. – [3] KAM, VIII/46 (Urk. 1.6.1515); KAM, VIII/48 (Urk. 25.1.1519). – [4] KAM, I/77. Necr., mit irrigem Todesjahr 1517. – [5] GA Sta. Maria V. M., Urk. Nr. 24.

29 Catharina Rink von Baldenstein 1515–1548

(= Äbtissinnen Nr. 16, S. 52–53)

30 Margaretha Saxer 1522

Herkunft unsicher.[1] Sie erscheint als Konventualin erstmals am 2.5.1522 anlässlich der Verleihung von Klosterlehen in Sielva im Val Müstair.[2] Hingegen wird sie weder in der Urkunde vom 25.1.1519 noch in jener vom 12.3.1521 erwähnt,[3] weshalb sie die Profess zwischen Anfang September 1521 und Anfang Mai 1522 abgelegt haben muss. Als Todestag gilt der 11.9.[4]

[1] Müller, Geschichte, S. 262, Anm. 8. Zum Familiennamen: Huber, Rätisches Namenbuch III/I, S. 572; Finsterwalder, Tiroler Familiennamenkunde, S. 457. – [2] GA Sta. Maria V.M., Urk. Nr. 24. – [3] KAM, VIII/48–49. Für Thaler, Geschichte, S. 182, steht das Professjahr 1522 fest. – [4] KAM, I/77. Necr. Hier figuriert sie als *Märgäritä von Sax*.

31 Ursula à Porta 1532–1562

(= Äbtissinnen Nr. 17, S. 53–55)

32 Anna Maria Ursulina Karl von Hohenbalken 1532–1567

(= Äbtissinnen Nr. 18, S. 55–56)

33 Catharina Planta (-Zuoz) 1532–1544

Sie entstammt der Zuozer Linie der Familie Planta. Catharina ist Tochter des Theodosius Planta von Lavin, des Bruders der Äbtissin Angelina Planta.[1] Sie legt die Profess am 22.1.1532 ab.[2] 1533 nimmt sie an der Wahl von Catharina Rink zur Äbtissin teil.[3] Wegen einer Anstoss erregenden Beziehung zum Pfarrer von Müstair flieht sie vorübergehend aus dem Kloster. Sie erscheint 1544 wiederum als Konventualin.[4]

[1] PLANTA, Chronik, S. 148. – [2] KAM, XXI/46. Professschein. – [3] Laut ZEMP/DURRER, Kloster St. Johann, S. 77, und MÜLLER, Geschichte, S. 263, mit Bezug auf eine heute nicht mehr vorhandene Wahlakte im BAC, Mappe 45a, fehlt ebenso in KAM, Materialslg. Iso Müller. – [4] ACB, B 28. Oberösterr. Regierung an Bischof Luzi Iter von Chur, 18.6.1544. – Zu Catharina Planta siehe auch: THALER, Geschichte, S. 182; MÜLLER, Geschichte, S. 112, 114, 118, 262.

34 Maria Scheck (Tschegk) 1535

Sie ist wahrscheinlich eine Angehörige der im Unterengadin und im oberen Vinschgau ansässigen, im Dienste der Vögte von Matsch, der Bischöfe von Chur sowie der Grafen von Tirol stehenden Familie Scheck.[1] Maria Scheck ist lediglich in einem Dokument vom 20.1.1535 bezeugt, als sie namens des Konvents – wohl in der Funktion einer Priorin – zusammen mit der Äbtissin Catharina Rink von Baldenstein und dem Klosterpropst Lucius Rink verschiedene Klagen betreffend die Wahl des Propstes, die Kosten der Lehensleute zuungunsten des Klosters und die Sistierung von Schulden gegenüber dem Hochsitft Chur beim Bundstag in Davos einreicht.[2]

[1] DEPLAZES-HAEFLIGER, Die Scheck im Engadin und Vinschgau; DIES., Scheck, in: HLS 11, S. 24. Zur Verbreitung des Familiennamens: FINSTERWALDER, Tiroler Familiennamenkunde,

S. 474; HUBER, Rätisches Namenbuch III, S. 713–714. – [2] KAM, VI/1. Bundstagsbeschluss, 20.1.1535 (Kopie). Dazu: THALER, Geschichte, S.184–185.

35 Anna Planta 1548

Sie legt die Profess am 12.8.1548, nur wenige Tage nach dem Tod der Äbtissin Catharina Rink (8.8.1548) ab. Vermutlich sollte durch ihre rasche Aufnahme die Zahl der Wählerinnen im Hinblick auf die bevorstehende Wahl, aus der Ursula I. à Porta als Äbtissin (1548–1562) hervorging, erhöht werden.[1]

[1] KAM, XXI/47. Professschein. – THALER, Geschichte, S. 193; MÜLLER, Geschichte, S. 118.

36 Leonora Foliani 1557

Sie entstammt der bekannten Familie Foliani von Bormio.[1] Die Profess legt sie am 2.2.1557 ab.[2] Chorfrau. Sie erscheint anlässlich der Äbtissinnenwahl von 1567/68 nicht mehr unter den Konventualinnen von Müstair.[3]

[1] Zur Familie Foliani: URANGIA TAZZOLI, La Contea di Bormio, S. 515–516. MÜLLER, Geschichte, S. 119 u. 263, ist der Ansicht, mit Verweis auf Horatius Folianus, Pfarrer in Latsch, dass Leonora Foliani aus dem Vinschgau stamme. – [2] KAM, XXI/48. Professschein. – [3] Damals gehören dem Konvent nur noch Ursula Planta und Ursula von Schlandersberg an.

37 Ursula Planta (-Steinsberg) 1561–1585

(= Äbtissinnen Nr. 19, S. 56–57)

38 Ursula von Schlandersberg 1561–1597

(= Äbtissinnen Nr. 20, S. 57–59)

39 Sybilla Rink von Tagstein 1584–1599

(= Äbtissinnen Nr. 21, S. 59)

40 Ursula Karl von Hohenbalken ca. 1584–1608

(= Äbtissinnen Nr. 22, S. 59–60)

41 Maria Planta (-Zuoz) 1596–1625

(= Äbtissinnen Nr. 23, S. 60–61)

42 Modesta Schenardi ca. 1597–1630

Geboren 1570 oder früher in Morbegno, Prov. Sondrio (I).[1] Chorfrau. Sie versieht ab ca. 1597 die Ämter der Küsterin und Pförtnerin.[2] Im Dezember 1625 nimmt sie als Seniorin an der Äbtissinwahl teil; dabei erhält sie die meisten Stimmen, verzichtet aber, da bereits 55-jährig, auf das Amt. Neue Äbtissin wird schliesslich die bisherige Kellermeisterin Catharina Mohr.[3] Modesta Schenardi stirbt am 23.7.1630 an der Pest, die Müstair heimsucht.[4] Propst Kaspar Johann Karl von Hohenbalken lässt ihr und der Äbtissin Ursula IV. Karl von Hohenbalken eine Grabtafel in der Vorhalle der Klosterkirche (Abb. 22) errichten.[5]

Abb. 22. Grabstein der Äbtissin Ursula IV. Karl von Hohenbalken (gestorben 1608) und der Konventualin Modesta Schenardi, gestorben an der Pest 1630.

[1] BAC, 512.01.03-016. Wahlprotokoll, 16.12.1625. Ihr Alter wird mit 55 Jahren *vel ultra* (oder älter) angegeben. – [2] Wie Anm. 1. 1625 waren es 28 Jahre *plus minus*. – [3] Wie Anm. 1. – [4] Sterberegister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/158 (Mikrofilm); KAM, I/77. Necr., 24.7. [5] ZEMP/DURRER, Kloster St. Johann, S. 81, Abb. 72; POESCHEL, KdmGR V, S. 339; ADGM, Archäologisches Tagebuch Kloster St. Johann, Müstair 127, S. 54, Nr. 1. Zur Pest: THALER, Geschichte, S. 284–288.

43 Catharina Mohr 1598–1639

(= Äbtissinnen Nr. 24, S. 61–62)

44 Modesta Torelli 1606–1608

Gebürtig von Tirano, Prov. Sondrio (I). Sie legt die Profess im Jahre 1606 ab.[1] Chorfrau. Sie stirbt am 23.8.1608.[2]

[1] KAM, XXI/53. Professschein, wo eine Lücke für Tag und Monat freigelassen ist. – [2] KAM, I/77. Necr.

45 Catharina Merl (Mörl) 1613–1614

Geboren in St. Georgen, Gem. Bruneck, Pustertal, Prov. Bozen (I).[1] Sie legt die Profess am 1.6.1613 zusammen mit Catharina Planta und Ursula Karl von Hohenbalken ab.[2] Chorfrau. Im Frühjahr 1614 erhält sie von Bischof Johannes V. Flugi von Chur die Erlaubnis, sich zusammen mit Catharina Planta für einen Monat in das Kloster Sonnenburg im Pustertal zu begeben, um das dort gebräuchliche Ordenshabit kennen zu lernen.[3] Sie erscheint im Protokoll über die Äbtissinwahl von 1625 nicht mehr unter den wahlberechtigten Konventualinnen.[4] Ihr Todesjahr ist unbekannt.

[1] THALER, Geschichte, S. 266 (ohne Beleg). Zur Familie Mörl: Adelslexikon, Bd. IX, S. 121. – [2] KAM, XXI/55. Professschein; THALER, Geschichte, S. 266. – [3] KAM, IX/2. Schreiben des Bischofs von Chur, 20.5.1614; THALER, Geschichte, S. 266. – [4] BAC, 512.01.03-016. Wahlprotokoll, 16.12.1625.

46 Catharina Planta (-Zuoz) 1613–1626

Geboren 1594 oder 1595.[1] Sie entstammt der Zuozer Linie der Planta. Der Klostereintritt erfolgt um 1609.[2] Sie legt die Profess am 1.6.1613[3] zusammen mit Catharina Merl und Ursula Karl von Hohenbalken ab. Chorfrau. Novizenmeisterin bis vor Ende 1625.[4] Im Frühjahr 1614 erhält sie von Bischof Johannes Flugi V. von Chur die Erlaubnis, sich zusammen mit Catharina Merl für einen Monat in das Kloster Sonnenburg im Pustertal zu begeben, um das dort gebräuchliche Ordenshabit kennen zu lernen.[5] Im Dezember 1625 nimmt sie an der Wahl von Catharina Mohr zur Äbtissin teil.[6] Laut Necrologium des Klosters Müstair stirbt sie am 6.2.1626.[7]

[1] BAC, 512.01.03-016. Wahlprotokoll, 16.12.1625: *Annorum 30 vel 31.* – [2] Wie Anm. 1: *Annos in Monasterio 16.* – [3] KAM, XXI/56. Professschein. – [4] Wie Anm. 1. – [5] KAM, IX/2. Schreiben des Bischofs von Chur, 20.5.1614; THALER, Geschichte, S. 266 (Regest). – [6] Wie Anm. 1. – [7] KAM, I/77. Necr.

47 Ursula V. Karl von Hohenbalken 1613–1666

(= Äbtissinnen Nr. 25, S. 62–65)

48 Margareta Francisca de Albertis 1620–1663

Geboren vor 1604 in Bormio, Prov. Sondrio (I). Sie ist die Tochter des Capitano Rodomonte de Albertis und der Francisca Imeldi, Schwester des Chronisten Gioachimo de Albertis.[1] Klostereintritt um 1615.[2] Profess am 18.5.1620.[3] Chorfrau. Im Dezember 1625 nimmt sie an der Wahl von Catharina Mohr zur Äbtissin teil.[4] Sie erscheint auch in den Akten der Visitation vom 2.–4.10.1638 als Konventualin.[5] Mitunterzeichnerin des vom Konvent an Bischof Johannes VI. Flugi von Chur gerichteten Schreibens vom 23.1.1640, in dem dieser ersucht wird, die Weihe der designierten Äbtissin Ursula V. Karl von Hohenbalken vorzunehmen.[6] Sie stirbt am 1.1.1663 und wird in der Klosterkirche bestattet.[7]

[1] BAC, 512.01.03-016. Wahlprotokoll, 16.12.1625: *Annorum 21 et ultra.* Zur Familie de Albertis: FATTARELLI, I nobili Alberti di Bormio, S. 135 und Tafeln 11 u. 12. – [2] BAC, 512.01.03-016, wie Anm. 1: *Annos 10 in monasterio, 6 annos professa sine officio.* – [3] KAM, XXI/57. Professschein. – [4] BAC, 512.01.03-016, wie Anm. 1. – [5] KAMB, Visitationsakten; KAM, IX/4

(Kopien). – [6] BAC, 512.01.03-023. Konvent an Bischof von Chur, 23.1.1640. – [7] Sterberegister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/158 (Mikrofilm). Gemäss Bernhard Bass, Pfarrer von Müstair, stirbt *Maria* (sic!) *Francisca de Albertis ex Bormio* nach langer Krankheit. Im Necr., KAM, I/77, irrige Einträge: 30.10.1655 und 30.6.1656.

49 Christina Probst 1620–1646

Geboren um 1599 in Mals, Vinschgau, Prov. Bozen (I).[1] Klostereintritt um 1613, Profess 1620.[2] Chorfrau. Im Dezember 1625 nimmt sie an der Wahl von Catharina Mohr zur Äbtissin teil[3] und erscheint in den Akten der Visitation vom 2.–4.10.1638 als Konventualin.[4] Sie ist Mitunterzeichnerin des Schreibens an Bischof Johannes VI. Flugi vom 23.1.1640, mit dem der Konvent die Weihe der designierten Äbtissin Ursula V. Karl von Hohenbalken zu erwirken sucht.[5] Sie stirbt am 22.11.1646.[6]

[1] BAC, 512.01.03-016. Wahlprotokoll, 16.12.1625. Altersangabe: *annorum 26*. – [2] Wie Anm. 1: *annos 12 in monasterio, professa ante 5 annos*; KAMB, Visitationsakten; KAM, IX/4 (Kopie). – [3] Wie Anm. 1. – [4] KAMB, wie Anm. 2. – [5] BAC, 512.01.03-023. – [6] Sterberegister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/158 (Mikrofilm); KAM, I/77. Necr.

50 Clara Venosta 1622–1657

Geboren am 26.7.1598 in Mazzo, Prov. Sondrio (I).[1] Taufname: Anna. Tochter des Maffeo Venosta und der Clara Venosta.[2] Klostereintritt ca. 1617.[3] Am 22.8.1622[4] legt sie zusammen mit Benedicta Lanfranchi die Profess ab. Chorfrau. Im Dezember 1625 nimmt sie an der Wahl von Catharina Mohr zur Äbtissin teil[5] und erscheint in den Akten der Visitation vom 2.–4.10.1638 als Konventualin.[6] Sie unterzeichnet das Schreiben des Konvents an Bischof Johannes VI. Flugi von Chur vom 23.1.1640, in dem dieser ersucht wird, die Weihe der designierten Äbtissin Ursula V. Karl von Hohenbalken vorzunehmen.[7] Sie stirbt am 13.5.1657 und wird in der Klosterkirche bestattet.[8]

[1] PfA Mazzo. Taufregister (laut Mitteilung von Dr. Francesco Palazzi Trivelli, Sondrio); BAC, 512.01.03-016. Wahlprotokoll, 16.12.1625, Alter: *annorum 26 circa annos*. – [2] PfA Mazzo, wie Anm. 1. – [3] BAC, 512.01.03-016, wie Anm. 1: *8 (annos) in monasterio*. – [4] KAM, XXI/58. Professschein. – [5] BAC, 512.01.03-016, wie Anm. 1. – [6] KAMB, Visitationsakten; KAM, IX/4 (Kopie). – [7] BAC, 512.01.03-023. – [8] Sterberegister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/158 (Mikrofilm). Dagegen Necr., KAM, I/77, mit nicht zutreffendem Todesdatum 5.6.1671.

51 Benedicta Lanfranchi 1622–1655

Geboren 1603 in Poschiavo, Kt. Graubünden.[1] Klostereintritt um 1619.[2] Am 22.8.1622[3] legt sie zusammen mit Clara Venosta die Profess ab. Chorfrau. Im Dezember 1625 nimmt sie an der Wahl von Catharina Mohr zur Äbtissin teil.[4] Sie erscheint in den Visitationsakten vom 2.–4.10.1638 als Kellermeisterin.[5] Mitunterzeichnerin der Bitte des Konvents an Bischof Johannes VI. Flugi von Chur vom 23.1.1640, die Weihe der designierten Äbtissin Ursula V. Karl von Hohenbalken vorzunehmen.[6] Sie stirbt am 10.4.1655 und wird in der Klosterkirche Müstair bestattet.[7]

[1] Es handelt es sich entweder um die am 14.10.1603 getaufte Anna, Tochter des Antonius Lanfranchi und der Magdalena Massella oder um die am 14.12.1603 getaufte Dominica, Tochter des Franciscus Lanfranchi und der Jacobina Capelli. Taufregister kath. Poschiavo = StAGR, A I 21 b 2/151 (Mikrofilm); BAC, 512.01.03-016. Wahlprotokoll, 16.12.1625. Altersangabe: *annorum 22*. – [2] BAC, 512.01.03-016, wie Anm. 1, mit der Angabe: *egit in monasterio 6 annos*. – [3] KAM, XXI/59. Professschein. – [4] BAC, 512.01.03-016, wie Anm. 1. – [5] BAC, 788.02. Visitationsprotokoll, fol. 32; KAMB. Visitationsakten; KAM, IX/4 (Kopie). – [6] BAC, 512.01.03-023. – [7] Sterberegister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/158 (Mikrofilm). KAM, I/77. Necr., irrt. 6.7.1660.

52 M. Magdalena Paravicini di Capelli 1628–1630

Gebürtig von Traona, Prov. Sondrio (I). Sie legt die Profess am 18.1.1628 ab.[1] Bereits am 22.9.1630 stirbt sie an der Pest und wird neben der Sakristei der Klosterkirche bestattet.[2]

[1] KAM, XXI/61. Professschein. – [2] Sterberegister Müstair 1620–1661 = StAGR, A I 21 b 2/158 (Mikrofilm); KAM, I/77. Necr. (15.9.). Zur Pestepidemie: Thaler, Geschichte, S. 284–288.

53 Anna Catharina Troilo von Troiburg 1633–1653

Getauft am 31.8.1618 in Bozen, Prov. Bozen (I). Taufname: Barbara. Tochter des Johann Jakob Troilo von Troiburg und der Veronika Mohr von Lichtenegg;[1] Schwester der M. Elisabeth Troilo von Troiburg (Nr. 56, S. 114). Aussteuer: 1'000 Gulden.[2] Profess am 12.12.1633.[3] Chorfrau. In den Akten der Visitation vom 2.–4.10.1638 ist sie als Konventualin bezeugt[4] und erscheint am 23.1.1640 als Mitunterzeichnerin des Schreibens des Konvents an Bischof

Johann VI. Flugi von Chur, in dem dieser ersucht wird, die Weihe der designierten Äbtissin Ursula V. Karl von Hohenbalken vorzunehmen.[5] Sie stirbt am 6.5.1653 und wird auf dem Friedhof in Müstair bestattet.[6]

[1] Taufmatrikel Bozen = SLA, MA 285 (Mikrofilm); KAM, IV/4. Aussteuervertrag, 8.11.1632; SLA, Mayrhofen, Genealogien des Tiroler Adels, Grafen Mohr zu Tarrantsperg, Stammtafel A. – [2] KAM, IV/4, wie Anm. 1. – [3] KAM, XXI/62. Professschein. – [4] KAMB, Visitationsakten; KAM, IX/4 (Kopie). – [5] BAC, 512.01.03-023. – [6] Sterberegister Müstair 1620–1661 = StAGR, A I 21 b 2/158 (Mikrofilm); KAM, I/77. Necr. (5.5.).

54 Dorothea de Albertis 1634–1686

(= Äbtissinnen Nr. 26, S. 65–67)

55 Catharina Karl von Hohenbalken 1634–1647

Sie entstammt der im Val Müstair ansässigen Familie Karl von Hohenbalken. Tochter des Nicolaus Karl von Hohenbalken und der Barbara Nicolai.[1] Der Zeitpunkt des Klostereintrittes bzw. der Profess ist nicht genau bekannt, doch dürfte die Profess um 1634 erfolgt sein.[2] Erscheint in den Akten der Visitation vom 2.–4.10.1638 als *monialis*.[3] Sie stirbt am 16.2.1647.[4]

[1] Die Namen der Eltern finden sich bei Thaler, Notizen, KAM, o. Sign. Zur Familie: Martin Bundi, Carl (von Hohenbalken), in: HLS 3, S. 207–208. – [2] Thaler, Geschichte, S. 280. – [3] KAMB, Visitationsakten; KAM, IX/4 (Kopie); Bruppacher-Bodmer, Familiengeschichte, S. IX, Anm. 87. – [4] Sterberegister Müstair 1620–1661 = StAGR, A I 21 b 2/158 (Mikrofilm); KAM, I/77. Necr. (19.2.).

56 M. Elisabeth Troilo von Troiburg 1641–1667

Getauft am 20.7.1622 in Bozen, Prov. Bozen (I). Taufname: Veronika. Tochter des Johann Jakob Troilo von Troiburg und der Veronika Mohr von Lichtenegg,[1] Schwester der Anna Catharina Troilo von Troiburg (Nr. 53, S. 113). Klostereintritt 1639/40.[2] Profess am 25.11.1641.[3] Chorfrau. Küsterin, Tonmeisterin/Organistin und Novizenmeisterin.[4] Sie wird im Protokoll der Visitation von 1664 unter den Konventualinnen aufgeführt.[5] 1665 wird sie im

Abb. 23. Wappen der M. Elisabeth Troilo von Troiburg (1622–1667) mit ihren Namenspatroninnen Elisabeth und Maria auf dem Bildfries der Südwand im Vorsaal des Fürstenzimmers, 1659.

Zusammenhang mit dem Fadigatti-Streit befragt.[6] Die Visitationsdekrete vom 13.8.1665 halten fest, dass M. Elisabeth Troilo anstelle der Äbtissin das innere Klosterleben leiten solle.[7] Sie nimmt an der Wahl von Dorothea de Albertis zur Äbtissin im Dezember 1666 teil.[8] An sie erinnert die 1659 geschaffene Darstellung ihrer Namenspatronin im Vorsaal des Fürstenzimmers, die durch das Wappen ihrer Familie und ihre Initialen (Abb. 23) ergänzt wird.[9] Sie stirbt am 7.4.1667 und wird in der Klosterkirche bestattet.[10]

[1] Taufmatrikel Bozen = SLA, MA 285 (Mikrofilm). – [2] BAC, 512.01.08. Visitationsdekrete, 13.8.1665: *25 annis in monastero*. – [3] KAM, XXI/64. Professschein. – [4] Wie Anm. 2: *custorin et magistra noviciarum*; BAC, 512.01.03-057. Reformpunkte, 13.8.1665. – [5] BAC, 512.01.08-008. Visitationsprotokoll, 11.12.1664, fol. 11v. – [6] BAC, 512.01.08-018. Protokoll zum Fadigatti-Streit, 11.8.1665. – [7] BAC, 512.01.08-022. – [8] BAC, 512.01.03-059B. Wahlakten, 5.–14.12.1666; BAC, 512.01.03-059C. Erklärung des Konvents zur Wahl, 12.12.1666. – [9] Brunner, Heraldische Denkmäler, S. 16. – [10] Sterberegister Müstair 1662–1734 = StAGR, A I 21 b 2/158 (Mikrofilm); KAM, I/77, Necr. (7.7.).

57 Ursula Catharina von Rosenberg zu Rosenstein 1646–1691

Getauft am 14.2.1628 in Meran, Prov. Bozen (I). Taufname: Veronika. Tochter des Kaspar von Rosenberg zu Rosenstein und der Anna Elisabeth Fröhlich.[1] Klostereintritt 1643/44.[2] Aussteuer: 800 Gulden.[3] Profess am 23.9.1646.[4] Chorfrau. An sie erinnert die 1659 geschaffene Darstellung ihrer Namenspatronin im Vorsaal des Fürstenzimmers, die durch das Wappen ihrer Familie und ihre Initialen (Abb. 24) ergänzt wird.[5] Erscheint im Visitationsprotokoll von 1664.[6] 1665 hat sie die Getreideverwaltung (*cura frumentum*) des Klosters inne.[7] Im Dezember 1666 nimmt sie an der Wahl von Dorothea de Albertis zur Äbtissin teil.[8] Sie unterzeichnet am 10.4.1671 und am 29.6.1672 im Namen des Konvents die Aussteuerverträge mit M. Elisabeth Peisser.[9] Bei der Neubesetzung der Pfarrei Müstair am 1.12.1681 vertritt sie den Konvent;[10] ebenso unterzeichnet sie stellvertretend für denselben am 29.8.1688 den Aussteuervertrag mit M. Caecilia Margarita.[11] Dies lässt vermuten, dass sie unter Dorothea de Albertis als Priorin wirkt oder eine vergleichbare Funktion ausübt.[12] In der 1676 von Dorothea de Albertis eingerichteten Stube findet sich ihr Wappen samt Initialen an der Kassettendecke[13] (Abb. 13). Sie stirbt am 3.11.1691 im 64. Altersjahr[14] und wird in der Klosterkirche Müstair, am Pfeiler auf der linken Seite beim Eingang, bestattet.[15]

[1] Taufmatrikel Meran = SLA, MA 260 (Mikrofilm); BAC, 512.01.08-021. Visitationsprotokoll, 13.8.1665: *annorum in circa 40*; Sterberegister Müstair 1662–1734 = StAGR, A I 21 b 2/158 (Mikrofilm). – [2] BAC, 512.01.08-021, wie Anm.1: *in monasterio vixit annis 21*. – [3] KAM, IV/5. Aussteuervertrag 3.5.1645. – [4] KAM, XXI/65. Professschein. – [5] Brunner, Heraldische Denkmäler, S. 16–17. – [6] BAC, 512.01.08-008. Visitationsprotokoll, 11.12.1664, fol. 11v. – [7] BAC, 512.01.08-021. Visitationsprotokoll, 13.8.1665. – [8] BAC, 512.01.03-059B. Wahlakten, 5.–14.12.1666; BAC, 512.01.03-059C. Erklärung des Konvents zur Wahl, 12.12.1666. – [9] KAM, IV/18. – [10] BAC, 032.13 [Müstair]. Catharina von Rosenberg unterschreibt zusammen

Abb. 24. Wappen der Ursula Catharina von Rosenberg zu Rosenstein (1628–1691) mit ihrer Namenspatronin Catharina von Alexandrien auf dem Bildfries der Südwand im Vorsaal des Fürstenzimmers, 1659.

mit der Äbtissin den Brief an den Bischof von Chur. – [11] KAM, IV/26. – [12] MÜLLER, Geschichte, S. 149. – [13] ZEMP/DURRER, Kloster St. Johann, S. 91; POESCHEL, KdmGR V, S. 356–357; BRUNNER, Heraldische Denkmäler, S. 25. – [14] Sterberegister Müstair, wie Anm. 1; KAM, I/77. Necr. – [15] Sterberegister Müstair, wie Anm. 1: *prope columnam a latere sinistro ingrediendo.*

58 Lucia Francisca Quadri 1651–1711

(= Äbtissinnen Nr. 27, S. 68–70)

59 Anna Benedicta Massella 1657–1702

Geboren im Juli 1634 in Poschiavo, Kt. Graubünden. Taufname: Lucretia Margarita. Tochter des Bernardo Massella, 1631 und später Podestà von Poschiavo, 1657/59 Landvogt von Maienfeld und 1667–1671 Druckereibesitzer und Verleger, und der Anna Lossio, Tochter des Gian Giacomo Lossio (a Lossys).[1] Klostereintritt 1656/57.[2] Aussteuer: 1'200 Gulden.[3] Profess am 20.8.1657.[4] Chorfrau. An sie erinnert die 1659 geschaffene Darstellung ihrer Namenspatronin im Vorsaal des Fürstenzimmers, die durch das Wappen ihrer Familie und ihre Initialen (Abb. 25) ergänzt wird.[5] Bei der Visitation vom August 1665 fordert sie eine Verbesserung der Klosterdisziplin.[6] Im Dezember 1666 nimmt sie an der Wahl von Dorothea de Albertis zur Äbtissin teil.[7] 1700 erneuert sie die Ordensgelübde.[8] Bei der Befragung um 1702 votiert sie für die Klosterseelsorge durch Spirituale des Kapuzinerordens.[9] In der Konventsliste von 1713 wird sie nicht mehr aufgeführt.[10] Ihr Todesjahr ist unbekannt.

[1] Taufregister kath. Poschiavo 1614–1647 = StAGR, A I 21 b 2/150 (Mikrofilm), ohne Tagesangabe; KAM, IV/7 und IV/8. Aussteuerverträge, 25.6.1656 bzw. 23.6.1657; BAC, 512.01.08-021. Visitationsprotokoll, 13.8.1665: 28-jährig, was das nicht zutreffende Geburtsjahr 1637 ergibt. – [2] BAC, 512.01.08-021, wie Anm. 1: *annorum (...) 8 in monasterio*. – Zu den Familien Massella und Lossio siehe Semadeni, Vecchie famiglie poschiavine, S. 7–10; Bornatico, L'arte tipografica, S. 56–57. – [3] KAM, IV/8, wie Anm. 1; KAM, IV/10 (23.6.1660); KAM, IV/11 (23.6.1660); KAM, IV/12 (18.9.1660). Die drei Dokumente von 1660 betreffen rückständige Zahlungen der Aussteuer. Dazu: KAM, IV/34 (12.2.1697). – [4] KAM, XXI/67. Professschein. – [5] Brunner, Heraldische Denkmäler, S. 17. – [6] BAC, 512.01.08-021, wie Anm. 1. – [7] BAC, 512.01.03-59B. Wahlakten, 5.–14.12.1666; BAC, 512.01.03-59C. Erklärung des Konvents zur Wahl, 12.12.1666. – [8] KAM, XXI/93. – [9] BAC, 512.01.04-001. Annotation zur Klosterseelsorge, um 1702, S. 2. – [10] Vgl. Anhang 1, Nr. 11.

Abb. 25. Wappen der Anna Benedicta Massella (1634–1702) mit ihrer Namenspatronin Benedicta von Origny auf dem Bildfries der Südwand im Vorsaal des Fürstenzimmers, 1659.

Abb. 26. Wappen der M. Rosina von Enzenberg zum Freyen- und Jöchelsthurn mit weiblicher Heiligengestalt auf dem Bildfries der Südwand im Vorsaal des Fürstenzimmers, 1659. Bei der Heiligen handelt es sich aufgrund der Ikonographie wohl um Rosalia von Palermo.

60 M. Rosina von Enzenberg zum Freyen- und Jöchelsthurn 1657–1704

Getauft am 5.7.1641 in Brixen, Eisacktal, Prov. Bozen (I). Taufname: Johanna Katharina. Tochter des Anton von Enzenberg zum Freyen- und Jöchelsthurn und der Ursula Catharina Haidenreich von Pidenegg.[1] Klostereintritt 1655/56.[2] Aussteuer: 2'000 Gulden.[3] Profess am 26.11.1657.[4] Chorfrau. Betreuerin der Tauben (*cura columbarum*).[5] An sie erinnert die 1659 geschaffene Darstellung ihrer Namenspatronin im Vorsaal des Fürstenzimmers, die durch das Wappen ihrer Familie und ihre Initialen (Abb. 26) ergänzt wird.[6] Sie wird im Zusammenhang mit Klagen über diabolische Nachstellungen erwähnt, deshalb wird ihr Betragen im Rahmen der Visitationen vom Oktober 1664 und Dezember 1665 untersucht.[7] Im Dezember 1666 nimmt sie an der Wahl von Dorothea de Albertis zur Äbtissin teil.[8] Sie stirbt am 18.3.1704.[9]

[1] Taufmatrikel Brixen = SLA, MA 234 (Mikrofilm); BAC, 512.01.08-021. Visitationsprotokoll, 13.8.1665: 24-jährig (*annorum 24*); KAM, IV/9. Aussteuervertrag, 26.11.1657; zur Familie: Adelslexikon, Bd. III, S. 159–160. – [2] BAC, 512.01.08-021, wie Anm. 1: *in monasterio est novem annis*. – [3] KAM, IV/9, wie Anm. 1. – [4] KAM, XXI/68. Professschein. – [5] BAC, 512.01.08-021, wie Anm. 1. – [6] Poeschel, KdmGR V, S. 354; Brunner, Heraldische Denkmäler, S. 17–18. – [7] BAC, 512.01.08-007. Visitation, Oktober 1664; ACB, B 28, Nr. 16. Visitationsprotokoll, 21.10.1664; Visitationsakten, 11.12.1664; BAC, 512.01.08-021, wie Anm. 1. Dazu: BAC, 512.01.08-011. Giacomo Alberti, Kanonikus von Chur und Brixen, an Bischof Ulrich VI. von Chur, 10.3.1665. – [8] BAC, 512.01.03-059B. Wahlakten, 5.–14.12.1666; BAC, 512.01.03-59C. Erklärung des Konvents zur Wahl, 12.12.1666. – [9] KAM, I/77. Necr.

61 Maria Fadigatti vor 1665

Geboren vor 1620, von Tirano, Prov. Sondrio (I). Tochter des Meisters Giovanni Fadigatti. Lebt 1642 als Ursulinerin in Poschiavo. Um 1660 erscheint sie im Kloster Müstair.[1] Welcher Status ihr innerhalb der klösterlichen Gemeinschaft zukommt, muss offen bleiben. Sicher ist, dass sie vor Juli / August 1665 das Kloster wieder verlässt.[2] Wegen Maria Fadigattis Austritt kommt es zu Differenzen über ihr Betragen und über die Behandlung der Klostergemeinschaft ihr gegenüber. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Rückzahlung von 500 Gulden.

[1] Mitteilung von Dr. Francesco Palazzi Trivelli, Sondrio; BAC, 512.01.08-014, -017 und -018. Unterlagen zum Konflikt um M. Fadigatti, 28.7., 7.8. und 11.8.1665. – [2] Wie Anm. 1.

62 M. Victoria Gaudenz 1661–1711

Getauft am 5.2.1646 in Burgeis, Vinschgau, Prov. Bozen (I).[1] Taufname: Maria. Tochter des Peter Gaudenz und der Maria Abart (Awart). Ihr Vater ist von adliger Herkunft und amtet als Hof- und Lehensrichter des Bischofs von Chur und 1646–1650 als Schlosshauptmann auf der Fürstenburg.[2] Klostereintritt 1658/59.[3] Aussteuer: 1'700 Gulden.[4] Profess am 13.6.1661.[5] Chorfrau. Sie erscheint anlässlich der Visitation vom Oktober 1664 als Konventualin.[6] Laut Visitationsprotokoll vom August 1665 ist sie zuständig für die Betreuung der Hühner (*cura gallinarum*).[7] Im Dezember 1666 nimmt sie an der Wahl von Dorothea de Albertis zur Äbtissin teil.[8] 1700 erneuert sie die Ordensgelübde.[9] Anlässlich der Befragung um 1702 votiert sie für die Klosterseelsorge durch Spirituale des Benediktinerordens.[10] Am 20.2.1710 wird sie zur Administratorin mit den Befugnissen einer Äbtissin ernannt.[11] Im Necrologium des Klosters Müstair wird sie als Priorin bezeichnet.[12] Sie steht dem Kloster bis zum Tod von Lucia Francisca Quadri vor, die den Titel einer Äbtissin bis zur Wahl ihrer Nachfolgerin Regina Catharina von Planta-Wildenberg im Juni 1711 weiterführen kann. Sie stirbt am 13.12.1711.[13]

[1] Taufmatrikel Burgeis = SLA, MA 061 (Mikrofilm); BAC, 512.01.08-021. Visitationsprotokoll, 13.8.1665. Altersangabe: *annorum 20*; Blaas, Geschichte der Fürstenburg, S. 97 u. 153, Anm. 568. – [2] KAM, IV/9½. Aussteuervertrag, 13.6.1660; Blaas, wie Anm. 1, S. 96–99. Peter Gaudenz, dessen Geburtsort (Schleis oder Mals) nicht sicher zu bestimmen ist, lebt spätestens seit 1622 in Burgeis, wo alle seine neun Kinder geboren werden. Er stirbt 1650 als Letzter seines Geschlechts. – [3] BAC, 512.01.08-021, wie Anm. 1: *in monasterio 6 annis*. – [4] KAM, IV/9½, wie Anm. 2; KAM, IV/15. Ausführungen zur Aussteuerausrichtung, 28.12.1663. – [5] KAM, XXI/69. Professschein. – [6] ACB, B 28, Nr. 16. Visitationsprotokoll, 21.10.1664. – [7] BAC, 512.01.08-021, wie Anm. 1. – [8] BAC, 512.01.03-059B. Wahlakten, 5.–14.12.1666; BAC, 512.01.03-059C. Erklärung des Konvents zur Wahl, 12.12.1666. – [9] KAM, XXI/102. – [10] BAC, 512.01.04-001. Annotation zur Klosterseelsorge, um 1702. – [11] Foffa, Münsterthal, Nr. 113–114; KAM, IX/10. Bischof von Chur an die Administratorin, 19.5.1710; BAC, 512.01.04-007. Bischöfl. Anweisungen betr. die disziplinäre Ordnung, 24.3.1711. – [12] KAM, I/77. Necr. – [13] Wie Anm. 12.

63 M. Catharina von Pach (Ampach) 1662–1715

Getauft am 31.7.1644 in Kaltern, Prov. Bozen (I).[1] Tochter des Christoph Ulrich von Pach zu Hansenheim, Hocheppan und Pidenegg und der Rosina Pachl.[2] Klostereintritt 1658/59.[3] Aussteuer: 800 Gulden.[4] Profess am

21.8.1662.[5] Sie erscheint im Visitationsprotokoll vom Oktober 1664 als Konventualin.[6] Chorfrau. Im Dezember 1666 nimmt sie an der Wahl von Lucia Francisca Quadri zur Äbtissin teil.[7] 1695 soll sie zusammen mit Anna Catharina Calderari die Äbtissin zu einer Primiz nach Bormio begleiten.[8] Vermutlich 1697 wird sie zur Priorin ernannt.[9] Am 22.10.1700 unterzeichnet sie an Stelle der Priorin, daher ist sie wohl als Subpriorin zu betrachten.[10] Im selben Jahr erneuert sie die Ordensgelübde.[11] Bei der Befragung um 1702 votiert sie als Priorin für die Klosterseelsorge durch Spirituale des Benediktinerordens.[12] 1708 wird sie von Bischof Ulrich VII. von Federspiel für zwei Jahre zur Administratorin in geistlichen und weltlichen Belangen bestellt.[13] Zwischen 1709 und 1724 erscheint sie als Subpriorin.[14] Am 29.7.1712 feiert sie die Jubelprofess.[15] Befragung anlässlich der Visitation vom August 1715.[16] Sie stirbt am 20.3.1725.[17]

[1] Taufmatrikel Kaltern = SLA, MA 037 (Mikrofilm); BAC, 512.01.08-021. Visitationsprotokoll, 13.8.1665. Altersangabe: *annorum 20*. Zur Familie: Adelslexikon, Bd. X, S. 116–117. – [2] Taufmatrikel Kaltern, wie Anm. 1; KAM, IV/13. Aussteuerkontrakt, 5.5.1661. – [3] BAC, 512.01.08-021, wie Anm. 1: *in monasterio 6 annis*. – [4] KAM, IV/13, wie Anm. 2; KAM, IV/14. Aussteuervertrag, 1662. – [5] KAM, XXI/70a. Professschein. – [6] ACB, B 28, Nr. 16. Visitationsprotokoll, 21.10.1664. – [7] BAC, 512.01.03-059B. Wahlakten, 5.–14.12.1666; BAC, 512.01.03-059C. Erklärung des Konvents zur Wahl, 12.12.1666. – [8] BAC, 881.15. Äbtissin an Bischof, 12.8.1695. – [9] BAC, 512.01.03-085. Äbtissin Quadri an Bischof über Zusammenarbeit mit den Frauen aus Nonnberg, 11.11.1697. – [10] KAM, XVI/137. – [11] KAM, XXI/101. – [12] BAC, 512.01.04-001. Annotation zur Klosterseelsorge, um 1702, S. 2. – [13] Thaler, Geschichte, S. 368, mit Quellenzitat; Müller, Geschichte, S. 164. – [14] KAM, XIX/44. Notizen Subpriorin M. Catharina von Pach, 1709; ACB, B 28, Nr. 23 (19.12.1708); Konventslisten 1713 und 1724, Anhang 1, Nr. 11 und 12. – [15] KAM, XXI/113. Dokument zur Jubelprofess; zusätzlicher Hinweis in KAM, XXI/70b. – [16] BAC, 512.01.04-014. Visitationsakten, 13.8.1715. – [17] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. mit dem Zusatz *Subpriorin*.

64 M. Scholastica Prevost 1664/1665

Tochter des Johannes Prevost, Schmalzer in Bozen, Prov. Bozen (I).[1] Die Familie Prevost stammt ursprünglich aus dem Engadin.[2] Das Professjahr ist nicht bekannt. Chorfrau. 1664 entweicht sie vorübergehend aus dem Kloster, wird aber wieder zurückgeführt.[3] Im Protokoll der Visitation vom Oktober 1664 ist sie als Konventualin aufgeführt.[4] Das Visitationsprotokoll von 1665 hält fest, dass sie innerhalb des Konvents sehr isoliert lebe.[5] Wahrscheinlich hat sie den Konvent wenige Jahre nach ihrer Profess endgültig verlassen. Je-

denfalls nimmt sie im Dezember 1666 an der Wahl von Dorothea de Albertis zur Äbtissin nicht mehr teil.[6] Ausserdem ist ihr Todestag im Necrologium von Müstair nicht festgehalten.

[1] BAC, 512.01.03-046. Äbtissin und Konvent an Bischof Ulrich VII. de Mont von Chur, 11.1.1664. – [2] THALER, Geschichte, S. 300; MÜLLER, Geschichte, S. 136, 143. – [3] Briefe an den Bischof von Chur: BAC, 512.01.03-045, von Christian Tscharner, Pfarrer von Müstair 11.1.1664; BAC, 512.01.03-046, wie Anm. 1; BAC, 512.01.03-048, von Äbtissin und Konvent, 27.1.1664; BAC, 512.01.03-047, von Pfarrer Christian Tscharner, 27.1.1664; BAC, 512.01.03-049, von der oberösterr. Regierung, 14.5.1664; BAC, 512.01.03-051, von Pfarrer Christian Tscharner, 11.8.1664; BAC, 512.01.08-005. Instruktionen zur bischöfl. Visitation, 24.9.1664; BAC, 512.01.08-008. Visitationsakten 1664, 11.12.1664, fol. 11v; BAC, 512.01.08-011. Giacomo Alberti, Kanonikus von Chur und Brixen, an den Bischof, 10.3.1665. Daraus geht hervor, dass M. Scholastica möglicherweise in ein Benediktinerinnenkloster der Diözese Salzburg übergetreten ist. Dazu auch: MÜLLER, Geschichte, S. 143–144. – [4] ACB, B 28, Nr. 16. Visitationsprotokoll, 21.10.1664. – [5] BAC, 512.01.08-021. Visitationsprotokoll, 13.8.1665. – [6] BAC, 512.01.03-059B. Wahlakten, 5.–14.12.1666.

65 Ursula Margareta Gräfin von Mohr 1667–1707

Geburtsort unbekannt. Taufname: Magdalena.[1] Tochter des Johann Theodor (Hans Dietrich) Graf von Mohr zu Lichtenegg, bis 1625 Hauptmann auf Schloss Tarasp, und der Margareth Zech von Lobming. Schwester des Carl Ferdinand Grafen von Mohr, Gerichtsherr zu Montani.[2] Wird in den Akten zur Wahl der Äbtissin Dorothea de Albertis vom Dezember 1666 als Novizin erwähnt.[3] Aussteuer: 1'000 Gulden.[4] Profess am 4.7.1667.[5] Chorfrau. Anlässlich der Befragung um 1702 übt sie Kritik an der bisherigen Klosterseelsorge.[6] Sie stirbt am 1.6.1707.[7]

[1] SLA, Mayrhofen, Genealogien des Tiroler Adels, Grafen Mohr zu Tarrantsperg, Stammtafel A; THALER, Tarasp, S. 33; die Mohr stammen ursprünglich aus dem Engadin. Dazu: SGB 3 (1910), bes. S. 279–280; Adelslexikon, Bd. IX, S. 130. – [2] THALER, wie Anm. 1; MÜLLER, Herren von Tarasp, S. 141; KAM, IV/16. Aussteuervertrag, 4.8.1665; KAM, IV/19. Aussteuervertrag, 4.7.1671. – [3] BAC, 512.01.03-059B. – [4] KAM, IV/16 und 19, wie Anm. 2. – [5] KAM, XXI/71. Professschein. – [6] BAC, 512.01.04-001. Annotation zur Klosterseelsorge, S. 2. – [7] KAM, I/77. Necr.

66 Anna Catharina Calderari 1668–1705

Gebürtig von Bormio, Prov. Sondrio (I).[1] Erscheint in den Akten zur Wahl der Äbtissin Dorothea de Albertis vom Dezember 1666 als Novizin.[2] Profess am 22.7.1668.[3] Chorfrau. Sie soll 1695 zusammen mit Catharina von Pach die Äbtissin Lucia Francisca Quadri zu einer Primiz nach Bormio begleiten.[4] 1700 erneuert sie die Ordensgelübde.[5] Sie stirbt am 5.4.1705.[6]

[1] KAM, XXI/72. Professschein. – [2] BAC, 512.01.03-059B. Akten zur Wahl, 5.–14.12.1666. – [3] Wie Anm. 1. – [4] BAC, 881.15. Äbtissin Quadri an den Bischof von Chur, 12.8.1695. – [5] KAM, XXI/100. – [6] KAM, I/77. Necr.

67 Anna Magdalena Zenin 1669

Sie wird während der Amtszeit der Äbtissin Dorothea de Albertis in das Kloster Müstair aufgenommen, stirbt allerdings bereits als Novizin am 14.4.1669 und wird in der Klosterkirche bestattet.[1]

[1] Sterberegister Müstair 1662–1734 = StAGR, A I 21 b 2/158 (Mikrofilm).

68 M. Elisabeth Peisser von und zu Schiltberg 1672–1688

Getauft am 8.5.1655 in Meran, Prov. Bozen (I). Taufname: Catharina. Tochter des Gaudenz Peisser von und zu Schiltberg, Bürger und Rat in Meran, und der Maria Elisabeth Witzin.[1] Einkleidung am 10.4.1671.[2] Aussteuer: 600 Gulden.[3] Profess am 29.6.1672.[4] Chorfrau. Sie stirbt am 30.9.1688 und wird in der Klosterkirche bestattet.[5]

[1] Taufmatrikel Meran = SLA, MA 260 (Mikrofilm); zur Familie: Adelslexikon, Bd. X, S. 232–234, zu Gaudenz Peisser: ebd., S. 233. – [2] KAM, IV/18. Aussteuervertrag für das Noviziatsjahr, 10.4.1671. – [3] KAM, IV/18. Aussteuervertrag, 29.6.1672. – [4] KAM, XXI/60. Professschein; Thaler, Geschichte, S. 280, nennt als Professjahr 1627, offenbar ein Druckfehler, ebenso Müller, Geschichte, S. 131. – [5] Sterberegister Müstair 1662–1734 = StAGR, A I 21 b 2/158 (Mikrofilm); KAM, I/77. Necr.; Thaler, Geschichte, S. 280.

69 M. Francisca Regina Hiltbrandt von Reinegg 1672–1742

Geboren in Brixen, Eisacktal, Prov. Bozen (I). Taufname: Domenica Regina. Tochter des Hauptmanns Christoph Friedrich Hiltbrandt von Reinegg und der Jacobe von Kiebach, verwitwete von Tannheim.[1] Einkleidung am 26.4.1671. Aussteuer: 600 Gulden.[2] Profess am 29.6.1672.[3] Chorfrau. 1700 erneuert sie die Ordensgelübde.[4] Bei der Befragung zur Klosterseelsorge um 1702 votiert sie weder für Spirituale des Benediktiner- noch für solche des Kapuzinerordens.[5] Sie wird ausserdem bei der Visitation vom 13.8.1715 befragt.[6] Erwähnung im Konventsverzeichnis von 1724.[7] Sie ist in den Akten zur Visitation vom 14.3.1732 unter den Konventualinnen aufgeführt[8] und nimmt am 29.1.1733 an der Wahl von M. Augustina Troyer zur Administratorin mit Nachfolgerecht teil.[9] Anlässlich der Visitation vom 4.2.1733 wird sie befragt.[10] Sie figuriert im Konventsverzeichnis von 1742 als Seniorin[11] und stirbt am 19.3.1743.[12]

[1] SLA, Mayrhofen, Genealogien des Tiroler Adels, Stammtafel Hiltbrandt von Reineck. – [2] KAM, IV/17. Aussteuervertrag, 26.4.1671; KAM, IV/23. Ergänzung dazu, 15.9.1686. – [3] KAM, XXI/73. Professschein. – [4] KAM, XXI/99. – [5] BAC, 512.01.04-003. Annotation zur Klosterseelsorge, S. 2. – [6] BAC, 512.01.04-014. Visitationsakten. – [7] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [8] BAC, ehemals Mappe 45 a. Visitation: Responsiones, 14.3.1732. Or. unauffindbar, Fotokopien KAM, Materialslg. Iso Müller. – [9] BAC, 512.01.04-052. Wahlakten Troyer; BAC, 512.01.07-044. Wahlattest, 30.1.1733; KAM, III/21. Wahlakten. – [10] BAC, 512.01.08-045. Befragungsprotokoll. – [11] KAM, XVIII/230. – [12] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr.

70 M. Theresia Witzin 1672–1720

Sie stammt wahrscheinlich aus Tirol.[1] Profess am 29.6.1672.[2] Chorfrau. 1700 erneuert sie die Ordensgelübde.[3] Bei der Befragung um 1702 votiert sie für die Klosterseelsorge durch Spirituale des Kapuzinerordens.[4] Wird bei der Visitation vom 13.8.1715 befragt.[5] Sie stirbt am 28.5.1720.[6]

[1] Zum Familiennamen: Finsterwalder, Tiroler Familiennamenkunde, S. 533. – [2] KAM, XXI/74. Professschein. – [3] KAM, XXI/105. – [4] BAC, 512.01.04-001. Annotation zur Klosterseelsorge, S. 3. – [5] BAC, 512.01.04-014. Visitationsakten. Allerdings ist Theresia Wizin nicht sicher identifizierbar. – [6] KAM, I/77. Necr.

Getauft am 18.11.1659 in Tumegl/Tomils, Kt. Graubünden. Taufname: Catharina. Tochter des Freiherrn Johann Viktor Travers von Ortenstein, Pfandinhaber der Gerichtsherrschaft im Tirol, und der Veronika de Florin, Tochter des Christian de Florin.[1] Aussteuer: 1'000 Philipp Taler.[2] Profess am 15.2.1677.[3] Chorfrau. Als Priorin lässt sie um 1690 die kleine Monstranz (Abb. 27) für die Klosterkirche anfertigen[4] und setzt sich 1696 für eine Klosterreform ein.[5] Ihr Aufgabenbereich wird während der im Februar 1697 beginnenden Reformbemühungen der Nonnberger Konventualinnen Caecilia Schaffmann und Hildegard von Ramhaufski eingeschränkt; erst im Oktober 1698 kann

Abb. 27. Wappen der Maria Johanna Travers von Ortenstein auf einer Monstranz. Umschrift: D. Maria Ioanna Traversin Priorissa in Minster f. fecit cum licentia superiorum, *um 1690. Kloster Müstair. Bewegliches Kulturgut, Inv.-Nr. 637.*

sie ihre Funktionen als Priorin vollumfänglich wieder aufnehmen.[6] Anlässlich der Befragung um 1702 erscheint sie als Subpriorin und votiert für die Klosterseelsorge durch Spirituale des Kapuzinerordens.[7] Sie ist wiederum am 5.1.1708 als Priorin bezeugt.[8] Mit bischöflicher Erlaubnis siedelt sie in das Kloster Cazis über.[9] Sie stirbt am 1.4.1709 und wird in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Cazis begraben.[10]

[1] Taufregister Tumegl/Tomils 1631–1837 = StAGR, A I 21 b 2/82 (Mikrofilm); KAM, IV/20 und StAGR, B 2055/9. Aussteuervertrag, 20.12.1675. – Zur Familie Travers: SGB 4 (1913), S. 579–615, insbes. S. 598–601; Adelslexikon, Bd. XIV, S. 516–517; StAGR, A Sp III/11v, Sch. 9, Nr. 15. Genealogie Travers; Kaiser, Die Nachkommen Travers', S. 70, 85. – [2] KAM, IV/20 und StAGR, B 2055/9, wie Anm. 1. – [3] KAM, XXI/75. Professschein. – [4] Poeschel, KdmGR V, S. 334. – [5] KANB, V 90 Fa I 1. Äbtissin Lucia Francisca Quadri und Priorin M. Johanna Travers an Bischof Ulrich VII. von Chur, 1.11.1696; KANB, V 90 Fa I 4. M. Johanna Travers an Subpriorin von Nonnberg, 3.11.1696; KANB, o. Sign. Chronologische Notizen für die Geschichte des Stiftes Nonnberg, Bd. 3, S. 78–79. – [6] Als solche erscheint sie etwa am 27.1.1700, KAM, IV/37. Sie wird von den Nonnberger Reformerinnen als «verständige» und «im Gebet eifrige Klosterfrau» charakterisiert, die jedoch «in der h. Regel gantz vnerfahren» sei. Zitate nach: Müller, Geschichte, S. 159, sowie: KANB, V 90 Fa I 23a. Nonnberger Nonne an einen Pater, undatiert; KANB, V 90 Fa I 33. Subpriorin M. Johanna Caecilia Schaffmann an Bischof, 3.2. ca. 1700. – [7] BAC, 512.01.04-001. Annotation zur Klosterseelsorge, S. 1. – [8] ACB, B 28, Nr. 21. Entwurff und Abraittung Anno 1708 unterzeichnet durch Äbtissin und sie als Priorin. – [9] KAM, IV/77. Abrechnung zur Paravicini-Travers-Schuld. Darin ist festgehalten, dass sie 1707 nach Cazis übersiedelt. Allerdings unterzeichnet sie noch am 5.1.1708 als Priorin des Klosters Müstair. Vgl. Anm. 8. – [10] Sterberegister Cazis 1678–1768 = StAGR, A I 21b 2/140 (Mikrofilm); KAM, I/77. Necr. – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 3.

72 Anna Maria Sterzinger (Störzinger) von Thurn 1678–1709

Getauft am 6.6.1657 in Ried im Oberinntal, Tirol (A). Taufname: Christina. Tochter des Andreas Sterzinger von Thurm und der Anna Rot.[1] Profess am 11.9.1678.[2] Chorfrau. Anlässlich der Befragung um 1702 übt sie Kritik an der bisherigen Klosterseelsorge und votiert für die Klosterseelsorge durch Spirituale des Benediktinerordens.[3] Sie stirbt am 23.3.1709.[4]

[1] Taufmatrikel Ried im Oberinntal = TLA, Mikrofilm Nr. 0928. Zu den Sterzinger: Finsterwalder, Tiroler Familiennamenkunde, S. 502. – [2] KAM, XXI/76. Professschein. – [3] BAC, 512.01.04-001. Annotation zur Klosterseelsorge. – [4] KAM, I/77. Necr.

73 Anna Magdalena Zenin 1679–1706

Geboren in München, Bayern (D).[1] Chorfrau. Erscheint erstmals im Konventsverzeichnis von 1679.[2] 1700 erneuert sie die Ordensgelübde.[3] Gemäss Necrologium des Klosters Müstair stirbt sie am 2.5.1706.[4]

[1] Namenseintrag in einem 1659 gedruckten Andachtsbuch: *Geboren zu Minichen*, siehe Anhang 2, Nr. 2. – [2] Konventsverzeichnis 1679, Anhang 1, Nr. 10. – [3] KAM, XXI/92. – [4] KAM, I/77. Necr. – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 2.

74 Dorothea Catharina Orsi (Ursi) von Reichenberg 1681–1684

Getauft am 10.7.1657 in Müstair, Kt. Graubünden. Taufname: Catharina.[1] Tochter des Daniel Orsi von Reichenberg, 1677–1679 Podestà von Bormio und 1683–1685 Podestà von Teglio, und der Caecilia von Salis.[2] Aussteuer: 1'200 Gulden.[3] Profess am 17.2.1681.[4] Chorfrau. Von der Äbtissin Dorothea de Albertis wird sie als fromme Ordensfrau charakterisiert.[5] Sie stirbt nach langer Krankheit am 5.9.1684 und wird *in templo nostro parochiali* bestattet.[6]

[1] Taufregister Müstair 1620–1661 = StAGR, A I 21 b 2/158 (Mikrofilm). – [2] Wie Anm. 1; Collenberg, Bündner Amtsleute, S. 63; HBLS 7, S. 171. – [3] KAM, IV/21. Aussteuervertrag, 15.2.1681. – [4] KAM, XXI/77. Professschein. – [5] Thaler, Geschichte, S. 344, Anm. 2. – [6] Sterberegister Müstair 1662–1734 = StAGR, A I 21 b 2/158 (Mikrofilm). Ihr Vater bemüht sich vergeblich um eine Bestattung in der Äbtissinnengruft. Dazu: Thaler, Geschichte, S. 344 (ohne Quellenangabe).

75 M. Dorothea Campi von Heiligenberg 1688–1749

Taufname: Maria Elisabeth. Tochter des Pankraz Campi von Heiligenberg, Verwalter der Herrschaft Salurn, Südtirol.[1] Aussteuer: 1'800 Gulden.[2] Profess am 9.2.1688.[3] Chorfrau. 1700 erneuert sie die Ordensgelübde.[4] Bei der Befragung um 1702 übt sie Kritik an der bisherigen Klosterseelsorge und votiert für Spirituale des Benediktinerordens.[5] Sie wird bei der Visitation vom 13.8.1715 befragt[6] und figuriert im Konventsverzeichnis von 1724.[7] Im Februar 1731 erscheint sie als Priorin,[8] bei den Visitationen vom 10.–11.3.1732,[9] vom Februar 1733[10] und vom Februar 1742[11] gehört sie zu den befragten Konventualinnen. Sie nimmt an der Wahl von M. Augustina Troyer zur Administratorin

am 31.1.1733[12] und als Seniorin an der Wahl von M. Angela Hermanin zur Äbtissin Ende Juli 1747 teil.[13] Gestorben am 23.12.1749.[14]

[1] KAM, IV/24. Aussteuervertrag, 11.2.1687. – Die Campi von Heiligenberg stammen aus Campodenno, Prov. Trient (I); mit Simon erhält die Familie 1597 den Reichsadel. Ausserer, Der Adel des Nonsberges, S.122. – [2] KAM, IV/24, wie Anm. 1. – [3] KAM, XXI/78. Professschein. – [4] KAM, XXI/97. – [5] BAC, 512.01.04-001. Annotation zur Klosterseelsorge, S. 4. – [6] BAC, 512.01.04-014. Visitationsakten. – [7] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [8] BAC, 032.13 [Müstair]. Äbtissin und Konvent an Bischof von Chur, 27.2.1731. – [9] BAC, 512.01.08-041. Visitationsprotokoll. 10.3.1732; BAC, ehemals Mappe 45 a. Visitation: Responsiones, 14.3.1732. Or. unauffindbar, Fotokopien KAM, Materialslg. Iso Müller. – [10] BAC, 512.01.08-045. Protokoll, 4.2.1733. – [11] BAC, 512.01.08-047. Visitationsakten, 8.2.1742; KAM, XVIII/230; KV, 1742. – [12] KAM, III/21. Wahlakten, 30.1.1733; BAC, 512.01.04-052. Wahlakten, 27.1.1733; BAC, 512.01.07-003. Attest über die Wahl, 30.1.1733. – [13] KAM, III/40. Kopienheft zur Wahl, 1747; BAC, 512.01.07-016 und 017. Wahlunterlagen, 31.7.1747. – [14] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 4.

76 M. Regina Catharina von Planta-Wildenberg 1688–1733

(= Äbtissinnen Nr. 28, S. 71–73)

77 M. Margareta Rosaria de Mont 1690–1741

Getauft am 20.12.1668 in Vella, Gem. Lumnezia, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Eufrasia. Tochter des Hauptmanns Jakob de Mont und der Regina von Planta-Wildenberg. Sie entstammt derselben Familie wie der damalige Churer Bischof Ulrich VI. de Mont (1661–1692).[1] Klostereintritt bzw. Profess um 1690.[2] Chorfrau. 1700 erneuert sie die Ordensgelübde.[3] Sie wendet sich gegen die um 1700 unternommenen Bemühungen um eine Klosterreform.[4] Bei der Befragung um 1702 votiert sie für die Klosterseelsorge durch Spirituale des Benediktinerordens.[5] Erwähnung in den Konventslisten von 1713 und 1724.[6] Anlässlich der Visitationen vom März 1732[7] und vom Februar 1733[8] wird sie befragt und Ende Januar 1733 nimmt sie an der Wahl von M. Augustina Troyer zur Administratorin teil.[9] Sie stirbt am 23.3.1741.[10]

[1] Taufregister Vella 1633–1699 = StAGR, A I 21 b 2/11 (Mikrofilm); von Mont/Sprecher, Stemmatographie der Familie von Mont, Tafel III. – [2] Margareta de Mont ist als Benediktinerin von Müstair durch Namenseintrag in einem Exemplar des Proprium Curiense (KBM,

Signatur: 7.9[3)]) bezeugt: *1690 Maria Margaretha von Mondt, Ordens dess heiligen Vaters Benedicti.* – [3] KAM, XXI/96. – [4] BAC, 512.01.03-085. Äbtissin Quadri an Bischof Federspiel über die Zusammenarbeit mit Nonnberg, 11.11.1697. – [5] BAC, 512.01.04-001. Annotation zur Klosterseelsorge, S. 4. – [6] Konventslisten im Anhang 1, Nr. 11 und 12; AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [7] BAC, 512.01.08-041. Visitationsprotokoll, 10.3.1732. – [8] BAC, 512.01.08-045. Protokoll, 4.2.1733. – [9] KAM, III/21. Wahlakten, 30.1.1733; BAC, 512.01.04-052. Wahlakten, 27.1.1733; BAC, 512.01.07-003. Attest über Wahl, 30.1.1733. – [10] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr.

78 M. Caecilia Margarita 1690–1697

Getauft am 22.1.1674, in Poschiavo, Kt. Graubünden. Taufname: Caecilia. Tochter des Domenico Margarita, Dr. iur., und der Anna Maria Gaudenti, Tochter des Hauptmanns Antonius Gaudenti.[1] Von 1686 bis August 1688 steht sie im Kloster Müstair in Ausbildung und lebt dort als Kostgängerin. Aussteuer: 1'500 Gulden.[2] Es folgt das Noviziat. Profess am 18.1.1690.[3] Chorfrau. Sie stirbt wahrscheinlich bereits Ende 1697 oder Anfang 1698.[4] Jedenfalls wird sie später nicht mehr erwähnt.

[1] Taufregister kathol. Poschiavo 1658–1674 = StAGR, A I 21 b 2/138 (Mikrofilm); KAM, IV/2. Vertrag zur Überlassung einer Grundrente in Rifair (Gem. Taufers), 22.9.1693; KAM, IV/26. Aussteuervertrag, 29.8.1688. – Zur Familie Margarita siehe Semadeni, Vecchie famiglie poschiavine, S.16–17. – [2] KAM, IV/26, wie Anm. 1: *doppo esser statta doi anni passati nella bona Educatione e Doncena dell* [...] *Convento*; KAM, IV/27. Vertragsentwurf, 9.8.1688; KAM, IV/2, wie Anm. 1; KAM, IV/34 (12.2.1697). Darin wird festgehalten, dass ihr Vormund Bernardo Massella anstelle ihres verstorbenen Vaters Domenico (gest. 1.3.1696) dem Kloster noch 227 Gulden schulde. – [3] KAM, XXI/80. Professschein. – [4] KANB, V 90 Fa I 23 b. Schreiben des Bischofs von Chur, 7.1.1698, wo es heisst: *Umb die Fr. M. Caecilia ist unss laidt, werden Ihro in dem H. Messopfer eingedenckh sein.* Laut Iso Müller (Notiz auf der Kopie des Schreibens im KAM), handelt es sich um M. Caecilia Margarita.

79 M. Anna Scholastica Toloti 1690–1751

Die Familie stammt ursprünglich aus dem Nontal/Val di Non, Prov. Trient (I).[1] Profess am 18.1.1690.[2] Chorfrau. 1700 erneuert sie die Ordensgelübde.[3] Sie wird um 1702 zur Klosterseelsorge befragt,[4] ebenso bei den Visitationen vom 13.8.1715[5] und vom 10.3.1732,[6] vom Februar 1733[7] und vom Februar 1742.[8] Erwähnung in der Konventsliste von 1724.[9] Sie nimmt an der Wahl von

M. Augustina Troyer zur Administratorin mit Nachfolgerecht Ende Januar 1733[10] und an der Wahl M. Angela Hermanin zur Äbtissin am 31.7.1747 teil.[11] Sie stirbt am 5.3.1751.[12]

[1] Ausserer, Der Adel des Nonsberges, S. 151. Gemäss Müller, Geschichte, S. 270, Anm. 13, stammt sie aus dem Veltlin. Der Familienname ist allerdings im Veltlin nicht bezeugt. (Mitteilung Dr. Francesco Palazzi Trivelli, Sondrio). – [2] KAM, XXI/81. Professschein. – [3] KAM, XXI/98. – [4] BAC, 512.01.04-001. Annotation zur Klosterseelsorge, S. 4. – [5] BAC, 512.01.04-014. Visitationsakten, S. 6–7. – [6] BAC, 512.01.08-041. Visitationsprotokoll, 10.3.1732; BAC, ehemals Mappe 45a. Visitation: Responsiones, 14.3.1732. Vorlage unauffindbar, Fotokopien KAM, Materialslg. Iso Müller. – [7] BAC, 512.01.08-045. Befragungsprotokoll, 4.2.1733. – [8] BAC, 512.01.08-047. Akten, 8.2.1742; KAM, XVIII/230. KV, 1742. – [9] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [10] BAC, 512.01.04-052. Wahlakten Troyer, 27.1.1733; BAC, 512.01.07-003. Attest über die Wahl, 30.1.1733; KAM, III/21. Wahlakten, 30.1.1733. – [11] KAM, III/40. Kopienheft zur Wahl, 1747; BAC, 512.01.07-015. Protokoll. – [12] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 5.

80 M. Lucretia Omodei 1691–1695

Geboren am 13.3.1671 in Tirano, Prov. Sondrio (I). Taufname: Julia Maria. Tochter des Gerolamo Omodei del Dosso und der Lucrezia Guicciardi.[1] Aussteuer: 500 Filipp plus jährlich 80 Gulden auf Lebenszeit.[2] Profess am 18.1.1691.[3] Chorfrau. Gestorben am 1.8.1695.[4]

[1] PfA Tirano, Taufbuch 1621–1671. – [2] KAM, IV/28. Aussteuervertrag, 16.1.1690. – [3] KAM, XXI/82. Professschein. – [4] KAM, I/77. Necr.; BAC, 881.15. Äbtissin Quadri an Bischof von Chur, 12.8.1695, mit der Nachricht vom Tod M. Lucretias.

81 M. Margareta Constantia von Schauenstein und Ehrenfels 1691–1715

Geboren am 14.5.1674 in Fürstenau, Kt. Graubünden. Taufname: Margareta. Tochter des Freiherrn Johann Rudolf von Schauenstein und Ehrenfels, Herr zu Tamins und Reichenau, und der Margareta Molina.[1] Aussteuer: 2'100 Gulden.[2] Profess am 22.7.1691.[3] Chorfrau. Im Jahre 1700 erneuert sie die Ordensgelübde.[4] Bei der Befragung um 1702 übt sie Kritik an der bisherigen Klosterseelsorge und votiert für Spirituale des Benediktinerordens.[5] Laut Necrologium des Klosters Müstair stirbt sie am 16.4.1709.[6]

[1] Taufregister kathol. Almens 1629–1765 = StAGR, A I 21 b 2/83 (Mikrofilm); KAM, IV/29. Aussteuervertrag, 22.7.1691. – [2] KAM, IV/29, wie Anm. 1; KAM, IV/30. Entwurf dazu, 1691. – [3] KAM, XXI/83. Professschein. – [4] KAM, XXI/95. – [5] BAC, 512.01.04-001. Annotation zur Klosterseelsorge, S. 5. – [6] KAM, I/77. Necr.

82 M. Francisca Catharina Khuen von Belasy 1691–1747

Es handelt sich entweder um Maria Barbara, getauft am 27.5.1670 in Lichtenberg, Vinschgau, Prov. Bozen (I) oder um Margarita, getauft am 16.8.1671 in Lichtenberg, beide Töchter des Johann Georg Khuen von Belasy, Graf zu Lichtenberg und Gandegg und der Maria Eleonora Khuen von Aur.[1] Profess am 22.7.1691.[2] Chorfrau. Im Jahr 1700 erneuert sie die Ordensgelübde.[3] Am 16.9.1703 erlaubt ihr der Churer Bischof Ulrich VII. von Federspiel, in Begleitung einer andern Konventualin ihre Schwester zu besuchen.[4] Bei der Äbtissinwahl vom Juni 1711 ist sie aussichtsreiche, allerdings unterlegene Kandidatin.[5] 1711–1733 erscheint sie als Priorin.[6] Anlässlich der bischöflichen Visitation am 13.8.1715 übt sie Kritik an der Äbtissin Regina Catharina von Planta.[7] Sie ist in der Konventsliste von 1724 aufgeführt.[8] Als Priorin wird sie bei der Visitation vom März 1732 befragt.[9] Sie nimmt an der Wahl von M. Augustina Troyer zur Administratorin Ende Januar 1733 teil.[10] Wegen Unruhen innerhalb des Konvents wird sie als Priorin im Februar 1733 abgelöst.[11] Anlässlich der Visitationen vom Februar 1733[12] und vom Februar 1742 wird sie befragt.[13] Ende Juli 1747 nimmt sie an der Wahl von M. Angela Hermanin zur Äbtissin teil.[14] Sie stirbt am 4.3.1750.[15]

[1] Taufmatrikel Lichtenberg = SLA, MA 071/8 (Mikrofilm). Zur Familie: Adelslexikon, Bd. VI, S. 214–215; Trapp, Tiroler Burgenbuch, Bd. 1, S. 122, 128, 134. – [2] KAM, XXI/84. Professschein. – [3] KAM, XXI/103. – [4] KANB, V 90 Fa I 47. – [5] Müller, Abtei St. Johann, S. 107–108; Ders., Geschichte, S. 166. – [6] ACB, B 28. Schreiben des Konvents, 10.10.1711; KAM, IV/46. Aussteuervertrag für M. Elisabeth Lambertenghi, 24.8.1712. – [7] BAC, 512.01.04-014. Visitationsakten, 13.8.1715; BAC, 512.01.04-016. Priorin an Bischof von Chur mit Kritik an der Äbtissin, 14.2.1722; KAM, IX/15. Schreiben von J. Vincenz, 11.1.1724. – [8] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [9] BAC, 512.01.08. Visitationsprotokoll, 10.3.1732; BAC, ehemals Mappe 45a. Visitation: Responsiones, 14.3.1732. Or. unauffindbar, Fotokopien KAM, Materialslg. Iso Müller. – [10] BAC, 512.01.04. Wahlakten Troyer. 27.1.1733; BAC, 512.01.07. Wahlattest, 30.1.1733; KAM, III/21. Wahlakten, 30.1.1733. – [11] BAC, 512.01.04-061. Schreiben des Bischofs von Chur bzw. der bischöfl. Kommissare, Febr./März 1733. Dazu auch: Müller, Abtei St. Johann, S. 120–121. Die Unzufriedenheit richtet sich sowohl gegen die Amtsführung der Äbtissin als auch der Priorin: BAC, ehemals Mappe 45. Gravamina conventus contra D. Priorissam, o.D.,

1732/33, Or. unauffindbar, Fotokopien KAM, Materialslg. Iso Müller; BAC, 512.01.04-062. Querelæ conventus Monasteriensis, ejusdemque confessarii contra abbatissam in temporalibus et spiritualibus. 1732–1733; BAC, 512.01.08. Interrogatoria, 25.1.1733. – [12] BAC, 512.01.08. Befragungsprotokoll der Visitation, 4.2.1733. – [13] BAC, 512.01.08. Visitationsakten, 8.2.1742; Erwähnung auch in: KAM, XVIII/230. KV, 1742. – [14] KAM, III/40. Kopienheft zur Wahl. 1747; BAC, 512.01.07. Protokoll der Wahl von Angela Hermanin zur Äbtissin, 31.7.1747. – [15] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr.

83 M. Gertrudis Vidal 1695–1726

Von Latsch, Vinschgau, Prov. Bozen (I). Taufname: Maria. Tochter des Hans Vidal, Glasermeister, und der Maria Ruepp.[1] Aussteuer: 100 Gulden.[2] Sie und Mechthildis Späth legen am 13.11.1695 die Profess als Laienschwestern gleichzeitig ab.[3] Damit wird erstmals die Einteilung der Klostergemeinschaft in Chorfrauen und Laienschwestern fassbar. Getrudis Vidal figuriert im Kapitelsverzeichnis von 1724.[4] Sie stirbt am 25.3.1726.[5]

[1] KAM, IV/32. Aussteuervertrag, 1.11.1694. – [2] Wie Anm. 1; KAM, IV/33. Ergänzung zum Aussteuervertrag, 3.11.1694. – [3] KAM, XXI/85. Professschein; KAM, IV/33, wie Anm. 2. – [4] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [5] KAM, I/77. Necr.; KAM, III/17. Schreiben von Abt Johann Baptist von Marienberg, 2.4.1726; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr.

84 M. Mechthildis Späth 1695–1737

Getauft am 18.9.1672 in St. Pankraz/Ulten, Prov. Bozen (I). Taufname: Ursula.[1] Tochter des Andreas Späth und der Maria Marsoner.[2] Aussteuer: 200 Gulden.[3] Sie legt die Profess als Laienschwester zusammen mit Gertrudis Vidal am 13.11.1695 ab.[4] 1700 erneuert sie die Ordensgelübde.[5] Sie figuriert im Kapitelsverzeichnis von 1724.[6] Ende Januar 1733 wird sie wegen der Klagen gegen P. Placidus Mayr befragt.[7] Erscheint im Februar bzw. März 1733 als Klostergärtnerin.[8] Sie stirbt am 1.4.1737.[9]

[1] Taufmatrikel St. Pankraz/Ulten = SLA, MA 159 (Mikrofilm); KAM, IV/31. Aussteuervertrag, 14.9.1693. – [2] Taufmatrikel St. Pankraz/Ulten, wie Anm. 1 – [3] KAM, IV/31, wie Anm. 1, mit Unterschrift ihres leiblichen Bruders Nicolaus Späth aus Lana im Etschland. – [4] KAM, XXI/86. Professschein. Hier bezeichnet sich M. Mechthildis Späth ausdrücklich als *laien Schwester,* ebenso im Aussteuervertrag. – [5] KAM, XXI/86. – [6] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [7] BAC,

512.01.08-044. Verhörprotokoll, 30.1.1733. – [8] BAC, 512.01.04-061. Schreiben des Bischofs von Chur bzw. der bischöfl. Kommissare, Febr./März 1733. Darin wird eine Ämterverteilung vorgenommen. – [9] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. (1.4.1739).

85 M. Johanna Caecilia von Schaffmann 1697–1698

Geboren am 1.1.1637. Tochter des Johann Georg von Schaffmann, Hofrat des Erzbischofs von Salzburg und Pfleger in Mosham.[1] Eintritt in das Benediktinerinnenkloster Nonnberg bei Salzburg am 2.10.1647, Profess am 10.2.1653.[2] Sekretärin und Subpriorin des Klosters Nonnberg.[3] Am 21.1.1697 wird sie nach Müstair entsandt,[4] um an einer Klosterreform mitzuwirken. Geplant sind etwa die Abschaffung des persönlichen Eigentums, die Verpflichtung zu einer monastischen Kleidung, die Durchsetzung der Klausur und des benediktinischen Breviers. Im Zusammenhang mit der Klosterreform ist ausserdem ein barocker Neubau vorgesehen.[5] Nach mässigem Erfolg ihrer Reformbemühungen,[6] die mit dem Amt einer provisorischen Subpriorin verbunden sind, kehrt sie am 1.10.1698 nach Nonnberg zurück.[7] Sie stirbt am 31.7.1710.[8]

[1] Schriftl. Mitteilung von Sr. M. Theresia Bolschwing OSB, Abtei Nonnberg, 20.2.1975. Kopie im KAM, Materialslg. Iso Müller. – [2] Wie Anm. 1. – [3] KANB, o. Sign. Chronologische Notizen für die Geschichte des Stiftes Nonnberg, Bd. 3, S. 74. – [4] KANB, V 90 Fa I 10. Reisebeschreibung von Hildegard von Ramhaufski. Dazu auch: KANB, o. Sign. Chronologische Notizen, wie Anm. 3. – [5] Müller, Geschichte, S. 156–159; Müller, Barockplan, S. 258. – [6] Zu den Reformbestrebungen: Esterl, Chronik des adeligen Benediktiner-Frauen-Stiftes Nonnberg, S. 145–147; KANB, o. Sign. Chronologische Notizen, wie Anm. 3, S. 113–114; Müller, Geschichte, S. 156–161. – [7] KANB, Reformations-Puncten, 1703/04, zusammengestellt von den Nonnberger Reformfrauen, Hs., S. 323; KANB, V 90 Fa I 29. M. Johanna Caecilia Schaffmann an den Fürstbischof von Salzburg, 18.12.1698; KANB, o. Sign. Chronologische Notizen, wie Anm. 3, Bd. 3, S. 113. – [8] Wie Anm. 1.

86 M. Hildegard von Ramhaufski 1697–1703

Geboren am 1.3.1659. Tochter des Ludwig Benjamin Ramhaufski, Kapellmeister in Lambach (Oberösterreich).[1] Eintritt in das Benediktinerinnenkloster Nonnberg bei Salzburg am 7.6.1678.[2] Profess am 19.3.1680.[3] Novizenmeisterin in Nonnberg.[4] Am 21.1.1697 wird sie nach Müstair entsandt, um dort die Disziplin wieder herzustellen und eine Klosterreform durchzuführen.[5] Sie

versieht in Müstair die Ämter der Musiklehrerin und der Novizenmeisterin.[6] Nach mässigem Erfolg der Reformanstrengungen kehrt sie am 15.10.1703 nach Nonnberg zurück,[7] wo sie im Oktober 1704 zur Pförtnerin bestellt wird.[8] Sie stirbt dort am 24.5.1725.[9]

[1] Schriftl. Mitteilung von Sr. M. Theresia Bolschwing OSB, Abtei Nonnberg, 20.2.1975. KAM, Materialslg. Iso Müller. – [2] Wie Anm. 1. – [3] Wie Anm. 1. – [4] KANB, o. Sign. Chronologische Notizen für die Geschichte des Stiftes Nonnberg, Bd. 3, S. 79. – [5] KANB, V 90 Fa I 10. Reisebeschreibung von Hildegard von Ramhaufski. 22.1.1697. – [6] KANB, o. Sign. Chronologische Notizen. Bd. 3, S. 82, wie Anm. 4. Zum Wirken in Müstair auch: Esterl, Chronik des adeligen Benediktiner-Frauen-Stiftes Nonnberg, S. 145–148. – [7] KANB, V 90 Fa I 42–54. – [8] KANB, V 90 Fa I 54; KANB, o. Sign. Chronologische Notizen, Bd. 3, S. 79, wie Anm. 4. – [9] Wie Anm. 1.

87 M. Meinrada Turach 1700–1751

Geboren am 8.2.1670 in Innsbruck, Tirol (A). Taufname: Anna Maria Katharina. Tochter des Bartholomäus Turach, Feldwebel, und der Christina Pernlocher.[1] Klostereintritt am 20.1.1699.[2] Aussteuer: 150 Gulden.[3] Profess am 28.1.1700.[4] Laienschwester. Sie wird in Briefen von 1701, 1702 und 1704 erwähnt,[5] bei der Visitation vom August 1715 befragt[6] und erscheint in den Konventsverzeichnissen von 1724 und 1742.[7] Sie stirbt am 24.9.1751.[8]

[1] Taufmatrikel St. Jakob, Innsbruck = TLA, Mikrofilm Nr. 969; KAM, IV/35. Aussteuervertrag, 9.12.1698. – [2] KANB, V 90 Fa I 58. Chronologische Notizen, 1699. – [3] Wie Anm. 1. Zusätzlich zur Geldzahlung sind noch Sachleistungen vorgesehen. – [4] KAM, XXI/87. Professschein. – [5] KANB, V 90 Fa I 32 und 40. Bischof Ulrich VII. v. Federspiel von Chur an M. Hildegard v. Ramhaufski, 21.1.1701 und 11.5.1702; KANB, V 90 Fa I 55. P. Johannes Stegbuecher an den Prior von St. Peter, Salzburg, 23.10.1704. – [6] BAC, 512.01.04-014. Diesbezügliche Akten, 13.8.1715. – [7] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. (1724); KAM, XVIII/230 (1742). – [8] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr.

88 M. Antonia Giamara 1700–1742

Getauft am 26.12.1673 in Tarasp, Kt. Graubünden. Taufname: Ursula. Tochter des Clot und der Catarina Giamara.[1] Aussteuer: 500 Gulden.[2] Profess am 28.1.1700.[3] Laienschwester. Sie wird bei der Visitation vom August 1715 befragt[4] und ist im Konventsverzeichnis von 1724 aufgeführt.[5] 1732, 1733 und

1739 wird eine Laienschwester Antonia erwähnt, die mit Antonia Giamara identisch ist, und der Aufgaben als Pförtnerin und in der Küche übertragen sind.[6] Sie stirbt am 29.5.1742.[7]

[1] Taufregister Tarasp 1632–1716 = StAGR, A I 21 b 2/160 (Mikrofilm). – [2] KAM, IV/37. Aussteuervertrag, 27.1.1700; KAM, IV/38. Ergänzung, 30.1.1700. – [3] KAM, XXI/89. Professschein. – [4] BAC, 512.01.04-014. Visitationsakten, 13.8.1715. – [5] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [6] BAC, ehemals Mappe 45a. Visitation: Responsiones, 14.3.1732. Or. unauffindbar, Fotokopien KAM, Materialslg. Iso Müller; BAC, 512.01.04-061. Schreiben des Bischofs von Chur bzw. der bischöfl. Kommissare, Febr./März 1733; ACB, B 28, Nr. 43. Reformvorschläge, 5./6.2.1739. M. Antonia Weisskopf, die spätere Küchenmeisterin, legt ihre Profess erst am 12.6.1746 ab und kommt daher nicht in Frage. – [7] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. (28.5.1742).

89 M. Lucia Francisca Imeldi 1701–1735

Getauft am 29.9.1679 in Bormio, Prov. Sondrio (I). Taufname: Angiolina Cattarina. Tochter des Gian Pietro Imeldi und der Ippolita, Tochter des Alvise Lavizzari von Villa di Tirano.[1] Aussteuer: 1'230 Gulden.[2] Profess am 1.8.1701.[3] Chorfrau. Im Jahre 1700 erneuert sie die Ordensgelübde.[4] Bei der Befragung um 1702 votiert sie für die Klosterseelsorge durch Spirituale des Kapuzinerordens.[5] Von der Visitation im August 1715 liegen Aussagen von ihr vor, u. a. zur Amtsführung der Äbtissin und der Priorin.[6] Erwähnung im Konventsverzeichnis von 1724.[7] Ende Januar 1733 nimmt sie an der Wahl von M. Augustina Troyer zur Administratorin mit Nachfolgerecht teil[8] und wird anlässlich der Visitation vom Februar 1733 befragt.[9] Sie stirbt am 21.11.1735.[10]

[1] PfA Bormio, Taufregister 1654–1694. – [2] KAM, IV/36. Aussteuervertrag, 18.7.1699; KAM, IV/54. Aussteuervertrag, 3.9.1718; ACB, B 28, Nr. 43. DV, 11.12.1738, Zahlungsbetrag: fl. 600. – [3] KANB, V 90 Fa I 38. Bischof Ulrich VII. v. Federspiel an Hildegard v. Ramhaufski, 7.7.1701; KAM, XXI/106. Professschein. – [4] KAM, XXI/106. – [5] BAC, 512.01.04-001. Befragung betreffend den Spiritual, ca. 1702, S. 5. – [6] BAC, 512.01.04-014. Visitationsakten, 13.8.1715, S. 7–8. – [7] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [8] BAC, 512.01.04-052. Wahlakten, 27.1.1733; BAC, 512.01.0-003. Attest über die Wahl, 30.1.1733; KAM, III/21. Wahlakten, 30.1.1733. – [9] BAC, 512.01.08-045. Befragungsprotokoll, 4.2.1733. – [10] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr.; zur Erbschaft der Verstorbenen: ACB, B 28, Nr. 43. Actum Closter Minster, 1.12.1738. – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 6.

90 M. Caecilia Hildegardis Tanner 1702–1751

Geboren am 2.6.1685 in Innsbruck, Tirol (A). Taufname: Anna Maria. Tochter des Christoph Tanner, kaiserlicher oberösterreichischer Hofmusicus, und der Anna Maria Krienner.[1] Am 1.8.1702 verleiht ihr Kaiser Leopold I. das Adelsdiplom zur «Beförderung» ihres «gottseligen intents».[2] Profess am 6.8.1702.[3] Chorfrau. Anlässlich der Befragung um 1702 votiert sie für die Klosterseelsorge durch Spirituale des Benediktinerordens.[4] Bei der Visitation im August 1715 wird sie zur Amtsführung der Äbtissin und der Priorin befragt.[5] Sie figuriert im Konventsverzeichnis von 1724.[6] Bei den Visitationen vom März 1732,[7] vom Februar 1733[8] und vom Februar 1742 wird sie wiederum befragt.[9] Ende Januar 1733 nimmt sie an der Wahl von M. Augustina Troyer zur Administratorin mit Nachfolgerecht,[10] Ende Juli 1747 an der Wahl von M. Angela Hermanin zur Äbtissin teil.[11] Sie stirbt am 12.11.1751.[12]

[1] Taufmatrikel St. Jakob, Innsbruck = TLA, Mikrofilm Nr. 970; KAM, IV/39. Adelsdiplom; KAM, XXI/108. Professschein. – [2] KAM, IV/39, wie Anm. 1; Thaler, Geschichte, S. 353. – [3] KAM, XXI/108; dazu: KAM, XIX/10. Aufnahmegesuch von Christoph Tanner, 1701. – [4] BAC, 512.01.04-001. Annotation zur Klosterseelsorge, ca. 1702, S. 5–6. – [5] BAC, 512.01.04-014. Visitationsakten, 13.8.1715, S. 8–9. – [6] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [7] BAC, 512.01.08-041. Visitationsprotokoll, 10.3.1732; BAC, ehemals Mappe 45a. Visitation: Responsiones, 14.3.1732. Or. unauffindbar, Fotokopien KAM, Materialslg. Iso Müller. – [8] BAC, 512.01.08-045. Befragungsprotokoll, 4.2.1733. – [9] BAC, 512.01.08-047. Visitationsakten, 8.2.1742. Erwähnung auch: KAM, XVIII/230. Verzeichnis des Konvents, 1742. – [10] BAC, 512.01.04-052. Wahlakten Troyer, 27.1.1733; BAC, 512.01.07-003. Attest über die Wahl, 30.1.1733; KAM, III/21. Wahlakten, 30.1.1733. – [11] KAM, III/40. Kopienheft zur Wahl, 1747; BAC, 512.01.07-015. Wahlprotokoll, 31.7.1747. – [12] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 7.

91 M. Stephana Benedicta Gräfin von Mohr 1710–1761

Getauft am 15.9.1691 in Latsch, Vinschgau, Prov. Bozen (I). Taufname: Anna Maximiliana.[1] Tochter des Grafen Maximilian Philipp von Mohr, Freiherr auf Lanntstain, Lichtenegg, Greifen und Neuhaus, Gerichtsherr von Ober- und Untermontani, und der Anna Franziska Gräfin von Mamming.[2] Aussteuer: 2'000 Gulden.[3] Profess am 6.7.1710.[4] Chorfrau. Sie wird anlässlich der Visitationen vom August 1715,[5] vom März 1732,[6] vom Februar 1733[7] und vom Februar 1742[8] befragt. Erwähnung im Konventsverzeichnis von 1724.[9] Ende Januar 1733 nimmt sie an der Wahl von M. Augustina Troyer zur

Johann Philipp Carl Graf Fieger / Freyherr von Fridberg / Cronburg und Khorb / Herr zu Dornsperg und Hoch-Rasturns. Summus Pœnitentiarius.

CUM GRATIA ET LICEN

Heiliger
Jahrs-Calender/
Das ist:
Betrachtungen
Uber
Das Leben und Lehr unsers HErrn
JESU CHRISTI,
Auf alle Tag des Jahrs.
Erstlich in Italiänischer Sprach auf- und ausgesetzt
Von
R.P.FABIO AMBROSIO SPINOLA,
der Societät JESU/
Anjetzo in unser Hoch-Teutsche Sprach allen so wol Predigern/ als Teutschen Meditanten zu sonderbarem Nutz von einem andern Priester erwähnter Societät übersetzt.
Der Erste Theil.
Anzufangen von dem Ersten Sonntag des Advents/ biß auf den Tag der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit.
Neben einem Zusatz von Betrachtungen für die 9. Wochen vor Weyhnachten/ von den 9. Monaten/ welche JEsus im Leib Mariä der Jungfrauen hat zugebracht.
Cum Facultate Superiorum.
Innsprugg/
Zu finden bey Frantz Egydius Schmiedt.
Verlegts Wolfgang Moritz Endter / Buchhändler in Nürnberg. An. 1720.

Abb. 28. Buch mit Besitzereintrag von M. Stephana Benedicta Gräfin von Mohr (1691–1761). KBM, Sign. 34.2[3]. Zum Besitzereintrag siehe Anhang 3, Nr. 8.

Administratorin mit Nachfolgerecht [10] und Ende Juli 1747 an der Wahl von M. Angela Hermanin zur Äbtissin teil.[11] Sie erscheint 1750 als Seniorin,[12] figuriert im Visitationsprotokoll vom 5.10.1755 als Priorin,[13] ebenso in einem Brief vom 15.1.1756.[14] Sie stirbt am 9.11.1761.[15]

[1] Taufmatrikel Latsch = SLA, MA 352 (Mikrofilm); KAM, XXI/1. Taufschein; SLA, Mayrhofen, Genealogien des Tiroler Adels, Grafen Mohr zu Tarrantsperg, Stammtafel B. – [2] KAM, XXI/1, wie Anm. 1; KAM, IV/42. Aussteuervertrag, 29.6.1708. – [3] KAM, IV/42, wie Anm. 2; KAM, IV/43. Ergänzung zur Aussteuer (fl. 2'000), 15.7.1710; KAM, XIII/138 und KAM, IV/43. Grundzinsabtretung zur Finanzierung der Aussteuer, 15.7.1710. – [4] KAM, XXI/109. Professschein. – [5] BAC, 512.01.04-014. Visitationsakten, 13.8.1715, S. 10. – [6] BAC, 512.01.08-041. Visitationsprotokoll, 10.3.1732; BAC, ehemals Mappe 45a. Visitation: Responsiones, 14.3.1732. Or. unauffindbar, Fotokopien KAM, Materialslg. Iso Müller. – [7] BAC, 512.01.08-045. Befragungsprotokoll, 4.2.1733. – [8] BAC, 512.01.08-047. Visitationsakten, 8.2.1742; KAM, XVIII/230. Verzeichnis des Konvents, 1742. – [9] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [10] BAC, 512.01.04-052. Wahlakten Troyer, 27.1.1733; BAC, 512.01.07-003. Attest über die Wahl, 30.1.1733; KAM, III/21. Wahlakten, 30.1.1733. [11] KAM, III/40. Kopienheft zur

Wahl, 1747; BAC, 512.01.07-015. Wahlprotokoll, 31.7.1747. – [12] ACB, B 29. Facti Species: zur Kapuzinermission, 1750. – [13] BAC, 512.01.08-050. Visitationsprotokoll, 7.10.1755. – [14] BAC, 512.01.04-083A. Abt von Marienberg an den Bischof von Chur, 15.1.1756. – [15] KAM, I/77. Necr. mit Zusatz *Priorin*; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/3). – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 8 (Abb. 28).

92 M. Josepha Abundantia Spreng von Felsenheim 1711–1739

Getauft am 14.10.1691 in Eppan, Prov. Bozen (I). Taufname: Ursula Theresia. Tochter des Adam Spreng von Felsenheim, Gerichtsschreiber in Altenburg, Südtirol, und der Judith Locherer.[1] Aussteuer: 1'000 Gulden.[2] Sie verpflichtet sich, vor ihrer Einkleidung auf Kosten ihres Vaters Musikunterricht zu nehmen. Profess am 7.7.1711.[3] Chorfrau. Sie wird bei den Visitationen vom August 1715,[4] vom März 1732[5] und vom Februar 1733[6] befragt. Erwähnung im Konventsverzeichnis von 1724.[7] Ende Januar 1733 nimmt sie an der Wahl von M. Augustina Troyer zur Administratorin mit Nachfolgerecht teil.[8] Sie erscheint im Februar/März 1733 als Cellerarin[9] und wirkt bei der Aufstellung der Gesamtrechnung der Jahre 1733 bis 1738 mit.[10] Sie stirbt am 21.8.1739.[11]

[1] Taufmatrikel St. Pauls, Eppan = SLA, MA 048 (Mikrofilm); in KAM, IV/40. Aussteuervertrag, 16.6.1708, hier erscheint Maria Theresia als Taufname. – [2] KAM, IV/40, wie Anm. 1; KAM, IV/41. Auftrag von Adam Spreng zur Überweisung von fl. 200 an das Kloster, o. J.; KAM, IV/45. Aussteuervertrag, 31.8.1712; KAM, IV/55. Aussteuervertrag, 19.8.1718; ACB, B 28, Nr. 43. DV, 11.12.1738, Aussteuer: fl. 1'000. – [3] KAM, XXI/110. Professschein. – [4] BAC, 512.01.04-014. Visitationsakten, 13.8.1715. – [5] BAC, 512.01.08-041. Visitationsprotokoll, 10.3.1732; BAC, ehemals Mappe 45a. Visitation: Responsiones, 14.3.1732. Or. unauffindbar, Fotokopien KAM, Materialslg. Iso Müller. – [6] BAC, 512.01.08-045. Befragungsprotokoll, 4.2.1733. – [7] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [8] BAC, 512.01.04-052. Wahlakaten Troyer, 27.1.1733; BAC, 512.01.07-003. Attest über Wahl, 30.1.1733; KAM, III/21. Wahlakten, 30.1.1733. – [9] BAC, 512.01.04-061. Schreiben des Bischofs v. Chur bzw. der bischöfl. Kommissare, Febr./März 1733. – [10] ACB, B 28, Nr. 43. Actum Closter Minster, 1.12.1738. – [11] AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr.; fehlt in KAM, I/77. Necr.

93 M. Magdalena Caratsch 1713–1754

Geboren am 7.5.1690 in Müstair, Kt. Graubünden. Taufname: Anna. Tochter des Peter, gen. Pedrot, Caratsch (Giaratsch) und der Anna Reiner.[1] Aussteuer: 400 Gulden.[2] Profess am 2.7.1713.[3] Laienschwester. Ihr werden im Februar/

März 1733 Aufgaben in der Klosterküche zugewiesen.[4] Sie figuriert in den Konventsverzeichnissen von 1724 und 1742.[5] M. Magadalena Caratsch stirbt am 11.5.1754.[6]

[1] Taufregister Müstair 1662–1709 = StAGR, A I 21 b 2/158 (Mikrofilm). KAM, IV/44. Aussteuervertrag, 12.1.1712. – [2] KAM, IV/44, wie Anm. 1; ACB, B 28, Nr. 43. DV, 11.12.1738, Aussteuer: fl. 400. – [3] KAM, XXI/112. Professschein. – [4] BAC, 512.01.04-061. Schreiben des Bischofs von Chur bzw. der bischöfl. Kommissare, Febr./März 1733. – [5] AKS, Fasz. 72, Nr. 16; KAM, XVIII/230. – [6] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr.; THALER, Geschichte, S. 655.

94 M. Victoria Hermanin von Reichenfeld 1713–1755

Gebürtig von Taufers i. M., Vinschgau, Prov. Bozen (I). Tochter des Christian Hermanin von Reichenfeld, kaiserlicher Zöllner in Taufers.[1] Aussteuer: 1'000 Gulden.[2] Profess am 2.7.1713.[3] Chorfrau. Kellermeisterin.[4] Küchenmeisterin.[5] Subpriorin.[6] Erwähnung im Konventsverzeichnis von 1724.[7] Bei den Visitationen vom August 1715[8] und vom März 1732 wird sie befragt.[9] Sie gehört zu jenen Konventualinnen, die sich gegen die Äbtissin M. Regina Catharina von Planta stellen.[10] Ende Januar 1733 nimmt sie an der Wahl von M. Augustina Troyer zur Administratorin mit Nachfolgerecht teil.[11] Bei der Visitation vom Februar 1733 ist sie noch als Subpriorin bezeugt,[12] bei der damals erfolgten Umbesetzung der Klosterleitung wird sie allerdings wegen mangelnder Disziplin ihrer Funktion als Subpriorin enthoben.[13] Weiter ist sie erwähnt in den Visitationsprotokollen vom Februar 1742[14] und vom Oktober 1755[15]. Ende Juli 1747 nimmt sie an der Wahl von M. Angela Hermanin zur Äbtissin teil.[16] Sie stirbt am 22.12.1755.[17]

[1] KAM, IV/62. Aussteuervertrag, 12.3.1724. – [2] Wie Anm. 1; KAM, IV/63. Abrechnung zur Aussteuer, 9.11.1726; ACB, B 28, Nr. 43. DV, 11.12.1738, Aussteuer: fl. 1'000. – [3] KAM, XXI/114. Professschein. – [4] ACB, B 28, Nr. 43. Actum Closter Minster, 1.12.1738. – [5] BAC, 512.01.08-047. Visitationsakten, 8.2.1742. – [6] Als solche erscheint sie etwa in: BAC, ehemals Mappe 45. Gravamina conventus contra subpriorissam, 1732/33; Or. unauffindbar, Fotokopien KAM, Materialslg. Iso Müller; BAC, 512.01.08-045. Befragungsprotokoll, 4.2.1733. – [7] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [8] BAC, 512.01.04-014. Visitationsakten, 13.8.1715. – [9] BAC, 512.01.08-041. Visitationsprotokoll, 10.3.1732; BAC, ehemals Mappe 45a. Visitation: Responsiones, 14.3.1732. Or. unauffindbar, Fotokopien KAM, Materialslg. Iso Müller. – [10] BAC, 512.01.04-047. P. Placidus Mayr an bischöfl. Kanzler, 22.7.1732. – [11] BAC, 512.01.04-052. Wahlakten, 27.1.1733; BAC, 512.01.07-003. Attest über Wahl, 30.1.1733; KAM, III/21.

Wahlakten, 30.1.1733. – [12] BAC, 512.01.08-045. Befragungsprotokoll, 4.2.1733. – [13] ACB, B 28. Graf Trapp an oberösterr. Regierung, 4.2.1733; BAC, 512.01.04-061. Schreiben der bischöfl. Kommissare, Febr./März 1733. – [14] BAC, 512.01.08-047, wie Anm. 5. – [15] BAC, 512.01.08-50. Visitationsprotokoll, 7.10.1755. – [16] KAM, III/40. Kopienheft zur Wahl, 1747; BAC, 512.01.07-015. Wahlprotokoll, 31.7.1747. – [17] KAM, I/77. Necr. – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 9.

95 M. Barbara Larcher 1713–1769

Gebürtig von Bozen, Prov. Bozen (I). Profess am 2.7.1713.[1] Aussteuer: 700 Gulden.[2] Laienschwester. Krankenpflegerin.[3] Sie wird in den Konventsverzeichnissen von 1724 und 1742 erwähnt.[4] M. Barbara Larcher stirbt am 5.9.1769.[5]

[1] KAM, XXI/115. Professschein; Thaler, Geschichte, S. 403. – [2] ACB, B 28, Nr. 43. DV, 11.12.1738. – [3] BAC, 512.01.08-039. Visitationis examen, 13.3.1732. Den Krankenpflegedienst versieht sie zusammen mit der Chorfrau M. Theresia v. Schulthaus; BAC, 512.01.04-061. Im Schreiben des Bischofs von Chur bzw. der bischöfl. Kommissare, Febr./März 1733, wird ihr diese Tätigkeit ebenfalls zugewiesen. – [4] AKS, Fasz. 72, Nr. 16; KAM, XVIII/230. – [5] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr.

96 M. Elisabeth Lambertenghi 1714–1742

Geboren am 26.11.1687 in Villa di Tirano, Prov. Sondrio (I). Taufname: Anna Maria. Tochter des Giacomo Lambertenghi und der Catherina Omodei.[1] Aussteuer: 1'200 Gulden.[2] Profess am 25.7.1714.[3] Chorfrau. Erwähnung im Konventsverzeichnis von 1724.[4] Sie wird bei den Visitationen vom März 1732[5] und vom Februar 1733 befragt.[6] Ende Januar 1733 nimmt sie an der Wahl von M. Augustina Troyer zur Administratorin mit Nachfolgerecht teil.[7] Im Februar/März 1733 ist sie als Küchenmeisterin bezeugt.[8] Anlässlich der Visitation vom Februar 1742 wünscht sie sich einen italienischsprachigen Spiritual.[9] Sie stirbt am 6.7.1747.[10]

[1] PfA Villa di Tirano, Taufbuch; XXI/119. Professschein, 25.7.1714; KAM, IV/46. Aussteuervertrag, 24.8.1712. – [2] KAM, IV/46, wie Anm. 1; ACB, B 28, Nr. 43. DV, 11.12.1738, Aussteuer: fl. 1'200. – [3] KAM, XXI/119. Professschein. – [4] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [5] BAC, 512.01.08-041. Visitationsprotokoll, 10.3.1732; BAC, ehemals Mappe 45a. Visitation: Responsiones,

14.3.1732. Or. unauffindbar, Fotokopien KAM, Materialslg. Iso Müller. – [6] BAC, 512.01.08-045. Befragungsprotokoll, 4.2.1733. – [7] BAC, 512.01.04-052. Wahlakten Troyer, 27.1.1733; BAC, 512.01.07-003. Attest über Wahl, 30.1.1733; KAM, III/21. Wahlakten, 30.1.1733. – [8] BAC, 512.01.04-061. Schreiben des Bischofs von Chur bzw. der bischöfl. Kommissare, Febr./März 1733. – [9] BAC, 512.01.08-047. Visitationsakten, 8.2.1742; KAM, XVIII/230. Verzeichnis des Konvents, 1742. – [10] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr.

97 M. Cunigunda Genoveva Leiss von Laimburg 1715–1742

Gebürtig von Kaltern, Prov. Bozen (I). Taufname: Maria Anna Katharina. Tochter des Marx Ludwig Leiss von Laimburg und der Margareta Franzin von Zinnenberg.[1] Aussteuer: 1'200 Gulden.[2] Profess am 10.6.1715.[3] Chorfrau. Erwähnung im Konventsverzeichnis von 1724.[4] Sie wird bei den Visitationen vom August 1715,[5] vom März 1732,[6] vom Februar 1733[7] und vom Februar 1742[8] befragt.Teilnahme an der Wahl von M. Augustina Troyer zur Administratorin mit Nachfolgerecht Ende Januar 1733.[9] Im Februar/März 1733 wird sie zur Küsterin ernannt.[10] Sie stirbt am 5.4.1742.[11]

[1] KAM, XXI/120. Professschein, 10.6.1715; KAM, IV/47. Aussteuervertrag, 20.4.1713; Thaler, Geschichte, S. 403. Zu den Leiss von Laimburg: Adelslexikon, Bd. VII, S. 254. – [2] KAM, IV/47, wie Anm. 1; darin beläuft sich die Aussteuer auf 1'600 Gulden; ACB, B 28, Nr. 43. DV, 11.12.1738, effektive Aussteuer: fl. 1'200. – [3] KAM, XXI/120, wie Anm. 1. – [4] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [5] BAC, 512.01.04-014. Visitationsakten, 13.8.1715. – [6] BAC, 512.01.08-041. Visitationsprotokoll, 10.3.1732; BAC, ehemals Mappe 45a. Visitation: Responsiones, 14.3.1732. Or. unauffindbar, Fotokopien KAM, Materialslg. Iso Müller. – [7] BAC, 512.01.08-045. Befragungsprotokoll, 4.2.1733. – [8] BAC, 512.01.08-047. Visitationsakten, 8.2.1742. – [9] BAC, 512.01.04-052. Wahlakten Troyer, 27.1.1733; BAC, 512.01.07-003. Attest über die Wahl, 30.1.1733; KAM, III/21. Wahlakten, 30.1.1733. – [10] BAC, 512.01.04-061. Schreiben des Bischofs von Chur bzw. der bischöfl. Kommissare, Febr./März 1733. – [11] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 12.

98 M. Benedicta Gaudentia Hermanin von Reichenfeld 1715–1760

Gebürtig von Taufers i. M., Vinschgau, Prov. Bozen (I). Taufname: Lucia. Tochter des Gaudenz Hermanin von Reichenfeld, kaiserlicher Zöllner in Taufers i. M.[1] Schwester von M. Victoria Hermanin (Nr. 94). Aussteuer: 1'300 Gulden.[2] Profess am 10.6.1715.[3] Chorfrau. Erwähnung im Konvents-

verzeichnis von 1724.[4] Sie wird bei den Visitationen vom August 1715,[5] vom März 1732 und [6] vom Februar 1733[7] befragt. Ende Januar 1733 nimmt sie an der Wahl von M. Augustina Troyer zur Administratorin mit Nachfolgerecht teil.[8] Im Februar 1733 wird sie zur Subpriorin ernannt;[9] in dieser Funktion ist sie ebenso im Februar 1742[10] und Ende Juli 1747 bei der Wahl von M. Angela Hermanin zur Äbtissin bezeugt.[11] Sie wirkt bei der Aufstellung der Gesamtrechnung der Jahre 1733 bis 1738 mit.[12] Gestorben am 1.9.1760.[13]

[1] KAM, XXI/121. Professschein; KAM, IV/48½. Aussteuervertrag, 16.2.1714. – [2] KAM, IV/48½, wie Anm. 1, Aussteuer: fl. 1'600; ACB, B 28, Nr. 43. DV, 11.12.1738, Aussteuer: fl. 1'300. – [3] KAM, XXI/121, wie Anm. 1. – [4] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [5] BAC, 512.01.04-014. Visitationsakten, 13.8.1715. – [6] BAC, 512.01.08-041. Visitationsprotokoll, 10.3.1732; BAC, ehemals Mappe 45a. Visitation: Responsiones, 14.3.1732. Or. unauffindbar, Fotokopien KAM, Materialslg. Iso Müller. – [7] BAC, 512.01.08-045. Befragungsprotokoll, 4.2.1733. – [8] BAC, 512.01.04-052. Wahlakten Troyer, 27.1.1733; BAC, 512.01.07-003. Attest über Wahl, 30.1.1733; KAM, III/21. Wahlakten, 30.1.1733. – [9] BAC, 512.01.04-061. Schreiben des Bischofs von Chur bzw. der bischöfl. Kommissare, Febr./März 1733. – [10] BAC, 512.01.08-047. Visitationsakten, 8.2.1742. Erwähnung auch: KAM, XVIII/230. Verzeichnis des Konvents, 1742. – [11] BAC, 512.01.07-006. Als Subpriorin unterschreibt sie Brief an Bischof von Chur, 28.5.1747; KAM, III/40. Kopienheft zur Wahl, 1747; BAC, 512.01.07-015. Wahlprotokoll, 31.7.1747. – [12] ACB, B 28, Nr. 43. Actum Closter Minster, 1.12.1738. – [13] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. (4.9.1760), beide Quellen mit dem Zusatz *Subpriorin*. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/1).

99 M. Johanna Barbara Orsi (Ursi) von Reichenberg 1715–1789

Geboren am 9.6.1699 in Müstair, Kt. Graubünden. Taufname: Katharina. Tochter des Anton Orsi von Reichenberg,[1] Podestà in Morbegno 1707/09, und der Barbara Katharina.[2] Ältere Schwester der Udalrica Constantia Orsi (Nr. 107, S.150). Aussteuer: 1'000 Gulden.[3] Profess am 10.6.1715.[4] Chorfrau. Sie wird bei den Visitationen vom August 1715,[5] vom März 1732[6] und vom Februar 1733 befragt.[7] Erwähnung in der Konventsliste von 1724.[8] Ende Januar 1733 nimmt sie an der Wahl von M. Augustina Troyer zur Administratorin teil.[9] Im Februar 1733 wird sie zur Priorin ernannt.[10] In dieser Funktion ist sie bei der Visitation vom Februar 1742,[11] bei der Wahl von M. Angela Hermanin zur Äbtissin im Juli 1747[12] und 1750[13] belegt. Anlässlich der Visitation vom Oktober 1755 erscheint sie nicht mehr als Priorin.[14] 1762 wird sie erstmals als Subpriorin erwähnt.[15] Befragung bei der Visitation vom September 1767.[16]

Am 17.8.1778 wird sie als Subpriorin zum Rücktritt der Äbtissin M. Angela befragt.[17] Am 13.9.1779 nimmt sie an der Wahl von M. Bernarda von Dessini zur Äbtissin teil.[18] Letzte Erwähnung als Subpriorin am 4.7.1782 .[19] Sie stirbt am 14.4.1789.[20]

[1] Taufregister Müstair, 1662–1709 = StAGR, A I 21 b 2/158 (Mikrofilm); KAM, XXI/122. Professschein; KAM, IV/48. Aussteuervertrag, 16.2.1714; THALER, Geschichte, S. 655. – [2] KAM, IV/48, wie Anm. 1; THALER, Geschichte, S. 403; COLLENBERG, Amtsleute, S. 71. – [3] KAM, IV/48, wie Anm. 1, Aussteuer: fl. 1'000; ACB, B 28, Nr. 43. DV, 11.12.1738, Aussteuer: fl. 1'000. – [4] KAM, XXI/122. Professschein. – [5] BAC, 512.01.04-014. Visitationsakten, 13.8.1715. – [6] BAC, 512.01.08-041. Visitationsprotokoll, 10.3.1732; BAC, ehemals Mappe 45a. Visitation: Responsiones, 14.3.1732. Or. unauffindbar, Fotokopien KAM, Materialslg. Iso Müller. – [7] BAC, 512.01.08-045. Befragungsprotokoll, 4.2.1733. – [8] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [9] BAC, 512.01.04-052. Wahlakten, 27.1.1733; BAC, 512.01.07-003. Attest über die Wahl, 30.1.1733; KAM, III/21. Wahlakten, 30.1.1733. – [10] BAC, 512.01.04-061. Schreiben des Bischofs von Chur bzw. der bischöfl. Kommissare, Febr./März 1733. – [11] BAC, 512.01.08-047. Visitationsakten, 8.2.1742; KAM, XVIII/230. KV, 1742. – [12] KAM, III/40. Kopienheft zur Wahl, 1747; BAC, 512.01.07-015. Wahlprotokoll, 31.7.1747. – [13] KANB, V 90 Fa I 61. Schreiben an die Äbtissin von Nonnberg, 29.5.1750; ACB, B 29. Specification, 10.10.1750. – [14] BAC, 512.01.08-050. Visitationsprotokoll, 7.10.1755. – [15] Konventsliste 1762, Anhang 1, Nr. 14. – [16] BAC, 512.01.08-051. Visitationsprotokoll, 1.9.1767. – [17] BAC, 512.01.07-023. Demissionsurk.; BAC, 512.01.07-024. Konvent an Bischof von Chur, 19.8.1778. Auch im Dez. 1778 erscheint sie als Subpriorin: BAC, 512.01.07-030. Konvent an Bischof, 1.12.1778; ebenso BAC, 512.01.07-034; BAC, ehemals Mappe 45a. Konvent an Bischof, 2.7.1779. Or. unauffindbar, Fotokopien KAM, Materialslg. Iso Müller. – [18] BAC, 512.01.07-036. Wahlprotokoll, 13.9.1779. – [19] KAM, III/62. Einsetzung von Äbtissin M. Bernarda von Dessini, 4.7.1782. – [20] KAM, I/77. Necr.; THALER, Geschichte, S. 655. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/13). – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 10.

100 M. Monica Walburga Leiss 1715–1758

Getauft am 17.4.1697 in Neustift, Gem. Vahrn, Eisacktal, Prov. Bozen (I).[1] Taufname: Maria Barbara. Tochter des Michael Leiss, Gemeindeschreiber (*archigrammateus*), und der Sara Miller von Millershofen.[2] Profess am 10.6.1715.[3] Chorfrau. Befragung anlässlich der Visitationen vom August 1715,[4] vom März 1732,[5] vom Februar 1733,[6] vom Februar 1742.[7] Erwähnung im Konventsverzeichnis von 1724.[8] Erscheint in den Visitationsunterlagen von 1732 als Rechnungsführerin,[9] wird im Februar 1733 zur Kastmeisterin

(Kassenverwalterin) bestimmt.[10] Ende Januar 1733 nimmt sie an der Wahl von M. Augustina Troyer zur Administratorin teil,[11] ebenso Ende Juli 1747 an der Wahl von M. Angela Hermanin zur Äbtissin.[12] Erwähnung als Konventualin 1750,[13] ebenso im Oktober 1755.[14] Sie stirbt am 31.3.1758.[15]

[1] Taufmatrikel Neustift = SLA, MA 226 (Mikrofilm); KAM, XXI/123. Professschein; KAM, XVIII/230. KV, 1742. – [2] Taufmatrikel Neustift, wie Anm. 1. – [3] KAM, XXI/123. Professschein. – [4] BAC, 512.01.04-014. Visitationsakten, 13.8.1715. – [5] BAC, 512.01.08-041. Visitationsprotokoll, 10.3.1732; BAC, ehemals Mappe 45a. Visitation: Responsiones, 14.3.1732. Or. unauffindbar, Fotokopien KAM, Materialslg. Iso Müller. – [6] BAC, 512.01.08-045. Befragungsprotokoll, 4.2.1733. – [7] BAC, 512.01.08-047. Visitationsakten, 8.2.1742; KAM, XVIII/230. KV, 1742. – [8] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [9] BAC, 512.01.08-039. Visitationis examen, 13.3.1732. – [10] BAC, 512.01.04-061. Schreiben des Bischofs von Chur bzw. der bischöfl. Kommissare, Febr./März 1733. – [11] BAC, 512.01.04-052. Wahlakten Troyer, 27.1.1733; BAC, 512.01.07-003. Attest über die Wahl, 30.1.1733; KAM, III/21. Wahlakten, 30.1.1733. – [12] KAM, III/40. Kopienheft zur Wahl, 1747; BAC, 512.01.07-015. Wahlprotokoll, 31.7.1747. – [13] ACB, B 29. Facti Species, 1750. – [14] BAC, 512.01.08-050. Visitationsprotokoll, 7.10.1755. Es sind von ihr keine Aussagen aufgezeichnet, doch sie erscheint im Protokoll am Tag nach der Visitation bei der Abreise des Bischofs. – [15] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. (1.4.1758). – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 11.

101 M. Augustina Romana Troyer von Aufkirchen 1715–1747

(= Äbtissinnen Nr. 29, S. 73–75)

102 M. Regina Catharina Baronin Paravicini di Capelli 1719–1782

Geboren am 1.9.1703 in Caspano, Gem. Civo, Prov. Sondrio (I). Taufname: Anna Maria. Tochter des Barons Bernardo Paravicini di Capelli von Traona, Veltlin, Herr auf Rundegg, Rametz und Mörling bei Meran, und der Maria Pelosi, Tochter des Dr. jur. Josef Maria Pelosi von Sondrio.[1] Aussteuer: 2'000 Gulden.[2] Profess am 11.6.1719.[3] Chorfrau. Erwähnung im Konventsverzeichnis von 1724.[4] Sie wird anlässlich der Visitationen vom März 1732,[5] vom Februar 1733,[6] vom Februar 1742,[7] vom Oktober 1755 und vom September 1767[8] befragt. Ende Januar 1733 nimmt sie an der Wahl von M. Augustina Troyer zur Administratorin mit Nachfolgerecht[9] und Ende Juli 1747 an der

Abb. 29. Wappen Paravicini di Capelli. Detail der Casula, einer Stiftung von Baron Bernardo Paravicini di Capelli, Vater von M. Regina Catharina Paravicini (1719–1782). Kloster Müstair, Bewegliches Kulturgut, Inv.-Nr. 869.

Wahl von M. Angela Hermanin zur Äbtissin teil.[10] Zudem erscheint sie im Februar 1733 als Lehrmeisterin,[11] im November 1736 als Meisterin der Kostjungfrauen.[12] Am 17.8.1778 wird sie zum Rücktritt der Äbtissin M. Angela von Hermanin befragt,[13] und am 13.9.1779 nimmt sie an der Wahl von deren Nachfolgerin, M. Bernarda von Dessini, teil.[14] Sie stirbt am 17.5.1782.[15]

[1] StAGR, CB III 594/7. Paravicini/Croockewit, Geschlecht der Nobili Paravicini, Bd. IV/1, Tafel XV; KAM, IV/52. Aussteuervertrag, 9.10.1717; BAC, 512.01.08-050. Visitationsprotokoll, 7.10.1755. Ihr Alter: 55 Jahre. – [2] KAM, IV/52, wie Anm. 1: fl. 2'000; KAM, IV/56. Weiterer Aussteuervertrag, 10.6.1719: fl. 2'000; ACB, B 28, Nr. 43. DV, 11.12.1738: fl. 2'000. – [3] KAM, XXI/125. Professschein. – [4] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [5] BAC, 512.01.08-041. Visitationsprotokoll, 10.3.1732; BAC, ehemals Mappe 45a. Visitation: Responsiones, 14.3.1732. Or. unauffindbar, Fotokopien KAM, Materialslg. Iso Müller. – [6] BAC, 512.01.08-045. Befragungsprotokoll, 4.2.1733. – [7] BAC, 512.01.08-047. Visitationsakten, 8.2.1742; KAM, XVIII/230. KV, 1742. – [8] BAC, 512.01.08-050, wie Anm. 1; BAC, 512.01.08-051. Visitationsprotokoll, 1.9.1767. – [9] BAC, 512.01.04-052. Wahlakten M. Augustina Troyer, 27.1.1733; BAC, 512.01.07-003. Attest über die Wahl, 30.1.1733; KAM, III/21. Wahlakten, 30.1.1733. [10] KAM, III/40. Kopienheft zur Wahl, 1747; BAC, 512.01.07-015. Wahlprotokoll, 31.7.1747. – [11] BAC, 512.01.04-061. Bischof von Chur bzw. bischöfl. Kommissare, Febr./März 1733. – [12] BAC, 512.01.04-058. Äbtissin an Bischof, 26.11.1736. – [13] BAC, 512.01.07-024. Konvent an Bischof von Chur, 19.8.1778. – [14] BAC, 512.01.07-036. Wahlprotokoll. – [15] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/10).

103 M. Angela Catharina Hermanin von Reichenfeld 1722–1783

(= Äbtissinnen Nr. 30, S. 75–77)

104 M. Martha Rosskopf 1722–1747

Gebürtig von Brixen, Eisacktal, Prov. Bozen (I).[1] Aussteuer: 100 Gulden.[2] Profess am 27.9.1722.[3] Laienschwester. Wahrscheinlich Köchin oder Küchengehilfin.[4] Figuriert im Konventsverzeichnis von 1724 als jüngste Laienschwester.[5] Äbtissin M. Regina Catharina von Planta wünscht sich für die Zeit nach ihrem Rücktritt im Januar 1733 Schwester Martha als persönliche Bedienstete.[6] Im Konventsverzeichnis von 1742 wird sie aufgeführt.[7] Gestorben am 4.1.1747.[8]

[1] KAM, XXI/128. Professschein. – [2] ACB, B 28, Nr. 43. DV, 11.12.1738. – [3] Wie Anm. 1. – [4] BAC, ehemals Mappe 45a. Visitation: Responsiones, 14.3.1732. Or. unauffindbar, Fotokopien

KAM, Materialslg. Iso Müller. – [5] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [6] BAC, 512.01.04-051. Demissionsschreiben, 26.1.1733. – [7] KAM, XVIII/230. KV, 1742. (irrt. als M. Martha Weisskopf angegeben). – [8] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr.

105 M. Anna Cajetana Krauss von Krausegg 1722–1761

Geboren am 18.9.1706 in Kastelruth, Eisacktal, Prov. Bozen (I). Taufname: Maria Johanna Hypolita. Tochter des Jakob Cajetan Krauss von Krausegg und Sala und der Maria Johanna Fenner von Fennsberg.[1] Aussteuer: 800 Gulden.[2] Profess am 27.9.1722.[3] Chorfrau. Sie figuriert im Konventsverzeichnis von 1724.[4] Befragung bei den Visitationen vom März 1732,[5] vom Februar 1733,[6] vom Februar 1742[7] und vom Oktober 1755.[8] Ende Januar 1733 nimmt sie an der Wahl von M. Augustina Troyer zur Administratorin mit Nachfolgerecht[9] und Ende Juli 1747 an der Wahl von M. Angela Hermanin zur Äbtissin teil.[10] Erscheint im Februar 1733 als Unterküsterin.[11] Sie stirbt am 29.1.1761.[12]

[1] Taufmatrikel Kastelruth = SLA, MA 325 (Mikrofilm); KAM, IV/59. Aussteuervertrag, 27.9.1722; KAM, XIII/159. Schuldbrief, 27.9.1722; gemäss BAC, 512.01.08-050. Visitationsprotokoll, ist sie am 7.10.1755 49 Jahre alt und steht im 33. Jahr ihrer Profess, als Herkunftsort wird Innsbruck angegeben; zur Familie: Adelslexikon, Bd. VI, S. 473. – [2] KAM, IV/59 und KAM, XIII/159, wie Anm. 1; ACB, B 28, Nr. 43. DV, 11.12.1738. – [3] KAM, XXI/129. Professschein. – [4] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [5] BAC, 512.01.08-041. Visitationsprotokoll, 10.3.1732; BAC, ehemals Mappe 45a. Visitation: Responsiones, 14.3.1732. Or. unauffindbar, Fotokopien KAM, Materialslg. Iso Müller. – [6] BAC, 512.01.08-045. Befragungsprotokoll, 4.2.1733. – [7] BAC, 512.01.08-047. Visitationsakten, 8.2.1742; KAM, XVIII/230. KV, 1742. – [8] BAC, 512.01.08-050, wie Anm. 1. – [9] BAC, 512.01.04-052. Wahlakten Troyer, 27.1.1733; BAC, 512.01.07-003. Attest über die Wahl, 30.1.1733; KAM, III/21. Wahlakten, 30.1.1733. – [10] KAM, III/40. Kopienheft zur Wahl, 1747; BAC, 512.01.07-015. Wahlprotokoll, 31.7.1747. – [11] BAC, 512.01.04-061. Bischof bzw. bischöfl. Kommissare, Febr./März 1733. – [12] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/2). – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 14.

106 M. Theresia Josepha von Schulthaus in Moos 1722–1787

Geboren am 11.10.1703 in Eppan, Prov. Bozen (I). Taufname: Maria Theresia. Tochter des Joseph Anton von Schulthaus in Moos und der Maria Katharina Lener.[1] Aussteuer: 2'000 Gulden.[2] Profess am 27.9.1722.[3] Chorfrau. Krankenbetreuerin.[4] Erwähnung im Konventsverzeichnis von 1724.[5] Sie wird

anlässlich der Visitationen vom März 1732,[6] vom Februar 1733,[7] vom Februar 1742,[8] vom Oktober 1755[9] und vom September 1767[10] befragt. Im Januar 1733 nimmt sie ferner an der Wahl von M. Augustina Troyer zur Administratorin mit Nachfolgerecht teil.[11] Im Februar 1733 erscheint sie als Unterküsterin.[12] Ende Juli 1747 nimmt sie an der Wahl von M. Angela Hermanin zur Äbtissin teil.[13] Am 17.8.1778 wird sie zum Rücktritt derselben Äbtissin befragt,[14] und partizipiert am 13.9.1779 an der Wahl von deren Nachfolgerin, M. Bernarda von Dessini.[15] Sie erscheint im Konventsverzeichnis vom 4.7.1782 als Seniorin.[16] Gestorben am 22.12.1787.[17]

[1] Taufmatrikel St. Pauls, Eppan = SLA, MA 048 (Mikrofilm); KAM, XXI/130. Professschein; ACB, B 28, Nr. 43. Actum Closter Minster; gemäss BAC, 512.01.08-050. Visitationsprotokoll ist sie am 7.10.1755 52-jährig und steht im 33. Jahr ihrer Profess. Zur Familie: Adelslexikon, Bd. XIII, S. 156–157. – [2] KAM, IV/57. Aussteuervertrag, 24.1.1720. – [3] KAM, XXI/130. Professschein. – [4] BAC, 512.01.08-039. Visitationis examen, 13.3.1732. – [5] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [6] BAC, 512.01.08-041. Visitationsprotokoll, 10.3.1732; BAC, ehemals Mappe 45a. Visitation: Responsiones, 14.3.1732. Or. unauffindbar, Fotokopien KAM, Materialslg. Iso Müller. – [7] BAC, 512.01.08-045. Befragungsprotokoll, 4.2.1733. – [8] BAC, 512.01.08-047. Visitationsakten, 8.2.1742; KAM, XVIII/230. KV, 1742. – [9] BAC, 512.01.08-050, wie Anm. 1. – [10] BAC, 512.01.08-051. Visitationsprotokoll, 1.9.1767. – [11] BAC, 512.01.04-052. Wahlakten Troyer, 27.1.1733; BAC, 512.01.07-003. Attest über die Wahl, 30.1.1733; KAM, III/21. Wahlakten, 30.1.1733. – [12] BAC, 512.01.04-061. Bischof von Chur bzw. bischöfl. Kommissare, Febr./März 1733. – [13] KAM, III/40. Kopienheft zur Wahl, 1747; BAC, 512.01.07-015. Wahlprotokoll, 31.7.1747. – [14] BAC, 512.01.07-024. Konvent an Bischof von Chur, 19.8.1778. – [15] BAC, 512.01.07-036. Wahlprotokoll. – [16] KAM, III/62. Einsetzung von M. Bernarda von Dessini, 4.7.1782. – [17] KAM, I/77, Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. (irrt. 22.12.1755). – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/12). – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 13.

107 M. Udalrica Constantia Orsi (Ursi) von Reichenberg 1724–1766

Getauft am 6.3.1701 in Müstair, Kt. Graubünden. Taufname: Cäcilia. Tochter des Anton Orsi von Reichenberg, 1707/09 Podestà in Morbegno, und der Barbara Katharina. Schwester der seit 1715 im Kloster Müstair als Chorfrau lebenden M. Johanna Barbara Orsi (Nr. 99, S. 144).[1] Aussteuer: 1'200 Gulden.[2] Profess am 22.10.1724.[3] Chorfrau. Erwähnung im Konventsverzeichnis von 1724.[4] Sie wird bei den Visitationen vom März 1732,[5] vom Februar 1733,[6] vom Februar 1742[7] und vom Oktober 1755[8] befragt. Im Januar 1733 nimmt sie an der Wahl von M. Augustina Troyer zur Administratorin mit Nachfolgerecht teil.[9] Im Februar 1733 erscheint sie als Unterküchenmeisterin.[10] Sie votiert

am 26.11.1736 für die Aufnahme von Katharina Capol in die Klostergemeinschaft.[11] Ende Juli 1747 nimmt sie an der Wahl von M. Angela Hermanin zur Äbtissin teil.[12] Sie stirbt am 24.10.1766.[13]

[1] Taufregister Müstair, 1662–1709 = StAGR, A I 21 b 2/158 (Mikrofilm); KAM, IV/48. Aussteuervertrag M. Johanna Barbara Orsi, 16.2.1714; BAC, 512.01.08-050. Visitationsprotokoll, 7.10.1755: 54-jährig; im 30. Jahr ihrer Profess; THALER, Geschichte, S. 655. – [2] KAM, IV/61. Aussteuervertrag, 22.10.1724; ACB, B 28, Nr. 43. DV, 11.12.1738. – [3] KAM, XXI/131. Pro-

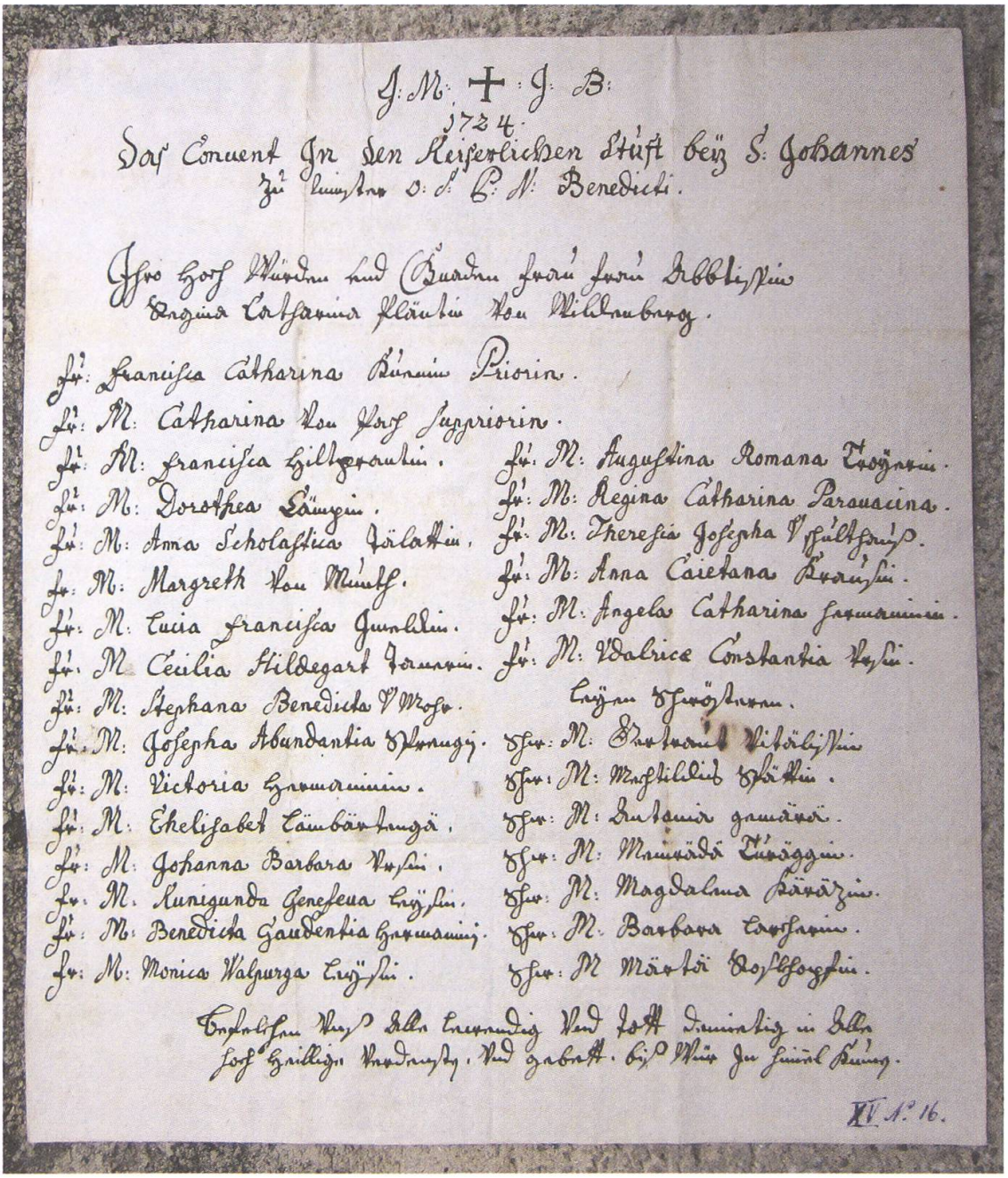

Abb. 30. Konvent von Müstair, 1724. Archiv des Klosters Säben, Fasz. 72, Nr. 16.

fessschein. – [4] AKS, Fasz. 72, Nr. 16. – [5] BAC, 512.01.08-041. Visitationsprotokoll, 10.3.1732; BAC, ehemals Mappe 45a. Visitation: Responsiones, 14.3.1732. Or. unauffindbar, Fotokopien KAM, Materialslg. Iso Müller. – [6] BAC, 512.01.08-045. Befragungsprotokoll, 4.2.1733. – [7] BAC, 512.01.08-047. Visitationsakten, 8.2.1742; KAM, XVIII/230. KV, 1742. – [8] BAC, 512.01.08-050, wie Anm. 1. – [9] BAC, 512.01.04-052. Wahlakten Troyer, 27.1.1733; BAC, 512.01.07-033. Attest über die Wahl, 30.1.1733; KAM, III/21. Wahlakten, 30.1.1733. – [10] BAC, 512.01.04-061. Bischof bzw. bischöfl. Kommissare, Febr./März 1733. – [11] BAC, 512.01.04-058. Äbtissin an den Bischof von Chur, 26.11.1736. – [12] KAM, III/40. Kopienheft zur Wahl, 1747; BAC, 512.01.07-015 bis 017. Entwurf für den Verlauf der Wahl, Wahlprotokoll und Wahlinstrument, 31.7.1747. – [13] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/6).

108 M. Carolina de Nesinis 1740–1797

Geboren am 29.10.1718 in Bormio, Prov. Sondrio (I). Taufname: Maria Brigitta Francisca. Tochter des Giovanni Francesco de Nesinis und der Baronin Sophia Carolina Barbara De Lippe.[1] Profess am 26.7.1740.[2] Chorfrau. Erwähnung im Visitationsprotokoll vom Februar 1742 und im Verzeichnis des Konvents von 1742.[3] Sie erzielt bei der Äbtissinwahl Ende Juli 1747 die zweithöchste Stimmenzahl.[4] 1762 ist sie als Priorin bezeugt.[5] Befragung bei den Visitationen vom Oktober 1755[6] und vom September 1767.[7] Am 17.8.1778 wird sie zum Rücktritt der Äbtissin M. Angela von Hermanin befragt[8] und am 13.9.1779 nimmt sie an der Wahl von M. Bernarda von Dessini zur Äbtissin teil.[9] Erwähnung als Konventualin am 4.7.1782.[10] Sie stirbt am 17.2.1797.[11]

[1] PfA Bormio, Taufregister; KAM, XXI/2. Taufschein; BAC, 512.01.08-050. Visitationsprotokoll, 7.10.1755: 37-jährig. Zur Familie: Urangia Tazzoli: La Contea di Bormio, S. 518–519. – [2] KAM, XXI/133. Professschein; BAC, 512.01.08-050, wie Anm. 1; BAC, 512.01.08-050: im 16. Jahr ihrer Profess. – [3] BAC, 512.01.08-047. Visitationsakten, 8.2.1742; KAM, XVIII/230. KV, 1742. – [4] KAM, III/40. Kopienheft zur Wahl, 1747; BAC, 512.01.07-015. Wahlprotokoll, 31.7.1747. – [5] Konventsverzeichnis 1762, Anhang 1, Nr. 14. – [6] BAC, 512.01.08-050, wie Anm. 1. – [7] BAC, 512.01.08-051. Visitationsprotokoll, 1.9.1767. – [8] BAC, 512.01.07-024. Konvent an Bischof von Chur, 19.8.1778. – [9] BAC, 512.01.07-036. Wahlprotokoll. – [10] KAM, III/62. Einsetzung von M. Bernarda von Dessini, 4.7.1782. – [11] KAM, I/77. Necr.: AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/18). – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 15.

109 M. Gertrudis Amanda Guicciardi 1742–1771

Geboren am 28.5.1725 in Ponte in Valtellina, Prov. Sondrio (I).[1] Taufname: Giulia. Tochter des Vittorio Guicciardi und der Anastasia von Mohr (Moraciis), Schwester der Chorfrau M. Stephana Benedicta von Mohr (Nr. 91, S. 138).[2] Im Konventsverzeichnis von 1742 figuriert sie zwar als Novizin,[3] doch dürfte sie ihre Profess als Chorfrau noch 1742 oder aber 1743 abgelegt haben.[4] Ende Juli 1747 nimmt sie an der Wahl von M. Angela Hermanin zur Äbtissin teil.[5] Befragung bei den Visitationen vom Oktober 1755[6] und vom September 1767.[7] Sie stirbt am 20.8.1771.[8]

[1] PfA Ponte in Valtellina, Registro dei Battezzati n.1, Auskunft von Frau Augusta Corbellini, Ponte in Valtellina; BAC, 512.01.08-050. Visitationsprotokoll, 7.10.1755: 33-jährig; BAC, 512.01.08-051. Visitationsprotokoll, 1.9.1767: 44-jährig. – [2] SLA, Mayrhofen, Genealogien des Tiroler Adels, Grafen Mohr zu Tarrantsperg, Stammtafel B. – [3] KAM, XVIII/230. – [4] Gemäss BAC, 512.01.08-050 und 051, wie Anm. 1, steht sie 1755 im 13. Jahr ihrer Profess. – [5] KAM, III/40. Kopienheft zur Wahl, 1747; BAC, 512.01.07-015. Wahlprotokoll, 31.7.1747. – [6] BAC, 512.01.08-050, wie Anm. 1. – [7] BAC, 512.01.08-051, wie Anm. 1. – [8] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/9).

110 M. Josepha Ursula de Porta 1744–1789

Getauft am 13.10.1722 in Brienz/Brinzauls, Kt. Graubünden. Taufname: Franziska Faustina Ursula. Tochter des Richters Valentin de Porta und der Maria Faustina.[1] Profess am 29.6.1744.[2] Chorfrau. Ende Juli 1747 nimmt sie an der Wahl von M. Angela Hermanin zur Äbtissin teil.[3] Befragung bei den Visitationen vom Oktober 1755 und September 1767.[4] 1778 wird sie zum Rücktritt derselben Äbtissin befragt[5] und am 13.9.1779 nimmt sie an der Wahl von deren Nachfolgerin, M. Bernarda von Dessini, teil.[6] Erwähnung als Konventualin am 4.7.1782.[7] Sie stirbt am 6.12.1789.[8]

[1] Taufregister Brienz/Brinzauls = StAGR, A I 21 b 2/126 (Mikrofilm); KAM, XXI/3. Taufschein; BAC, 512.01.08-050. Visitationsprotokoll, 7.10.1755: 33-jährig. – Zur Familie: HBLS, Bd. V, S. 468. – [2] KAM, XXI/134. Professschein. – [3] KAM, III/40. Kopienheft zur Wahl, 1747; BAC, 512.01.07-015. Wahlprotokoll, 31.7.1747. – [4] BAC, 512.01.08-050, wie Anm. 1; BAC, 512.01.08-051. Visitationsprotokoll, 1.9.1767. – [5] BAC, 512.01.07-024. Konvent an Bischof von Chur, 19.8.1778. – [6] BAC, 512.01.07-036. Wahlprotokoll. – [7] KAM, III/62. Einsetzung

von Äbtissin M. Bernarda von Dessini, 4.7.1782. – [8] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/15). – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 16.

111 M. Antonia Theresia Weisskopf 1746–1789

Geboren am 13.1.1726 in Grins, Tirol (A). Taufname: Maria Agnes. Tochter des Johann Baptista Weisskopf und der Anna Theresia Schuler.[1] Aussteuer: 3'200 Gulden.[2] Profess am 12.6.1746.[3] Chorfrau. Ende Juli 1747 nimmt sie an der Wahl von M. Angela Hermanin zur Äbtissin teil.[4] Anlässlich der Visitation vom 10.10.1755 fordert sie die Stärkung der *potestas* des Spirituals.[5] Sie erscheint im Protokoll der Visitation vom September 1767 als Priorin,[6] ebenso in einem weiteren Dokument von 1767/68.[7] 1773/74 ist sie als Küchenmeisterin bezeugt.[8] Am 17.8.1778 wird sie als Priorin zum Rücktritt der Äbtissin M. Angela von Hermanin befragt,[9] und am 13.9.1779 nimmt sie an der Wahl von deren Nachfolgerin, M. Bernarda von Dessini, teil.[10] Sie tritt am 13.9.1779 ebenfalls als Priorin in Erscheinung.[11] In dieser Funktion ist sie bei der Stiftung des 40-stündigen Gebetes am 27.12.1780 bezeugt.[12] Letzte Erwähnung als Priorin am 4.7.1782.[13] Sie stirbt am 19.4.1789.[14]

[1] Taufmatrikel Grins = TLA, Mikrofilm Nr. 891; KAM, IV/64. Aussteuervertrag, 12.6.1746; BAC, 512.01.08-050. Visitationsprotokoll, 7.10.1755: 30-jährig. – [2] KAM, IV/64, wie Anm. 1. – [3] KAM, XXI/135. Professschein. – [4] KAM, III/40. Kopienheft zur Wahl, 1747; BAC, 512.01.07-015. Wahlprotokoll, 31.7.1747. – [5] BAC, 512.01.08-050, wie Anm. 1. – [6] BAC, 512.01.08-051. Visitationsprotokoll, 1.9.1767. – [7] ACB, B 29. Deputat 1767/68, 18.1.1768. – [8] ACB, B 29. Schreiben von P. Stephan Weisskopf, 23.5.1773/74. – [9] BAC, 512.01.07-023. Demissionsurk., 17.8.1778; BAC, 512.01.07-024. Konvent an Bischof von Chur, 19.8.1778. – [10] BAC, 512.01.07-036. Wahlprotokoll. – [11] BAC, 512.01.07-030. Konvent an Bischof: Erlaubnis zur Durchführung der Äbtissinwahl und Bestimmung eines Kommissars, 1.12.1778; BAC, 512.01.07-034. Konvent an Bischof, 2.7.1779; BAC, 512.01.07-035. Konvent an Bischof, 1.8.1779. – [12] KAM, X/20 (27.12.1780). – [13] KAM, III/62. Einsetzung von Äbtissin M. Bernarda von Dessini, 4.7.1782. – [14] KAM, I/77. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/14).

112 M. Mechthildis Lampacher 1749–1768

Geboren am 18.6.1722 in Latsch, Vinschgau, Prov. Bozen (I).Taufname: Katharina. Tochter des Georg Lampacher und der Katharina Putz.[1] Profess am 5.10.1749.[2] Laienschwester.[3] Sie stirbt am 11.1.1768.[4]

[1] Taufmatrikel Latsch = SLA, MA 349 (Mikrofilm); KAM, XXI/4. Taufschein. – [2] KAM, XXI/136. Professschein. – [3] KAM, I/77. Necr. – [4] Wie Anm. 3; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/7).

.

113 M. Leopolda Hyazintha Berchtold 1749–1771

Geboren am 21.5.1727 in Augsburg (St. Georg), Bayern (D). Taufname: Maria Josepha Franziska. Tochter des Joseph Anton Berchtold und der Maria Franziska.[1] Am 1.8.1749 verleiht ihr der Bischof von Chur, Joseph Benedikt von Rost, das Adelsdiplom.[2] Profess am 5.10.1749.[3] Chorfrau. Sie wird bei den Visitationen vom Oktober 1755 und September 1767 befragt.[4] Gestorben am 3.4.1771.[5]

[1] KAM, XXI/6. Taufschein. – [2] KAM, IV/67. Adelsdiplom. – [3] KAM, XXI/137. Professschein. – [4] BAC, 512.01.08-050. Visitationsprotokoll, 7.10.1755; BAC, 512.01.08-051. Visitationsprotokoll, 1.9.1767. – [5] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/8).

114 M. Augustina Rosalia Bombardi von Zuegg und Aureni 1749–1768

Geboren am 29.4.1725 in Untermais, Stadt Meran, Prov. Bozen (I). Taufname: Anna Maria Rosa. Tochter des Joseph Anton Valentin Bombardi von Zuegg und Aureni und der Maria Eleonora Rolandini zu Ambl und Rosenstein.[1] Sie weilt bereits im Kloster seit Februar 1742, wo sie Arbeitseinsätze für die Äbtissin, den Spiritual und die Gäste leistet.[2] Aussteuer: 1'000 Gulden.[3] Profess am 5.10.1749.[4] Chorfrau. Sie wird bei den Visitationen vom Oktober 1755 und September 1767 befragt.[5] Sie stirbt am 14.1.1768.[6]

[1] Taufmatrikel Untermais = SLA, MA 249 (Mikrofilm); KAM, XXI/5. Taufschein. – [2] BAC, 512.01.08-047. Visitationsakten, 8.2.1742. – [3] KAM, IV/66. Aussteuervertrag, 18.2.1748. – [4] KAM, XXI/138. Professschein. – [5] BAC, 512.01.08-050. Visitationsprotokoll, 7.10.1755; BAC, 512.01.08-051. Visitationsprotokoll, 1.9.1767. – [6] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr., mit falschem Sterbejahr (1790). – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 17.

115 M. Catharina Mutschlechner 1750–1790

Geboren in Kniepass, Gem. St. Lorenzen, Pustertal, Prov. Bozen (I), getauft am 18.6.1728 in St. Lorenzen. Taufname: Margaretha. Tochter des Johann Mutschlechner und der Anna Piffrader.[1] Aussteuer: 650 Gulden.[2] Profess am 11.10.1750.[3] Laienschwester. Zusammen mit Schwester Martha Dellemann stiftet sie am 27.12.1780 eine Summe von 300 Gulden zur Einführung und Aufrechterhaltung des 40-stündigen Gebetes.[4] Weitere Erwähnung am 4.7.1782.[5] Sie stirbt am 6.2.1790.[6]

[1] Taufmatrikel St. Lorenzen = SLA, MA 137 (Mikrofilm); KAM, XXI/139. Professschein, 11.10.1750; KAM, IV/68. Aussteuervertrag, 11.10.1750. – [2] KAM, IV/68, wie Anm. 1. – [3] KAM, XXI/139. Professschein, 11.10.1750. – [4] KAM, X/20 (27.12.1780); KAM, XVIII/224. Klosterinventar, 17.2.1802. – [5] KAM, III/62. Einsetzung von Äbtissin M. Bernarda von Dessini, 4.7.1782. – [6] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/16).

116 M. Ignatia Eleonora Eisank von Marienfels 1750–1758

Geboren am 17.12.1723 in Hall in Tirol (A). Taufname: Maria Elisabeth Adelheid. Tochter des Joseph Ignaz Eisank von Marienfels, königlicher Stiftssecretarius, und der Anna Dorothea Kempter.[1] Beginn des Noviziats am 1.2.1748.[2] Einkleidung am 5.10.1749.[3] Profess am 11.10.1750.[4] Chorfrau. Befragung bei der Visitation im Oktober 1755.[5] Sie stirbt am 6.2.1758.[6]

[1] Taufmatrikel Hall in Tirol = TLA, Mikrofilm Nr. 1142; SLA, Mayrhofen, Genealogien des Tiroler Adels, Eisank von Marienfels; BAC, 512.01.08-050. Visitationsprotokoll, 7.10.1755: 30-jährig. – [2] ACB, B 29. Specification, 10.10.1750. Nachtrag. – [3] Wie Anm. 2. – [4] KAM, XXI/140. Professschein; BAC, 512.01.08-050, wie Anm. 1: im 5. Jahr ihrer Profess; zur Aussteuer: ACB, B 29, wie Anm. 2. – [5] BAC, 512.01.08-050, wie Anm. 1. – [6] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. (5.2.1758); ACB, B 29, wie Anm. 2. Todesdatum 6.2.1758 nachträglich eingefügt.

117 M. Elisabeth Maurer 1753

Getauft am 19.3.1735 in Taufers i. M., Vinschgau, Prov. Bozen (I). Taufname: Maria Elisabeth. Tochter des Leonhard Maurer und der Maria Katharina Schiz.[1] Aussteuer: 1'000 Gulden.[2] Gemäss Aussteuervertrag wird sie wegen

ihrer schwachen Konstitution vom Küchen- und Bäckereidienst dispensiert.[3] Profess am 17.6.1753.[4] Laienschwester. Sie stirbt am 19.11.1753.[5]

[1] Taufmatrikel Taufers i. M. = SLA, MA 077 (Mikrofilm); KAM, IV/70. Aussteuervertrag, 18.4.1751. – [2] KAM, IV/70, wie Anm. 1. – [3] Wie Anm. 2. – [4] KAM, XXI/141. Professschein. – [5] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr.

118 M. Scholastica Euphrosina Stadler von Breitweg 1753–1756

Geboren am 20.8.1736 in Taufers i. M., Vinschgau, Prov. Bozen (I). Taufname: Maria Elisabeth Rosina. Tochter des Joseph Ernst Stadler von Breitweg, kaiserlicher und königlicher Zöllner in Taufers i. M., und der Rosina Stöckl von Gerburg.[1] Aussteuer: 600 Gulden.[2] Profess am 17.6.1753.[3] Chorfrau. Befragung bei der Visitation vom Oktober 1755.[4] Sie stirbt am 16./27.4.1756.[5]

[1] Taufmatrikel Taufers i. M. = SLA, MA 077 (Mikrofilm); KAM, IV/69. Aussteuervertrag, 18.4.1753. Zu Stöckl v. Gerburg: Adelslexikon, Bd. XIV, S. 150–151. – [2] KAM, IV/69, wie Anm. 1. – [3] KAM, XXI/142. Professschein. – [4] BAC, 512.01.08-050. Visitationsprotokoll, 7.10.1755. – [5] KAM, I/77. Necr., an beiden Daten findet sich ein Eintrag; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. (17.4.1786).

119 M. Caecilia Veronica Hopfgartner 1754–1805

Getauft am 23.11.1736 in Sterzing, Prov. Bozen (I). Taufname: Anna Maria. Tochter des Michael Joseph Hopfgartner, Schulmeister und Organist, und der Veronika Schueller.[1] Aussteuer: 400 Gulden samt Naturalien.[2] Profess am 20.10.1754.[3] Chorfrau. Organistin.[4] Befragung bei der Visitation vom Oktober 1755.[5] Sie wird 1756 in einem Schreiben von Abt Beda von Marienberg an den Bischof von Chur erwähnt.[6] Befragung bei der Visitation vom September 1767.[7] Im Zusammenhang mit dem Rücktritt der Äbtissin M. Angela von Hermanin am 17.8.1778 wird sie ebenfalls befragt[8] und nimmt am 13.9.1779 an der Wahl von deren Nachfolgerin, M. Bernarda von Dessini teil.[9] Weitere Erwähnung als Konventualin am 4.7.1782.[10] Priorin um 1800.[11] Sie stirbt am 2.12.1805.[12]

[1] Taufmatrikel Sterzing = SLA, MA 357 (Mikrofilm); KAM, IV/71. Taufschein; BAC, 512.01.08-050. Visitationsprotokoll, 7.10.1755. – [2] KAM, IV/72. Aussteuervertrag, 19.10.1754. – [3] KAM, XXI/144. Professschein. – [4] KAM, o. Sign. Chronik, KV,1799. – [5] BAC,

512.01.08-050, wie Anm. 1. – [6] BAC, 512.01.04-083A (15.1.1756), darin bemerkt der Abt, dass M. Caecilia Hopfgartner die jüngste Chorfrau sei, aus Sterzing komme und Tochter eines Schulmeisters sei. – [7] BAC, 512.01.08-051. Visitationsprotokoll, 1.9.1767. – [8] BAC, 512.01.07-024. Konvent an Bischof von Chur, 19.8.1778. – [9] BAC, 512.01.07-036. Wahlprotokoll. – [10] KAM, III/62. Einsetzung Äbtissin M. Bernarda von Dessini, 4.7.1782. – [11] KAM, I/77. Necr., mit Ergänzung *Priorin*; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – [12] Wie Anm. 11. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/25). – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 18.

120 M. Martha Catharina Dellemann 1755–1797

Getauft am 12.9.1734 in Marling, Prov. Bozen (I). Taufname: Anna Maximiliana. Tochter des Anton Dellemann, Schenkwirt, und der Maximiliana Blaas.[1] Profess am 31.8.1755.[2] Laienschwester. Am 27.12.1780 stiftet sie zusammen mit Schwester M. Catharina Mutschlechner 300 Gulden zur Einführung und Pflege des 40-stündigen Gebetes.[3] Wahrscheinlich arbeitet sie bis Ende 1773 in der Klosterküche.[4] Erwähnung als Laienschwester am 4.7.1782.[5] Sie stirbt am 24.2.1797.[6]

[1] Taufmatrikel Marling = SLA, MA 253 (Mikrofilm); KAM, XXI/145. Professschein. – [2] KAM, XXI/145. Professschein. – [3] KAM, X/20 (27.12.1780); KAM, XVIII/224. Klosterinventar, 17.2.1802. – [4] BAC, 512.01.08-053. Am 23.12.1773 ordnet der Bischof von Chur ihre Dispens vom Küchendienst an. – [5] KAM, III/62. Einsetzung von Äbtissin M. Bernarda von Dessini, 4.7.1782. – [6] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. (25.4.1797). – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/19). – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 19.

121 M. Gabriela Clara Tschott 1757–1828

Geboren am 24.3.1740 in Pfunds, Tirol (A). Taufname: Maria Elisabeth. Tochter des Joseph Tschott und der Klara Schranz.[1] Profess am 22.5.1757.[2] Chorfrau. Buchhalterin.[3] Subpriorin.[4] Sie wird im Zusammenhang mit dem Rücktritt der Äbtissin M. Angela von Hermanin am 17.8.1778 befragt[5] und nimmt am 13.9.1779 an der Wahl von deren Nachfolgerin, M. Bernarda von Dessini, teil.[6] Erwähnung als Konventualin am 4.7.1782.[7] Sie erscheint bei der Wahl von M. Augustina Wolf zur Äbtissin vom 26.11.1806 und bei der Visitation vom 28.–30.9.1818 als Subpriorin.[8] Seniorin. Sie stirbt am 26.3.1828.[9]

[1] Taufmatrikel Pfunds = TLA, Nr. 933 (Mikrofilm); BAC, 512.01.08-051. Visitationsprotokoll, 1.9.1767: 27-jährig. – [2] KAM, XXI/146. Professschein. – [3] VK, Bl. 3. – [4] KAM, I/77. Necr. (26.3.). – [5] BAC, 512.01.07-024. Konvent an Bischof von Chur, 19.8.1778. – [6] BAC, 512.01.07-036. Wahlprotokoll. – [7] KAM, III/62. Einsetzung von Äbtissin M. Bernarda von Dessini, 4.7.1782. – [8] BAC, 512.01.07-056. Wahlakten, 26.11.1806; BAC, 512.01.08-057. Visitationsbericht, 28.9.1818. – [9] KAM, I/77. Necr.; VK, Bl. 3; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. (6.4.1828). – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/35).

122 M. Magdalena Piffrader 1758–1811

Getauft am 18.2.1737 in Kiens, Pustertal, Prov. Bozen (I). Taufname: Eva. Tochter des Jakob Piffrader (Gezenberger) und der Maria Festner.[1] Profess am 15.1.1758.[2] Erwähnung als Laienschwester am 4.7.1758.[3] Gestorben am 16.10.1811.[4]

[1] Taufmatrikel Kiens = SLA, MA 149 (Mikrofilm); KAM, XXI/7. Taufschein. – [2] KAM, XXI/143. Professschein. – [3] KAM, III/62. Einsetzung von Äbtissin M. Bernarda von Dessini, 4.7.1782. – [4] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/29). – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 20.

123 M. Bernarda Francisca von Dessini (Disseni) 1758–1806

(= Äbtissinnen Nr. 31, S. 78–80)

124 M. Aloisia Flarer 1759–1799

Geboren 1738 oder 1739 in Untermais, Stadt Meran, Prov. Bozen (I). Taufname: Maria oder Anna Maria.[1] Profess am 2.9.1759.[2] Erwähnung als Laienschwester am 19.2.1774[3] und am 4.7.1782.[4] Gestorben am 7.11.1799.[5]

[1] Taufmatrikel Untermais = SLA, MA 249 (Mikrofilm); KAM, XXI/148. Professschein. Es handelt sich entweder um Anna Maria, Tochter des Johann Flarer, Oberwirt in Untermais, und der Rosa Öggin, getauft am 4.11.1738, oder um Maria, Tochter des Anton Flarer, Hofer in Untermais, und der Anna Innerhofer, getauft am 3.10.1739. – [2] KAM, XXI/148. – [3] ACB, B 29. Brief von P. Stephan Weisskopf. – [4] KAM, III/62. Einsetzung von Äbtissin M. Bernarda von Dessini. – [5] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/21). – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 21.

125 M. Scholastica Eleonora Meissl 1759–1764

Geboren am 14.9.1737 in Hall in Tirol (A). Taufname: Maria Barbara Notburga. Tochter des Johann Georg Meissl, königlicher Stiftsmusikus, und der Maria Leocadia Stadler.[1] Am 12.8.1758 wird sie durch Bischof Johann Anton von Federspiel von Chur in den Adelsstand erhoben.[2] Profess am 2.9.1759.[3] Chorfrau. Organistin. Gestorben am 24.4.1764.[4]

[1] Taufmatrikel Hall in Tirol = TLA, Mikrofilm Nr. 1142; KAM, XXI/8. Taufschein. – [2] KAM, IV/74. Adelsdiplom. – [3] KAM, XXI/149. Professschein. – [4] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. (23.4.1764). – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/5).

126 M. Benedicta Aloisia von Janegger 1763–1796

Getauft am 4.9.1742 in Brixen, Eisacktal, Prov. Bozen (I). Taufname: Maria Rosa. Tochter des Karl Joseph von Janegger, Dr. iur. utr., und der Maria Elisabeth Caecilia Leiss von Laimburg.[1] Profess am 2.10.1763.[2] Chorfrau. Befragung bei der Visitation vom September 1767[3] und zum Rücktritt der Äbtissin M. Angela von Hermanin am 17.8.1778[4] sowie Teilnahme an der Wahl von deren Nachfolgerin, M. Bernarda von Dessini, am 13.9.1779.[5] Erwähnung als Konventualin am 4.7.1782.[6] Gestorben am 18.1.1796.[7]

[1] Taufmatrikel Brixen = SLA, MA 235 (Mikrofilm); KAM, XXI/10. Taufschein. – [2] KAM, XXI/151. Professschein. – [3] BAC, 512.01.08-051. Visitationsprotokoll, 1.9.1767. – [4] BAC, 512.01.07-024. Konvent an Bischof von Chur, 19.8.1778. – [5] BAC, 512.01.07-036. Wahlprotokoll. – [6] KAM, III/62. Einsetzung von Äbtissin M. Bernarda von Dessini, 4.7.1782. – [7] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. (17.1.1796).

127 M. Anna Francisca Meichelbeck 1763–1814

Geboren 25.4.1740 in Lienz, Tirol (A).Taufname: Maria Katharina Theresia. Tochter des Franz Joseph Meichelbeck, Doktor der Medizin, und der Maria Theresia Turellin à Rizol.[1] Profess am 2.10.1763.[2] Befragung bei der Visitation vom September 1767.[3] Erwähnung als Chorfrau 1773/74.[4] Befragung anlässlich des Rücktritts der Äbtissin M. Angela von Hermanin am 17.8.1778[5] und Teilnahme an der Wahl von deren Nachfolgerin, M. Bernarda von Dessini, am

13.9.1779.[6] Erwähnung als Chorfrau am 4.7.1782.[7] Sie erscheint als Lehrerin in den Akten der am 26.11.1806 abgehaltenen Wahl von M. Augustina Wolf zur Äbtissin.[8] Gestorben am 30.6.1814.[9]

[1] Taufmatrikel Lienz = TLA, Mikrofilm Nr. 1009; BAC, 512.01.08-051. Visitationsprotokoll, 1.9.1767: 27-jährig. – [2] KAM, XXI/153. Professschein. – [3] BAC, 512.01.08-051, wie Anm. 1. – [4] ACB, B 29. Brief von P. Stephan Weisskopf, 1773/74. – [5] BAC, 512.01.07-024. Konvent an Bischof von Chur, 19.8.1778. – [6] BAC, 512.01.07-036. Wahlprotokoll. – [7] KAM, III/62. Einsetzung von Äbtissin M. Bernarda von Dessini, 4.7.1782. – [8] BAC, 512.01.07-056. Wahlakten. – [9] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. (1.7.1814). – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/30). – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 23.

128 M. Ignatia Cresentia Thuille (Theuille) 1763–1802

Getauft am 26.2.1743 in Bozen, Prov. Bozen (I). Taufname: Maria Anna. Tochter des Ignaz Thuille und der Anna Miller.[1] Profess am 2.10.1763.[2] Chorfrau. Befragung bei der Visitation vom September 1767[3] und im Zusammenhang mit dem Rücktritt der Äbtissin M. Angela von Hermanin am 17.8.1778.[4] Am 13.9.1779 Teilnahme an der Wahl von deren Nachfolgerin, M. Bernarda von Dessini.[5] Erwähnung als Konventualin 4.7.1782.[6] Gestorben am 22.9.1802.[7]

[1] Taufmatrikel Bozen = SLA, MA 288 (Mikrofilm); KAM, XXI/12. Taufschein; ACB, B 28. Schreiben, 20.4.1746, Ignaz Theuille erscheint als *landesfürstlicher Commissarius*. – [2] KAM, XXI/150. Professschein. – [3] BAC, 512.01.08-051. Visitationsprotokoll, 1.9.1767. – [4] BAC, 512.01.07-024. Konvent an Bischof von Chur, 19.8.1778. – [5] BAC, 512.01.07-036. Wahlprotokoll, 13.9.1779. – [6] KAM, III/62. Einsetzung von Äbtissin M. Bernarda von Dessini, 4.7.1782. – [7] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/22).

129 M. Crescentia Waldner 1763–1799

Getauft am 23.8.1742 in Untermais, Stadt Meran, Prov. Bozen (I). Taufname: Maria. Tochter des Johannes Waldner und der Katharina Torgler.[1] Aussteuer: 800 Gulden.[2] Profess am 2.10.1763.[3] Laienschwester. Weitere Erwähnung am 4.7.1782.[4] Gestorben am 24.6.1799.[5]

[1] Taufmatrikel Untermais = SLA, MA 249 (Mikrofilm); KAM, XXI/11. Taufschein – [2] KAM, IV/75. Aussteuervertrag, 1.6.1763 – [3] KAM, XXI/152. Professschein. – [4] KAM, III/62. Einsetzung von Äbtissin M. Bernarda von Dessini, 4.7.1782. – [5] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. (24.7.1799). – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 22.

130 M. Francisca Xaveria Scholastica von Hebenstreit 1765–1799

Geboren am 11.12.1748 in Meran, Prov. Bozen (I). Taufname: Maria Anna Ottilia. Tochter des Karl Engelbert Hebenstreit von Glumhör, Mauren und Mohrenfeld und der Maria Clara Lobenwein von Weinegg.[1] Profess am 2.6.1765.[2] Chorfrau. Befragung bei der Visitation vom September 1767[3] und im Zusammenhang mit dem Rücktritt der Äbtissin M. Angela von Hermanin am 17.8.1778[4] und Teilnahme an der Wahl von deren Nachfolgerin, M. Bernarda von Dessini, am 13.9.1779.[5] Erwähnung als Konventualin am 4.7.1782.[6] Priorin um 1795.[7] Gestorben am 12.11.1799.[8]

[1] Taufmatrikel Meran = SLA, MA 260 (Mikrofilm); KAM, XXI/15. Taufschein. – [2] KAM, XXI/154. Professschein. – [3] BAC, 512.01.08-051. Visitationsprotokoll, 1.9.1767. – [4] BAC, 512.01.07-024. Konvent an Bischof von Chur, 19.8.1778. – [5] BAC, 512.01.07-036. Wahlprotokoll. – [6] KAM, III/62. Einsetzung von Äbtissin M. Bernarda von Dessini, 4.7.1782. – [7] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr., beide mit dem Zusatz *Priorin*. – [8] Wie Anm. 7. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/17).

131 M. Scholastica Josepha Freitag von Freidenfeld 1766–1826

Getauft am 26.11.1742 in Villanders, Eisacktal, Prov. Bozen (I). Taufname: Maria Katharina Susanna. Tochter des Johann Joseph Freitag von Freidenfeld und der Maria Susanna Sepp von Seppenburg.[1] Aussteuer inkl. Kostgeld: 623 Gulden.[2] Profess am 28.9.1766.[3] Chorfrau. Organistin.[4] Befragung bei der Visitation vom September 1767[5] und im Zusammenhang mit dem Rücktritt der Äbtissin M. Angela von Hermanin am 17.8.1778[6], Teilnahme an der Wahl von deren Nachfolgerin, M. Bernarda von Dessini am 13.9.1779.[7] Erwähnung als Konventualin am 4.7.1782.[8] Sie erscheint bei der am 26.11.1806 abgehaltenen Wahl von M. Augustina Wolf als Kastnerin[9] und bei der Visitation vom 28.9.1818 als Organistin.[10] Seniorin. Gestorben am 5.5.1826.[11]

[1] Taufmatrikel Villanders = SLA, MA 203 (Mikrofilm); KAM, IV/76. Aussteuervertrag, 7.9.1765. Zur Familie: Adelslexikon, Bd. III, S. 378–379. – [2] KAM, IV/76. Aussteuerver-

trag, 7.9.1765. – [3] KAM, XXI/155. Professschein. – [4] VK, Bl. 3. – [5] BAC, 512.01.08-051. Visitationsprotokoll, 1.9.1767: 24-jährig, im 3. Jahr ihrer Profess. – [6] BAC, 512.01.07-024. Konvent an Bischof von Chur, 19.8.1778. – [7] BAC, 512.01.07-036. Wahlprotokoll. – [8] KAM, III/62. Einsetzung von Äbtissin M. Bernarda von Dessini, 4.7.1782. – [9] BAC, 512.01.07-056. Wahlakten. – [10] BAC, 512.01.08-057. Visitationsbericht. – [11] KAM, I/77. Necr.; VK, Bl. 3; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. (10.5.1826). – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/36).

132 M. Walburga Anna Steinlechner 1773–1805

Getauft am 19.2.1747 in Weerberg, Pfarrei Kolsass, Tirol (A). Taufname: Anna. Tochter des Michael Steinlechner und der Katharina Lindebner.[1] Erhebung in den Adelsstand durch Bischof Johann Anton von Federspiel von Chur am 3.4.1771.[2] Profess am 6.6.1773.[3] Chorfrau. Befragung im Zusammenhang mit dem Rücktritt der Äbtissin M. Angela von Hermanin am 17.8.1778.[4] Erwähnung als Konventualin am 4.7.1782.[5] Gestorben am 17.4.1805.[6]

[1] Taufmatrikel Weerberg = TLA, Mikrofilm Nr. 68; KAM, XXI/14. Taufschein. – [2] KAM, IV/89. Adelsdiplom. – [3] KAM, XXI/157. Professschein. – [4] BAC, 512.01.07-024. Konvent an Bischof von Chur, 19.8.1778. – [5] KAM, III/62. Einsetzung von Äbtissin M. Bernarda von Dessini, 4.7.1782. – [6] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/24). – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 24.

133 M. Gertrudis Catharina ab Egen zu Turnstein 1773–1807

Geboren 1751 oder 1755 in Algund bei Meran, Prov. Bozen (I). Tochter des Franz Alexander ab Egen zu Turnstein.[1] Profess am 6.6.1773.[2] Chorfrau. Kirchenfrau (= Küsterin).[3] Befragung im Zusammenhang mit dem Rücktritt der Äbtissin M. Angela von Hermanin am 17.8.1778[4] und Teilnahme an der Wahl von deren Nachfolgerin, M. Bernarda von Dessini am 13.9.1779.[5] Erwähnung als Konventualin am 4.7.1782.[6] Sie erscheint als Küsterin bei der am 26.11.1806 abgehaltenen Wahl von M. Augustina Wolf zur Äbtissin.[7] Gestorben am 3.2.1807.[8]

[1] Taufmatrikel Algund = SLA, MA 267 (Mikrofilm). Es handelt sich entweder um die am 7.1.1751 getaufte Maria Eleonora, Tochter des Franz Alexander ab Egen und der Maria Eleonora von Teisensee, oder um die am 22.10.1755 getaufte Maria Catharina Elisabeth, Tochter des Franz Alexander ab Egen und der Maria Anna von Wisenegg; KAM, IV/81. Aussteuervertrag, 4.9.1780. – [2] KAM, XXI/158. Professschein. – [3] KAM, o. Sign. Chronik, Verzeichnis des

Konvents, 1799. – [4] BAC, 512.01.07-024. Konvent an den Bischof von Chur, 19.8.1778. – [5] BAC, 512.01.07-036. Wahlprotokoll. – [6] KAM, III/62. Einsetzung von Äbtissin M. Bernarda von Dessini, 4.7.1782. – [7] BAC, 512.01.07-056. Wahlakten. – [8] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/27).

134 M. Rosalia Pradella 1773–1803

Getauft am 29.8.1749 in Taufers i. M., Vinschgau, Prov. Bozen (I). Taufname: Agnes. Tochter des Peter Pradella und der Margareta Fili.[1] Aussteuer: 300 Gulden.[2] Profess am 6.6.1773.[3] Laienschwester. Erwähnung am 4.7.1782.[4] Gestorben am 26.12.1803.[5]

[1] Taufmatrikel Taufers i. M. = SLA, MA 077 (Mikrofilm): ohne Angabe des Vornamens der Getauften; KAM, XIII/251. Aussteuervertrag, 15.6.1772. – [2] KAM, XIII/251, wie Anm. 1. – [3] KAM, XXI/156. Professschein. – [4] KAM, III/62. Einsetzung von Äbtissin M. Bernarda von Dessini, 4.7.1782: hier figuriert M. Rosalia Pradella als Laienschwester. – [5] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/23).

135 M. Mechthildis Magdalena Oberrauch 1773–1821

Geboren am 21.7.1755 in Sarnthein, Gem. Sarntal, Prov. Bozen (I). Taufname: Anna Magdalena. Tochter des Valentin Oberrauch und der Anna Kamenater.[1] Am 4.1.1772 Erhebung in den Adelsstand durch Bischof Johann Anton von Federspiel von Chur.[2] Aussteuer: 1'500 Gulden.[3] Profess am 24.8.1773.[4] Chorfrau. Cellerarin.[5] Befragung zum Rücktritt der Äbtissin M. Angela von Hermanin am 17.8.1778[6] und Teilnahme an der Wahl von deren Nachfolgerin, M. Bernarda von Dessini, am 13.9.1779.[7] Erwähnung als Konventualin am 4.7.1782.[8] Sie erscheint als Kellermeisterin bei der Wahl von M. Augustina Wolf zur Äbtissin am 26.11.1806 und anlässlich der Visitation vom 28.9.1818.[9] Gestorben am 6.7.1821.[10]

[1] Taufmatrikel Sarnthein = SLA, MA 219 (Mikrofilm); KAM, XXI/159. Professschein, 24.8.1773; KAM, IV/79 (4.1.1772). – [2] KAM, IV/90. Adelsdiplom. – [3] KAM, IV/79, wie Anm. 1. – [4] KAM, XXI/159. Professschein. – [5] KAM, o. Sign. Chronik, KV, 1799. – [6] BAC, 512.01.07-024. Konvent an Bischof von Chur, 19.8.1778. – [7] BAC, 512.01.07-036. Wahlprotokoll. – [8] KAM, III/62. Einsetzung von Äbtissin M. Bernarda von Dessini, 4.7.1782. – [9] BAC, 512.01.07-056. Wahlakten; BAC, 512.01.08-057. Visitationsbericht, 28.9.1818. – [10] KAM, I/77. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/33).

136 M. Barbara Krueg 1773–1816

Getauft am 21.9.1743 in Innsbruck, Tirol (A). Taufname: Maria Theresia. Tochter des Bläsi Krueg, Hofkammerbote, und der Elisabeth Mayr.[1] Aussteuerergänzung: 100 Gulden.[2] Profess am 24.8.1773.[3] Am 4.7.1782 wird sie als Laienschwester erwähnt.[4] Gestorben am 17.4.1816.[5]

[1] Taufmatrikel St. Jakob Innsbruck = TLA, Mikrofilm Nr. 971; KAM, XXI/13. Taufschein. – [2] KAM, IV/80. Vertrag, 7.6.1772. – [3] KAM, XXI/160. Professschein. – [4] KAM, III/62. Einsetzung von Äbtissin M. Bernarda von Dessini, 4.7.1782. – [5] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. (16.4.1816). – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/31).

137 M. Seraphina Elisabeth Albrecht 1773–1829

(= Priorinnen seit 1810 Nr. 1, S. 81–82)

138 M. Theresia Francisca Albrecht 1790–1832

(= Priorinnen seit 1810 Nr. 2, S. 82)

139 M. Angela Aloisia Tschaupp 1794–1819

Getauft am 6.3.1773 in Algund bei Meran, Prov. Bozen (I). Taufname: Elisabeth. Tochter des Joseph Tschaupp, Schlossbaumann in Vorst, und der Magdalena Schnitzer.[1] Profess am 1.6.1794.[2] Chorfrau. Sie erscheint als Pförtnerin bei der am 26.11.1806 erfolgten Wahl von M. Augustina Wolf zur Äbtissin,[3] und als Pförtnerin und Gastmeisterin bei der Visitation vom 28.9.1818.[4] Gestorben am 31.1.1819.[5]

[1] Taufmatrikel Algund = SLA, MA 267 (Mikrofilm); KAM, XXI/21. Taufschein (irrt. 6.2.). – [2] KAM, XXI/163. Professschein. – [3] BAC, 512.01.07-056. Wahlakten. – [4] BAC, 512.01.08-057. Visitationsbericht. – [5] KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/32). – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 28.

140 M. Josepha Magdalena Gschnitzer 1794–1825

Getauft am 14.12.1766 in Pflersch, Gem. Brenner, Prov. Bozen (I). Taufname: Katharina. Tochter des Balthasar Gschnitzer, Bauer auf dem Raiterhof in Annichen, und der Maria Lergetpohrer.[1] Profess am 1.6.1794.[2] Chorfrau. Sie erscheint als Küsterin bei der Visitation vom 28.9.1818.[3] Gestorben am 3.1.1825.[4]

[1] Taufmatrikel Pflersch = SLA, MA 366 (Mikrofilm); KAM, XXI/17. Taufschein. – [2] KAM, XXI/164. Professschein. – [3] BAC, 512.01.08-057. Visitationsbericht. – [4] KAM, I/77. Necr.; VK, Bl. 3. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 1/34). – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 27.

141 M. Augustina Wolf 1796–1810

(= Äbtissinnen Nr. 32, S. 80–81)

142 M. Johanna Carolina Tappeiner 1796–1844

(= Priorinnen seit 1810 Nr. 4, S. 83)

143 M. Bernarda Aloisia Muschaun 1824–1864

(= Priorinnen seit 1810 Nr. 6, S. 84)

144 M. Carolina Aloisia Türk 1824–1864

(= Priorinnen seit 1810 Nr. 5, S. 84)

145 M. Benedicta Francisca Conrad 1828–1862

Geboren am 17.6.1800 in Müstair, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Antonia. Tochter des Bernhard Conrad und der Lisa Malgiaritta.[1] Erhebung in den Adelsstand durch Bischof Karl Rudolf von Buol-Schauenstein von Chur am

6.9.1825.[2] Einkleidung am 29.9.1824.[3] Aussteuer: 900 Gulden.[4] Profess am 28.10.1828.[5] Chorfrau. Küsterin.[6] Gestorben am 20.11.1862.[7]

[1] Taufregister Müstair 1709–1800 = StAGR, A I 21 b 2/143 (Mikrofilm); KAM, XXI/22. Taufschein; StAGR, XIII 13 e 3. Novizinnenaufnahmen. – [2] KAM, IV/95. Adelsdiplom. – [3] VK, Bl. 3. – [4] VK, Zusatzblatt; ACC, IV C 1 c 3 und 5. Professgesuche, 14.11.1826 u. 26.7.1827. Diese sehen eine Aussteuer von fl. 900 in Geld und von fl. 200 in Sachwerten vor; StAGR, XIII 13 e 3. Bestätigung des Aussteuerkontraktes vom 3.1.1824 durch Administrator V. Dosch, 1.4.1828. – [5] StAGR, XIII 13 e 3. Korrespondenz (bes. des Kastvogts G. v. Planta), 13.9.1825–25.8.1826; ACC, IV C 1 c 2–7. Professgesuche und Korrespondenz, 8.9.1826–2.8.1827; StAGR, XIII 13 e 3. Professgesuch von Bernhard Conrad an KR, 17.3.1828, sowie Schreiben desselben zur definitiven Aufnahme, 1.4.1828; StAGR, CB V 3/31. KRP 1828, Nr. 1191; KAM, IV/96. Professerlaubnis, 5.8.1828; KAM, XXI/170. Professschein. – [6] ACC, IV C 1 c 31. KV, 12.9.1849; StAGR, A I 21 a 3/58 (Mikrofilm). Volkszählung 1850 (Müstair). – [7] Sterberegister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/43 (Mikrofilm); KAM, I/77. Necr.; VK, Bl. 3; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/50, Sarg 10).

146 M. Augustina Sepp 1828–1885

(= Priorinnen seit 1810 Nr. 3, S. 82–83)

147 M. Josepha Federspiel 1828–1852

Getauft am 27.1.1800 in Tarasp, Kt. Graubünden. Taufname: Brigitta. Tochter des Johann Federspiel und der Anna Vanoss.[1] Sie wird am 9.9.1828 durch Bischof Karl Rudolf von Buol-Schauenstein in den Adelsstand erhoben.[2] Einkleidung am 29.9.1824.[3] Aussteuer: 1'600 Gulden.[4] Profess am 28.10.1828.[5] Chorfrau. Pförtnerin und Armenmutter.[6] Gestorben am 15.6.1852.[7]

[1] Taufregister Tarasp = StAGR, A I 21 b 2/160 (Mikrofilm); KAM, XXI/23. Auszug Taufregister; VK, Bl. 3, gibt als Geburtsdatum irrt. den 1.1.1801 an. – [2] KAM, IV/99. Adelsdiplom. – [3] VK, Bl. 3. – [4] Gemäss VK, Zusatzblatt, beläuft sich die Aussteuer auf fl. 1'600; ACC, IV C 1 c 3 und 5. Die Professgesuche 14.11.1826 und 26.7.1827 sehen eine Aussteuer von fl. 1'600 in Geld und von fl. 200 in Sachwerten vor; StAGR, XIII 13 e 3. Bestätigung des Aussteuerkontraktes 17.12.1824 durch Administrator V. Dosch, 16.9.1828; StAGR, CB V 3/31. KRP 1828, Nr. 1393. Professbewilligung, 22.9.1828, diese ist mit einer Aussteuer von fl. 1'600 verbunden. – [5] ACC, IV C 1 c 3 und 5. Professgesuche, 14.11.1826 und 26.7.1827; StAGR,

XIII 13 e 3. Professgesuch M. Josepha Federspiel an KR, 16.9.1828; StAGR, CB V 3/31. KRP 1828, Nr. 1393; KAM, IV/97. Professbewilligung, 22.9.1828; StAGR, XIII 13 e 3. Johann Federspiel, Tarasp, an Kastvogt G. v. Planta, 28.9.1828; KAM, XXI/171. Professschein; StAGR, XIII 13 e 3. Kastvogt G. v. Planta an KR, 11.12.1828. – [6] ACC, IV C 1 c 31. KV, 12.9.1849. – [7] Sterberegister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/43 (Mikrofilm); KAM, I/77. Necr.; VK, Bl. 3; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/48, Sarg 8*).

148 M. Angela Ida Sepp 1835–1897

Geboren am 18.10.1815 in Müstair, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Anna. Tochter des Rudolf Sepp, Richter, und der Maria Ursula Bass. Schwester der Chorfrau M. Augustina Sepp (Nr. 3, S. 82).[1] Ausbildung zur Lehrerin.[2] Klostereintritt am 15.10.1832, Einkleidung am 21.11.1834.[3] Aussteuer: 1'500 Gulden.[4] Profess am 25.11.1835.[5] Chorfrau. Lehrerin, Gärtnerin.[6] Seniorin. Gestorben am 2.5.1897.[7]

[1] Taufregister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/144 und 43 (Mikrofilme). – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Ortsgericht Münster an KR, 15.12.1834. – [3] KAM, IV/100. Aufnahmebewilligung bischöfl. Ordinariat, 2.3.1833; StAGR, CB V 3/42. KRP 1834, Nr. 1852. Aufnahmebewilligung, 18.11.1834; VK, Bl. 3; zum Aufnahmeverfahren: ACC, IV C 1 b 3 und c 9–12, Dokumente bzw. Korrespondenz, 9.3.1833–14.10.1834. – [4] VK, Zusatzblatt; StAGR, XIII 13 e 3. Aussteuerbescheinigung, 1.7.1834; StAGR, CB V 3/42, wie Anm. 3. – [5] KAM, IV/124. Professerlaubnis von Kapitelsvikar J. G. Bossi, 4.11.1834; StAGR, XIII 13 e 3. Korrespondenz zur Profess, 15.11.1834 u. 15.12.1834; KAM, XXI/176. Professschein. – [6] StAGR, B 554. Inspectionsbericht 1845, Mädchenschule Müstair (zweite Lehrerin); ACC, IV C 1 c 31. KV, 12.9.1849; StAGR, A I 21 a 3/58 (Mikrofilm). Volkszählung 1850 (Müstair). – [7] StAGR, CB VI 199/2. ZR Müstair 1890–1904; VK, Bl. 3. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/72, Sarg 26).

149 M. Francisca Caecilia Sepp 1835–1844

Geboren am 16.8.1815 in Müstair, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Anna. Tochter des Johann Sepp, Richter, und der Brigitta Ruinatscha. Schwester der Chorfrau M. Theresia Sepp (Nr. 152, S. 171).[1] Ausbildung zur Lehrerin.[2] Eintritt am 15.10.1832, Einkleidung am 21.11.1834.[3] Aussteuer: 1'500 Gulden.[4] Profess am 25.11.1835.[5] Chorfrau. Gestorben am 8.5.1844.[6]

[1] Taufregister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/144 und /43 (Mikrofilme). – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Ortsgericht Münster an KR, 15.12.1834. – [3] KAM, IV/100. Aufnahmebewilligung des

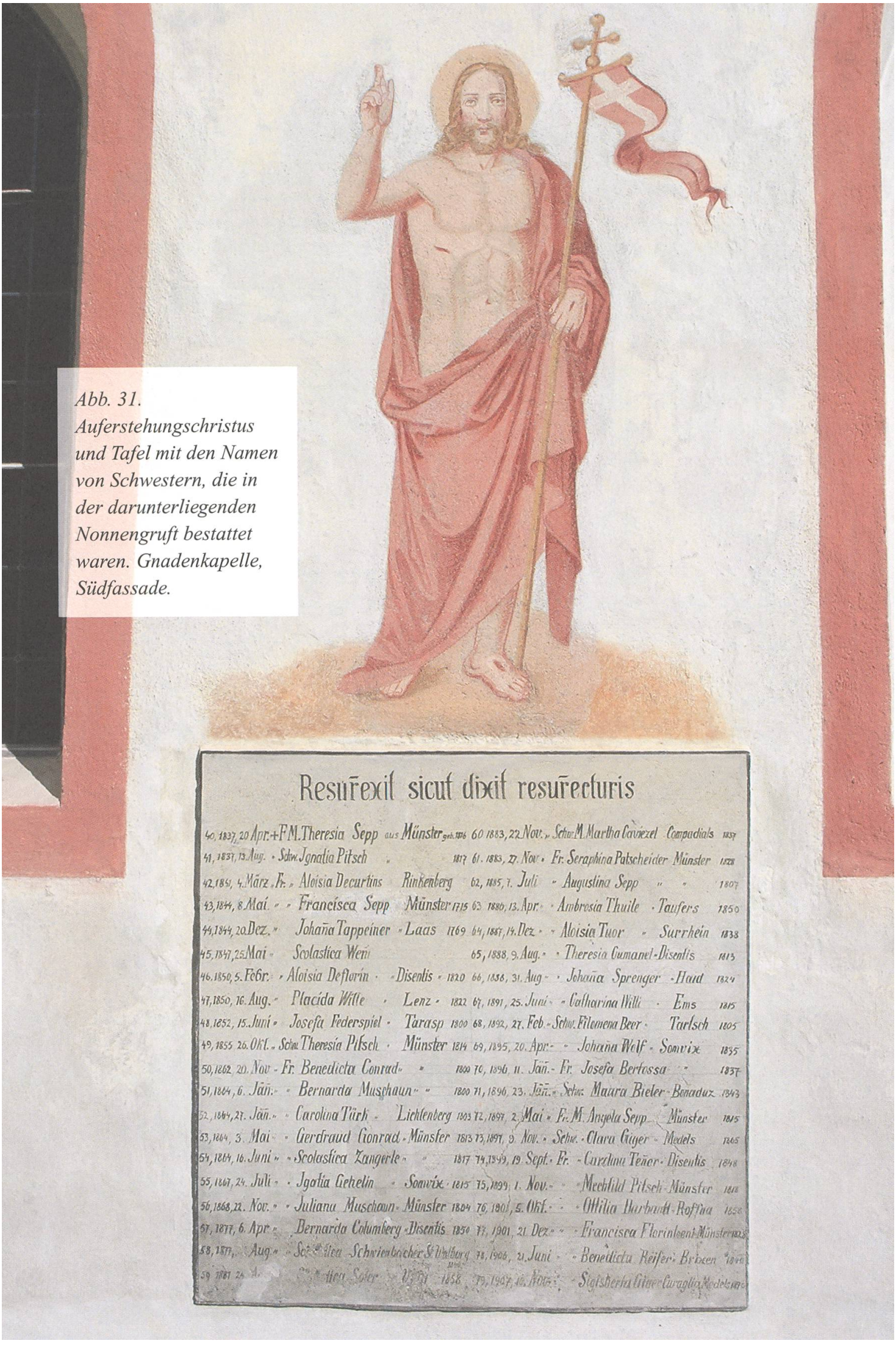

Abb. 31.
Auferstehungschristus und Tafel mit den Namen von Schwestern, die in der darunterliegenden Nonnengruft bestattet waren. Gnadenkapelle, Südfassade.

bischöfl. Ordinariats, 2.3.1833; StAGR, CB V 3/42. KRP 1834, Nr. 1852. Aufnahmebewilligung, 18.11.1834; VK, Bl. 3. Zum Aufnahmeverfahren siehe auch: ACC, IV C 1 b 3 und c 9–12. Dokumente bzw. Korrespondenz, 9.3.1833–14.10.1834. – [4] VK, Zusatzblatt; StAGR, XIII 13 e 3. Aussteuerbescheinigung, 1.7.1834; StAGR, CB V 3/42. KRP 1834, Nr. 1852. Aufnahmebewilligung, 18.11.1834. – [5] KAM, IV/124. Professerlaubnis von Kapitelsvikar J. G. Bossi, 4.11.1834; StAGR, XIII 13 e 3. Korrespondenz zur Profess, 15.11.1834 und 15.12.1834; KAM, XXI/172. Professschein. – [6] KAM, I/77. Necr.; VK, Bl. 3; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/43, Sarg 4*).

150 M. Scholastica Seraphina Zangerle 1835–1864

Geboren am 31.5.1817 in Müstair, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Ursula. Tochter des Dominic Zangerle und der Ursula Caratsch.[1] Ausbildung zur Lehrerin.[2] Eintritt am 15.10.1832, Einkleidung am 21.11.1834.[3] Aussteuer: 1'500 Gulden.[4] Profess am 25.11.1835.[5] Chorfrau. Lehrerin bzw. Arbeitslehrerin.[6] Gestorben am 16.6.1864.[7]

[1] Taufregister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/144 (Mikrofilm). – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Ortsgericht Münster an KR, 15.12.1834. – [3] KAM, IV/100. Aufnahmebewilligung des bischöfl. Ordinariats, 2.3.1833; StAGR, CB V 3/42. KRP 1834, Nr. 1852. Aufnahmebewilligung, 18.11.1834; VK, Bl. 4. Dazu: ACC, IV C 1 b 3 und c 9–12, Korrespondenz, 9.3.1833–14.10.1834. – [4] VK, Zusatzblatt; StAGR, XIII 13 e 3. Aussteuerbescheinigung, 1.7.1834; StAGR, CB V 3/42. KRP 1834, Nr. 1852. Aufnahmebewilligung, 18.11.1834. – [5] KAM, IV/124. Professerlaubnis von Kapitelsvikar J. G. Bossi, 4.11.1834; StAGR, XIII 13 e 3. Korrespondenz zur Profess, 15.11.1834 u. 15.12.1834; KAM, XXI/174. Professschein. – [6] StAGR, B 554. Inspectionsbericht 1845, Mädchenschule Müstair (vierte Lehrerin); ACC, IV C 1 c 31. KV, 12.9.1849; StAGR, A I 21 a 3/58 (Mikrofilm). Volkszählung 1850 (Müstair). – [7] Taufregister Müstair, wie Anm. 1: Sterbedatum am Rand; KAM, I/77. Necr.; VK, Bl. 4; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/54, Sarg 14).

151 M. Gertrudis Aloisia Conrad 1835–1864

Geboren am 10.3.1813 in Müstair, Kt. Graubünden. Taufname: M. Catharina Barbara. Tochter des Rudolf Conrad und der Katharina Hohenegger.[1] Ausbildung zur Lehrerin.[2] Eintritt am 16.10.1832, Einkleidung am 21.11.1834.[3] Aussteuer: 1'500 Gulden.[4] Profess am 25.11.1835.[5] Chorfrau. Lehrerin.[6] Gestorben am 3.5.1864.[7]

[1] Taufregister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/144 (Mikrofilm). – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Ortsgericht Münster an KR, 15.12.1834. – [3] KAM, IV/100. Aufnahmebewilligung bischöfl. Ordinariat, 2.3.1833; StAGR, CB V 3/42. KRP 1834, Nr. 1852. Aufnahmebewilligung, 18.11.1834; VK, Bl. 4. Dazu: ACC, IV C 1 b 3 und c 9–12, Korrespondenz, 9.3.1833–14.10.1834. – [4] VK, Zusatzblatt; StAGR, XIII 13 e 3. Aussteuerbescheinigung, 1.7.1834; StAGR, CB V 3/42, wie Anm. 3. – [5] KAM, IV/124. Professerlaubnis von Kapitelsvikar J. G. Bossi, 4.11.1834; StAGR, XIII 13 e 3. Korrespondenz zur Profess, 15.11.1834 u. 15.12.1834; KAM, XXI/173. Professschein. – [6] StAGR, B 554. Inspectionsbericht 1845, Mädchenschule Müstair (dritte Lehrerin); ACC, IV C 1 c 31. KV, 12.9.1849; StAGR, A I 21 a 3/58 (Mikrofilm). Volkszählung 1850 (Müstair). – [7] Taufregister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/144 (Mikrofilm) mit Angabe des Todesdatums; KAM, I/77. Necr.; VK, Bl. 4; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/53, Sarg 13).

152 M. Theresia Catharina Sepp 1835–1837

Geboren am 3.11.1816 in Müstair, Kt. Graubünden. Taufname: Barbara Dominica. Tochter des Johann Sepp, Landammann und Richter, und der Brigitta Ruinatscha; Schwester der Chorfrau M. Francisca Caecilia Sepp (Nr. 149, S. 168).[1] Ausbildung zur Lehrerin.[2] Eintritt am 15.10.1832, Einkleidung am 21.11.1834.[3] Aussteuer: 1'500 Gulden.[4] Profess am 25.11.1835.[5] Chorfrau. Gestorben am 21.4.1837.[6]

[1] Taufregister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/144 (Mikrofilm). – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Ortsgericht Münster an KR, 15.12.1834. – [3] KAM, IV/100. Aufnahmebewilligung bischöfl. Ordinariat, 2.3.1833; StAGR, CB V 3/42. KRP 1834, Nr. 1852. Aufnahmebewilligung, 18.11.1834; VK, Bl. 4; dazu: ACC, IV C 1 b 3 und c 9–12, Korrespondenz, 9.3.1833–14.10.1834. – [4] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag um Aufnahme, 14.6.1834; KAM, XXI/318; StAGR, XIII 13 e 3. Schreiben Ortsgericht Münster, 1.7.1834; StAGR, CB V 3/42, wie Anm. 3. – [5] StAGR, XIII 13 e 3. Aussteuerbescheinigung, 1.7.1834; KAM, IV/124. Professerlaubnis von Kapitelsvikar J. G. Bossi, 4.11.1834; StAGR, XIII 13 e 3. Korrespondenz zur Profess, 15.11.1834 u. 15.12.1834; KAM, XXI/175. Professschein. – [6] KAM, I/77; VK, Bl. 4; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/40, Sarg 1).

153 M. Catharina Philomena Willi 1838–1891

Getauft am 21.11.1814 in Domat/Ems, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Anna. Tochter des Jakob Willi und der Anna Maria Catharina Fetz.[1] Eintritt am 11.7.1836, Einkleidung am 25.4.1837.[2] Aussteuer: 1'500 Gulden.[3] Profess

am 1.5.1838.[4] Chorfrau. Sticklehrerin, Helferin Kirchenaufsicht.[5] Seniorin. Gestorben am 25.6.1891.[6]

[1] Taufregister Domat/Ems = StAGR, A I 21 b 2/106 (Mikrofilm); KAM, XXI/28. Taufschein. – [2] VK, Bl. 4; KAM, IV/102. Bischöfl. Aufnahmebewilligung, 4.4.1837; KAM, IV/82. Aufnahmegesuch an KR, 10.6.1837; StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch von Administrator A. Platzer an KR, 13.6.1837; StAGR, CB V 3/50. KRP 1837/2, Nr. 1362, und KAM, IV/101. Aufnahmebewilligung, 28.7.1837; dazu: ACC, IV C 1 c 17–25. Dokumente bzw. Korrespondenz, 7.6.1836–7.8.1837. – [3] StAGR, XIII 13 e 3. Ortsgericht Münster an KR, 25.4.1837, und Gesuch von A. Platzer, wie Anm. 2; StAGR, CB V 3/50 und KAM, IV/101, wie Anm. 2; VK, Zusatzblatt. – [4] KAM, IV/104. Bischöfl. Professerlaubnis, 9.4.1838; KAM, XXI/178. Professschein. – [5] ACC, IV C 1 c 31. KV, 12.9.1849; StAGR, A I 21 a 3/58 (Mikrofilm). Volkszählung 1850 (Müstair). – [6] StAGR, CB VI 199/2. ZR Müstair 1890–1904; VK, Bl. 4. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/67). – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 34.

154 M. Mechthildis Benedicta Pitsch 1838–1899

Geboren am 23.10.1818 in Müstair, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Johanna. Tochter des Florin Pitsch, Landammann und Richter, und der Anna Maria Dethomasch. Schwester der Chorfrau M. Ignatia Pitsch (Nr. 161, S. 175).[1] Eintritt am 11.8.1836, Einkleidung am 25.4.1837.[2] Aussteuer: 1'500 Gulden.[3] Profess am 1.5.1838.[4] Chorfrau. Lehrerin.[5] Seniorin.[6] Gestorben am 1.11.1899.[7]

[1] Taufregister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/144 (Mikrofilm). – [2] VK, Bl. 4; KAM, IV/102. Bischöfl. Aufnahmebewilligung, 4.4.1837; StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch von Administrator A. Platzer an KR, 13.6.1837; StAGR, CB V 3/50. KRP 1837/2, Nr. 1362; KAM, IV/101. Aufnahmebewilligung, 28.7.1837; dazu: ACC, IV C 1 c 18–25. Korrespondenz, 18.10.1836–7.8.1837. – [3] StAGR, XIII 13 e 3. Schreiben des Ortsgerichts Münster, 25.4.1837; Aufnahmegesuch, wie Anm. 2; StAGR, CB V 3/50. KRP 1837/2, Nr. 1362; KAM, IV/101. Aufnahmebewilligung, 28.7.1837, wie Anm. 2; VK, Zusatzblatt. – [4] KAM, IV/104. Bischöfl. Professerlaubnis, 9.4.1838; KAM, XXI/179. Professschein. – [5] StAGR, B 554. Inspectionsbericht 1845, Mädchenschule Müstair (erste Lehrerin); ACC, IV C 1 c 31. KV, 12.9.1849; StAGR, A I 21 a 3/58 (Mikrofilm). Volkszählung 1850 (Müstair). – [6] VK, Bl. 4. – [7] StAGR, CB VI 199/2. ZR Müstair 1890–1904; VK, Bl. 4. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/75, Sarg 30). – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 33.

155 M. Juliana Magdalena Muschaun 1838–1868

Geboren am 7.8.1804 in Müstair, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Elisabeth. Tochter des Johann Baptista Muschaun und der Maria Anna Florentini. Schwester der Chorfrau M. Bernarda Muschaun (Nr. 6, S. 84).[1] Eintritt am 21.10.1836, Einkleidung am 25.4.1837.[2] Aussteuer: 1'500 Gulden.[3] Profess am 1.5.1838.[4] Chorfrau. Krankenpflegerin, Helferin in der Wallfahrtskapelle.[5] Gestorben am 22.11.1868.[6]

[1] Taufregister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/144 (Mikrofilm). – [2] VK, Bl. 4; KAM, IV/102. Bischöfl. Aufnahmebewilligung, 4.4.1837; StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch von Administrator A. Platzer an KR, 13.6.1837; StAGR, CB V 3/50. KRP 1837/2, Nr. 1362; KAM, IV/101. Aufnahmebewilligung, 28.7.1837; dazu: ACC, IV C 1 c 18–25. Korrespondenz, 18.10.1836–7.8.1837. – [3] StAGR, XIII 13 e 3. Schreiben des Ortsgerichts Münster, 25.4.1837; StAGR, XIII 13 e 3, wie Anm. 2; StAGR, CB V 3/50. KRP 1837/2, Nr. 1362; KAM, IV/101. Aufnahmebewilligung, 28.7.1837; VK, Zusatzblatt. – [4] KAM, IV/104. Bischöfl. Professerlaubnis, 9.4.1838; KAM, XXI/177. Professschein; KAM, IV/83. Aufnahmebewilligung KR. – [5] ACC, IV C 1 c 31. KV, 12.9.1849; StAGR, A I 21 a 3/58 (Mikrofilm). Volkszählung 1850 (Müstair). – [6] Sterberegister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/43 (Mikrofilm); KAM, I/77. Necr.; VK, Bl. 4; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung vor der Türe der Klosterkirche. 1876 Umbettung in die Nonnengruft (Totentafel 2/56, Sarg 16*).

156 M. Theresia Cumanel/Cumanil 1839–1888

Geboren am 28.2.1813 in Disentis/Mustér, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Catharina. Tochter des Michael Anton Cumanel/Cumanil und der Anna Maria Capeder.[1] Eintritt am 7.10.1837, Einkleidung am 28.6.1838.[2] Aussteuer: 1'500 Gulden.[3] Profess am 30.6.1839.[4] Chorfrau. Novizenmeisterin.[5] Gestorben am 9.8.1888.[6]

[1] Taufregister Disentis/Mustér = StAGR, A I 21 b 2/117 (Mikrofilm); KAM, XXI/27. Tauf- und Geburtsschein. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch von Kastvogt B. Vieli an KR, 4.6.1838; VK, Bl. 4. – [3] StAGR, XIII 13 e 3, wie Anm. 2; StAGR, CB V 3/56. KRP 1839/2, Nr. 1100; KAM, IV/83. Aufnahmebewilligung, 21.5.1839; VK, Zusatzblatt. – [4] ACC, IV C 1 c 27; StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch des CC, 18.5.1839; StAGR, CB V 3/56; KAM, IV/83, wie Anm. 3; KAM, IV/105. Bischöfl. Professerlaubnis, 18.6.1839; KAM, XXI/181. Professschein. – [5] ACC, IV C 1 c 31. KV, 12.9.1849; StAGR, A I 21 a 3/58 (Mikrofilm). Volkszählung 1850 (Müstair). – [6] StAGR, CB VI 199/1. ZR Müstair 1876–1889; VK, Bl. 4. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/65).

157 M. Aloisia Sigisberta Decurtins 1839–1841

Geboren in Zignau, Gem. Trun, Kt. Graubünden, getauft am 9.1.1816 in Trun. Taufname: Anna Maria. Tochter des Thomas Decurtins und der Maria Barbara Frisch.[1] Einkleidung am 28.6.1838.[2] Aussteuer: Fr. 1'000.[3] Profess am 30.6.1839.[4] Chorfrau. Gestorben am 4.3.1841.[5]

[1] Taufregister Trun = StAGR, A I 21 b 2/114 (Mikrofilm); in VK, Bl. 4, Geburtsdatum irrt. 11.6.1816. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch von Kastvogt B. Vieli an KR, 4.6.1838; VK, Bl. 4. – [3] StAGR, XIII 13 e 3, wie Anm. 2; StAGR, CB V 3/56. KRP 1839/2, Nr. 1100; KAM, IV/83. Aufnahmebewilligung, 21.5.1839, Aussteuer: fl. 1'000; KAM, IV/84. Gesuch der Familie Decurtins an Kastvogt betreffend Reduktion der Aussteuer um fl. 300 bis 400, 20.12.1842. – [4] ACC, IV C 1 c 27; StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch des CC, 18.5.1839; StAGR, CB V 3/56 u. KAM, IV/83, wie Anm. 3; KAM, IV/105. Bischöfl. Professerlaubnis, 18.6.1839; KAM, XXI/180. Professschein. – [5] KAM, I/77. Necr.; VK, Bl. 4; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/42, Sarg 3).

158 M. Dominica Spescha [1839]

Getauft am 1.8.1813 in Andiast, Kt. Graubünden. Taufname: Anna Maria. Tochter des Landschreibers Johannes Spescha und der Maria Margarita Spescha.[1] Noviziat zur Chorfrau.[2] Vorgesehene Aussteuer: 1'500 Gulden.[3] Profess nicht abgelegt.

[1] Taufregister Andiast = StAGR, A I 21 b 2/5 (Mikrofilm). – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch von Kastvogt B. Vieli an KR, 4.6.1838; StAGR, CB V 3/56. KRP 1839/2, Nr. 1100; KAM, IV/83. Aufnahmebewilligung, 21.5.1839; KAM, IV/105. Bischöfl. Professerlaubnis, 18.6.1839. – [3] Wie Anm. 2.

159 M. Philomena Crescentia Peer 1840–1892

Geboren am 17.3.1806 in Tartsch, Gem. Mals, Vinschgau, Prov. Bozen (I). Taufname: Anna Maria Gertraud. Tochter des Anton Peer, Strumpfwirker und Bauer, und der Kreszenz Minigin.[1] Küchengehilfin im Kloster Müstair[2] vor der Einkleidung am 23.2.1837.[3] Aussteuer: 400 Gulden.[4] Profess am 5.7.1840.[5] Laienschwester.[6] Köchin bzw. Küchengehilfin, Helferin bei Hausarbeiten.[7] Gestorben am 27.2.1892.[8]

[1] Taufmatrikel Mals = SLA, MA 064 (Mikrofilm); VK, Bl. 4 (irrt. 1805). – [2] ACC, IV C 1 c 16. Aufnahmegesuch, 22.3.1836; ACC, IV C 1 c 22. Aufnahmegesuch, 25.4.1837. – [3] VK, Bl. 4; StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch von Administrator A. Platzer, 13.6.1837; StAGR, CB V 3/50. KRP 1837/2, Nr. 1362 u. KAM, IV/101. Aufnahmebewilligung, 28.7.1837; KAM, IV/103. Bischöfl. Aufnahmebewilligung, 2.9.1837; dazu: ACC, IV C 1 c 16, 19–25, Korrespondenz, 22.3.1836, 14.2.1837–7.8.1837. – [4] StAGR, XIII 13 e 3 u. StAGR, CB V 3/50, wie Anm. 3. – [5] KAM, IV/105. Bischöfl. Professerlaubnis, 18.6.1839; KAM, XXI/183. Professschein. – [6] VK, Bl. 4. – [7] ACC, IV C 1 c 31. KV, 12.9.1849; StAGR, A I 21 a 3/58 (Mikrofilm). Volkszählung 1850 (Müstair). – [8] VK, Bl. 4. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/68).

160 M. Theresia Aloisia Pitsch 1840–1855

Geboren am 25.1.1814 in Müstair, Kt. Graubünden. Taufname: Anna Catharina. Tochter des Christian Pitsch und der Marianna Pitsch.[1] Einkleidung am 23.2.1837.[2] Aussteuer: Fr. 300.[3] Profess am 5.7.1840.[4] Laienschwester.[5] Küchengehilfin, Helferin bei Hausarbeiten.[6] Gestorben am 26.10.1855.[7]

[1] Taufregister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/144 (Mikrofilm). – [2] VK, Bl. 4. – [3] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch von Kastvogt B. Vieli, 4.6.1838; StAGR, CB V 3/56. KRP 1839/2, Nr. 1100, und KAM, IV/83. Aufnahmebewilligung, 21.5.1839. – [4] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch, wie Anm. 3; StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch des CC, 18.5.1839; StAGR, CB V 3/56 u. KAM, IV/83, wie Anm. 3; KAM, IV/105. Bischöfl. Professerlaubnis, 18.6.1839; KAM, XXI/182. Professschein. – [5] Wie Anm. 2. – [6] ACC, IV C 1 c 31. KV, 12.9.1849. – [7] Sterberegister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/43 (Mikrofilm); ebenso im Taufregister, wie Anm. 1; KAM, I/77. Necr.; VK, Bl. 4; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/49, Sarg 9).

161 M. Ignatia Pitsch [1837]

Geboren am 10.1.1817 in Müstair, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Felicitas. Tochter des Florin Pitsch, Landammann und Richter, und der Anna Maria Dethomasch. Schwester der Chorfrau M. Mechthildis Pitsch (Nr. 154, S. 172).[1] Ausbildung in Kirchenmusik und zur Organistin.[2] Einkleidung am 25.4.1837.[3] Aussteuer: 1'140 Gulden.[4] Gestorben als Novizin am 13.8.1837.[5]

[1] Taufregister Müstair, = StAGR, A I 21 b 2/144 (Mikrofilm); VK, Bl. 4, (9.1.1817). – [2] ACC, IV C 1 c 18. Aufnahmegesuch, 18.10.1836; KAM, IV/102. Bischöfl. Aufnahmebewilligung, 4.4.1837; StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch von Administrator A. Platzer an KR,

13.6.1837. Darin wird die Befähigung der Novizin für das Orgelspiel und den Schulunterricht hervorgehoben. – [3] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch, wie Anm. 2; StAGR, CB V 3/50. KRP 1837/2, Nr. 1362, und KAM, IV/101. Aufnahmebewilligung, 28.7.1837; VK, Bl. 4: dazu: ACC, IV C 1 c 18–25. Korrespondenz, 13.10.1836–7.8.1837. – [4] StAGR, XIII 13 e 3. Schreiben des Ortsgerichts Münster, 25.4.1837, und Aufnahmegesuch, 13.6.1837, wie Anm. 2. Es wird von einer Aussteuer von fl. 1'500 ausgegangen. StAGR, CB V 3/50 und KAM, IV/101, wie Anm. 3. Die Bewilligung sieht eine Aussteuer von fl. 1'140 vor. – [5] Sterberegister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/43 (Mikrofilm); KAM, I/77. Necr.; VK, Bl. 4. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/41, Sarg 2).

162 M. Aloisia Ignatia Deflorin 1843–1850

Geboren am 15.1.1820 in Disentis/Mustér, Kt. Graubünden. Taufname: Anna Maria Scholastica. Tochter des Christian Anton Deflorin und der Anna Maria Berther.[1] Einkleidung am 5.8.1842.[2] Profess am 10.8.1843.[3] Chorfrau. Vorsängerin.[4] Gestorben am 5.2.1850.[5]

[1] Taufregister Disentis/Mustér = StAGR, A I 21 b 2/117 (Mikrofilm); KAM, XXI/30. Taufschein. – [2] VK, Bl. 4. – [3] StAGR, CB V 3/65. KRP 1842/2, Nr. 1232/1233, Aufnahmebewilligung, 26./27.6.1842; KAM, IV/106. Bischöfl. Professerlaubnis, 6.7.1842; KAM, XXI/185. Professschein. – [4] ACC, IV C 1 c 31. KV, 12.9.1849. – [5] Sterberegister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/43 (Mikrofilm); KAM, I/77. Necr.; KAM, XIX/51. Todesanzeige, 7.2.1850; VK, Bl. 4. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/46, Sarg 6).

163 M. Ignatia Aloisia Genelin 1843–1867

Geboren 5.3.1815 in Laus, Gem. Sumvitg, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Margaretha. Tochter des Sebastian Andreas Genelin und der Maria Barbara Dorothea Faller.[1] Eintritt am 28.8.1841, Einkleidung am 5.8.1842.[2] Profess am 10.8.1843.[3] Chorfrau. Pförtnerin, Cellerarin, Krankenpflegerin und Kleidermeisterin.[4] Gestorben am 24.7.1867.[5]

[1] Taufregister Sumvitg = StAGR, A I 21 b 2/143 (Mikrofilm); KAM, XXI/29. Taufschein. – [2] VK, Bl. 4. – [3] StAGR, CB V 3/65. KRP 1842/2, Nr. 1232/1233, Aufnahmebewilligung, 26./27.6.1842; KAM, IV/106. Bischöfl. Professerlaubnis, 6.7.1842; KAM, XXI/184. Professschein. – [4] KAM, IX/126. Notizen über verstorbene Schwestern, o. J.; ACC, IV C 1 c 31. KV, 12.9.1849; StAGR, A I 21 a 3/58 (Mikrofilm). Volkszählung 1850 (Müstair). – [5] Sterbe-

register Müstair = StAGR, A I 21 b 2/43 (Mikrofilm); KAM, I/77. Necr.; VK, Bl. 4; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/55, Sarg 15).

164 M. Elisabeth Giamara [1843]

Geboren am 3.4.1810 in Tarasp, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Elisabeth. Tochter des Joseph Anton Giamara und der Ursula Carl.[1] Noviziat zur Laienschwester.[2] Ausbildung in Gold- und Seidestickerei bei den Barmherzigen Schwestern in Zams, Tirol (A). Als Lehrerin an der Mädchenschule des Klosters vorgesehen.[3] Aussteuer: 300 Gulden.[4] Profess nicht abgelegt.

[1] Taufregister Tarasp = StAGR, A I 21 b 2/160 (Mikrofilm); StAGR, XIII 13 e 3. Geburtsschein. – [2] Erstes Aufnahmeverfahren: ACC, IV C 1 c 16, Gesuch von Administrator A. Platzer an CC, 22.3.1836. StAGR, XIII 13 e 3. Gesuch desselben an KR, 13.6.1837; StAGR, CB V 3/50. KRP 1837/2, Nr. 1362; KAM, IV/101. Aufnahmebewilligung, 28.7.1837. Zweites Aufnahmeverfahren: ACC, IV C 1 c 28. Gesuch CC an KR, 11.12.1840; StAGR, XIII 13 e 3. Administrator A. Platzer an Kastvogt B. Vieli, 15.5.1843, u. Schreiben CC, 11.12.1843; StAGR, CB V 3/69. KRP 1843/3, Nr. 2803; KAM, IV/85. Aufnahmebewilligung, 13.12.1843. – [3] StAGR, XIII 13 e 3. Zeugnis Kloster St. Joseph in Zams, 8.5.1843. – [4] StAGR, CB V 3/50; StAGR, XIII 13 e 3. Schreiben, 15.5.1843 u. Schreiben des CC, 11.12.1843; StAGR, CB V 3/69 und KAM, IV/85, wie Anm. 2.

165 M. Johanna Caecilia Sprenger 1846–1888

(= Priorinnen seit 1810 Nr. 7, S. 85)

166 M. Placida Magdalena Willi 1847–1850

Geboren am 22.6.1819 in Lantsch/Lenz, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Josepha. Tochter des Valentin Anton Willi und der Anna Maria Barbara Simeon.[1] Einkleidung am 28.9.1846.[2] Aussteuer: 1'500 Gulden.[3] Profess am 3.10.1847.[4] Chorfrau. Arbeitslehrerin.[5] Gestorben am 16.8.1850.[6]

[1] Taufregister Lantsch/Lenz = StAGR, A I 21 b 2/128 (Mikrofilm); VK, Bl. 4 (Geburtsdatum irrt. 8.7.1822). – [2] VK, Bl. 4; ACC, IV C 1 c 30. Antrag der Standeskommission kath. Konfessionsteil an KR, 27.9.1846 Antrag um Aufnahme. – [3] StAGR, XIII 13 e 3. Schreiben von

Administrator A. Platzer, 17.8.1847; StAGR, CB V 3/81. KRP 1847/3, Nr. 2252. Aufnahmebewilligung, 29.9.1847. – [4] KAM, IV/107. Bischöfl. Professerlaubnis, 19.9.1847; KAM, IV/86 u. StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch des CC, 27.9.1847; StAGR, CB V 3/81, wie Anm. 3; KAM, XXI/187. Professschein. – [5] ACC, IV C 1 c 31. KV, 12.9.1849. – [6] Sterberegister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/43 (Mikrofilm); KAM, I/77. Necr.; VK, Bl. 4. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/47, Sarg 7).

167 M. Francisca Magdalena Florentini 1849–1901

(= Priorinnen seit 1810 Nr. 10, S. 87)

168 M. Seraphina Veronica Patscheider 1849–1883

(= Priorinnen seit 1810 Nr. 9, S. 86)

169 M. Josepha Walburga Bertossa 1858–1896

Geboren am 9.11.1837 in Sumvitg, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Anna Elisabeth. Tochter des Franz Bertossa, Teilhaber des Eisenbergwerks in Trun, und der Maria Anna Francisca Schmid.[1] Ausbildung an der Klosterschule Müstair.[2] Eintritt am 7.10.1855, Einkleidung am 1.5.1857.[3] Aussteuer: Fr. 2'250.[4] Profess am 2.5.1858.[5] Chorfrau. Gestorben am 11.1.1896.[6]

[1] Taufregister Sumvitg = StAGR, A I 21 b 2/115 (Mikrofilm); KAM, XXI/33. Taufschein. Zur Familie Schmid: Durgiai, Die Schmid von Grüneck zu Bubretsch in Surrhein-Somvix, BM 1955, S. 83 und 108–109. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch von Administrator A. Platzer, 4.9.1856. – [3] Wie Anm. 2; StAGR, CB V 3/109. KRP 1856/3, Nr. 2162; KAM, IV/112. Aufnahmebewilligung, 26.9.1856; VK, Bl. 5. – [4] StAGR, CB V 3/109. KRP 1856/3, Nr. 2162; StAGR, XIII 13 e 3 u. KAM, IV/112, wie Anm. 3 (fl. 1'500 oder Fr. 2'550); StAGR, CB V 3/115. KRP 1858/3, Nr. 2616, u. KAM, IV/115. Professbewilligung KR, 31.12.1858 (Fr. 2'550). – [5] KAM, IV/114. Bischöfl. Professbewilligung, 27.4.1858; StAGR, CB V 3/115 u. KAM, IV/115, wie Anm. 4; KAM, XXI/192. Professschein. – [6] KAM, I/77. Necr.; StAGR, CB VI 199/2. ZR Müstair 1890–1904; VK, Bl. 5. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/70, Sarg 24).

170 M. Aloisia Maura Tuor 1858–1887

Geboren am 11.1.1838 in Surrein, Gem. Sumvitg, Kt. Graubünden. Taufname: Barbara Catharina. Tochter des Jakob Anton Tuor, Statthalter (= Gemeindevorsteher), und der Maria Dorothea Candinas.[1] Ausbildung an der Klosterschule Müstair.[2] Eintritt am 7.10.1855, Einkleidung am 1.5.1857.[3] Aussteuer: Fr. 2'250.[4] Profess am 2.5.1858.[5] Chorfrau. Lehrerin.[6] Gestorben am 14.12.1887.[7]

[1] Taufregister Surrein = StAGR, A I 21 b 2/113 (Mikrofilm); KAM, XXI/34. Taufschein. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch von Administrator A. Platzer, 4.9.1856. – [3] Wie Anm. 2; StAGR, CB V 3/109. KRP 1856/3, Nr. 2162; KAM, IV/112. Aufnahmebewilligung, 26.9.1856; VK, Bl. 5. – [4] StAGR, CB V 3/109; StAGR, KAM, IV/112, wie Anm. 3 (fl. 1'500 oder Fr. 2'550); StAGR, CB V 3/115. KRP 1858/3, Nr. 2616, u. KAM, IV/115. Professbewilligung KR, 31.12.1858 (Fr. 2'550). – [5] KAM, IV/114. Bischöfl. Professbewilligung, 27.4.1858. StAGR, CB V 3/115 u. KAM, IV/115, wie Anm. 4; KAM, XXI/191. Professschein. – [6] VK, Bl. 5. – [7] StAGR, CB VI 199/1. ZR Müstair 1876–1889; VK, Bl. 5. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/64. – Literatur: Placi Deplazes: La pleiv de Surrein. Studi historic, SA: Igl Ischi 27 (1940), S. 133.

171 M. Martha Placida Caviezel 1858–1883

Geboren am 11.9.1837 in Compadials, Gem. Sumvitg, Kt. Graubünden. Taufname: Anna Maria Lucia. Tochter des Alois Caviezel und der Maria Anna Huonder.[1] Eintritt am 7.10.1855, Einkleidung am 1.5.1857.[2] Aussteuer: Fr. 680.[3] Profess am 2.5.1858.[4] Laienschwester.[5] Gestorben am 22.11.1883.[6]

[1] Taufregister Sumvitg = StAGR, A I 21 b 2/115 (Mikrofilm); KAM, XXI/32. Taufschein. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch von Administrator A. Platzer, 4.9.1856; StAGR, CB V 3/109. KRP 1856/3, Nr. 2162; KAM, IV/112. Aufnahmebewilligung, 26.9.1856; VK, Bl. 5. – [3] Wie Anm. 2 (fl. 400 oder Fr. 680); StAGR, CB V 3/115. KRP 1858/3, Nr. 2616; KAM, IV/115. Professbewilligung KR, 31.12.1858 (Fr. 680). – [4] KAM, IV/114. Bischöfl. Professbewilligung, 27.4.1858; StAGR, CB V 3/115 u. KAM, IV/115, wie Anm. 3; KAM, XXI/190. Professschein. – [5] KAM, IV/114 u. IV/115, wie Anm. 4; VK, Bl. 5. – [6] StAGR, CB VI 199/1. ZR Müstair 1876–1889; VK, Bl. 5; KAM, I/77. Necr.; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/60, Sarg 20*).

172 Karolina Stocker [1862]

Geboren am 29.11.1838 in Laatsch, Gem. Mals, Vinschgau, Prov. Bozen (I). Tochter des Florin Stocker, Bauer, und der Kreszentia Theiner.[1] Ausbildung zur Lehrerin an der k.k. Mädchen-Hauptschule in Meran.[2] Noviziat zur Chorfrau.[3] Vorgesehene Aussteuer: Fr. 6'800, effektive Aussteuer: Fr. 1'250.[4] Profess nicht abgelegt.

[1] Taufmatrikel Laatsch = SLA, MA 067 (Mikrofilm); StAGR, XIII 13 e 3. Sittenzeugnis Pfarramt Laatsch. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Zeugnis für Lehramtskandidatin K. Stocker, 14.7.1862; Aufnahmegesuch des CC an KR, 25.12.1862. Karolina Stocker wird aufgrund einer Prüfung des Schulinspektors des Münstertals die Befähigung zum Unterrichten attestiert. – [3] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch des CC an KR, 25.12.1862; Aufnahmegesuch an bischöfl. Ordinariat Chur, 10.12.1862; ACC, IV C 1 c 34. Aufnahmegesuch der Standeskommission kath. Konfessionsteil an KR, 28.12.1862; StAGR, CB V 3/127. KRP 1862/3, Nr. 2557. Aufnahmebewilligung, 28.12.1862. – [4] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch des CC an KR, 25.12.1862. Karolina Stocker kann die für Ausländerinnen vorgeschriebene Aussteuer von Fr. 6'800 nicht aufbringen; dank ihrer Ausbildung als Lehrerin muss sie jedoch bloss fl. 500 bzw. Fr. 1'250 entrichten. StAGR, CB V 3/127, wie Anm. 3.

173 M. Johanna Dorothea Wolf 1863–1895

Geboren am 24.10.1835 in Sumvitg, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Margaretha. Tochter des Statthalters (= Gemeindevorsteher) Julius Wolf und der Maria Dorothea Caviezel.[1] Eintritt am 7.9.1858, Einkleidung am 11.6.1861.[2] Aussteuer: Fr. 600.[3] Profess am 28.1.1863.[4] Laienschwester. Köchin.[5] Gestorben am 20.4.1895.[6]

[1] Taufregister Sumvitg = StAGR, A I 21 b 2/115 (Mikrofilm); KAM, XXI/31. Taufschein. – [2] VK, Bl. 5; KAM, IV/116. Bischöfl. Zulassung zum Noviziat, 8.4.1861. – [3] StAGR, CB V 3/127. KRP 1862/3, Nr. 2557. Aufnahmebewilligung, 28.12.1862. – [4] StAGR, XIII 13 e 3. Professgesuch CC an KR, 25.12.1862; ACC, IV C 1 c 34. Aufnahmegesuch der Standeskommission kath. Konfessionsteil an KR, 28.12.1862; StAGR, CB V 3/127, wie Anm. 3; KAM, IV/117. Bischöfl. Professbewilligung, 29.12.1862; KAM, XXI/193. Professschein. – [5] VK, Bl. 5. – [6] StAGR, CB VI 199/2. ZR Müstair 1890–1904. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/69).

174 M. Benedicta Margaretha Reifer 1865–1906

Geboren am 1.1.1840 in Mellaun/St. Andrä, Gem. Brixen, Eisacktal, Prov. Bozen (I). Taufname: Maria. Tochter des Johann Reifer, Besitzer des Kofelguts Nr. 8 in Mellaun, und der Margareth Sader.[1] Eintritt am 30.5.1864, Einkleidung am 4.11.1865.[2] Profess am 28.12.1865.[3] Chorfrau. Lehrerin an der Klosterschule und an der Mädchengemeindeschule Müstair (Sprache und Realien), Kellermeisterin und Krankenpflegerin.[4] Gestorben am 20.6.1906.[5]

[1] Taufmatrikel St. Andrä = SLA, MA 243 (Mikrofilm); KAM, XXI/35. Taufschein. – [2] StAGR, CB V 3/132. KRP 1864/2, Nr. 2141, Ablehnung des Aufnahmegesuchs, 27.7.1864; StAGR, CB V 3/133. KRP 1864/3, Nr. 2801. Aufnahmebewilligung, 30.9.1864; KAM, IV/119. Bischöfl. Zulassung zum Noviziat, 28.10.1864; VK, Bl. 5; StAGR, XIII 13 e 3. Akten Aufnahme in das Noviziat, 1864. – [3] KAM, IV/120. Bischöfl. Professbewilligung, 9.12.1865; KAM, XXI/195. Professschein. – [4] StAGR, XIII 13 e 3. Fähigkeitszeugnis für das Lehramt, 22.4.1864; VK, Bl. 5. – [5] StAGR, CB VI 199/3. ZR Müstair 1905–1917; VK, Bl. 5. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/78, Sarg 33, 1951 in Sarg 43 (Casanova) umgebettet). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996.

175 M. Carolina Tenner 1865–1899

Geboren am 28.7.1848 in Funs, Gem. Disentis/Mustér, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Theresia. Tochter des Peter Anton Tenner und der Maria Margaretha Deragisch.[1] Eintritt am 23.6.1863, Einkleidung am 4.11.1864.[2] Aussteuer: Fr. 1'200 Bargeld, zusätzlich Mobiliar im Wert von Fr. 400.[3] Profess am 28.12.1865.[4] Chorfrau. Lehrerin an der Klosterschule und an der Mädchengemeindeschule (Rechnen und Gesang) sowie Novizenmeisterin.[5] Gestorben am 19.9.1899.[6]

[1] Taufregister Disentis/Mustér = StAGR, A I 21 b 2/117 (Mikrofilm); KAM, XXI/38. Taufschein (hier lautet der Name der Mutter Decrap). Ihr Vater Peter Anton Tenner war ein bekannter Jäger. Bündner Volksblatt Nr. 49, 19.6.1889. – [2] VK, Bl. 5; KAM, IV/119. Bischöfl. Zulassung zum Noviziat, 28.10.1864; StAGR, CB V 3/132. KRP 1864/2, Nr. 2141, Aufnahmebewilligung, 27.7.1864; StAGR, XIII 13 e 3. Akten Aufnahme in das Noviziat, 1864. – [3] StAGR, CB V 3/132 u. StAGR, XIII 13 e 3, wie Anm. 3. – [4] KAM, IV/120. Bischöfl. Professbewilligung, 9.12.1865; KAM, XXI/196. Professschein. – [5] StAGR, XIII 13 e 3. Fähigkeitszeugnis für das Lehramt, 22.4.1864; VK, Bl. 5. – [6] StAGR, CB VI 199/2. ZR Müstair 1890–1904; VK, Bl. 5. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/74, Sarg 29).

176 M. Scholastica Walburga Schwienbacher 1865–1877

Geboren am 14.7.1846 in Wegleit/St. Walburg, Gem. Ulten, Prov. Bozen (I). Taufname: Elisabeth. Tochter des Johann Schwienbacher, Bauer, und der Anna Zöschg.[1] Eintritt am 11.7.1863, Einkleidung am 4.11.1864.[2] Aussteuer: Fr. 800.[3] Profess am 28.12.1865.[4] Chorfrau. Handarbeitslehrerin an der Klosterschule und an der Mädchengemeindeschule sowie Köchin.[5] Verfasserin einer Klosterchronik der Jahre 1865 bis 1876.[6] Gestorben am 27.8.1877.[7]

[1] Taufmatrikel St. Walburg in Ulten = SLA, MA 158 (Mikrofilm); VK, Bl. 5. – [2] StAGR, CB V 3/132. KRP 1864/2, Nr. 2141, Ablehnung des Aufnahmegesuchs, 27.7.1864; StAGR, CB V 3/133. KRP 1864/3, Nr. 2801, und KAM, IV/118 (Abschrift). Aufnahmebewilligung, 30.9.1864; KAM, IV/119. Bischöfl. Zulassung zum Noviziat, 28.10.1864; StAGR, XIII 13 e 3. Akten zur Aufnahme in das Noviziat, 1864; VK, Bl. 5. – [3] StAGR, XIII 13 e 3. Kastvogt J. R. Toggenburg an KR, 15.3.1880. – [4] KAM, IV/120. Bischöfl. Professbewilligung, 9.12.1865; KAM, XXI/194. Professschein. – [5] StAGR, XIII 13 e 3. Fähigkeitszeugnis für das Lehramt, 22.4.1864; VK, Bl. 5. – [6] KAM, XXX/10. – [7] StAGR, CB VI 199/1. ZR Müstair 1876–1889; VK, Bl. 5. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/58, Sarg 18*).

177 M. Ignatia Lucia Schmid 1869–1915

(= Priorinnen seit 1810 Nr. 8, S. 85–86)

178 M. Bernarda Catharina Columberg 1869–1877

Geboren am 27.4.1850 in Cavardiras, Gem. Disentis/Mustér, Kt. Graubünden.Taufname: Maria Josepha. Tochter des Johann Anton Columberg und der Catharina Cherubina Biscuolm.[1] Eintritt am 22.6.1865, Einkleidung am 1.8.1867.[2] Profess am 17.1.1869.[3] Chorfrau. Gestorben am 6.4.1877.[4]

[1] Taufregister Disentis/Mustér = StAGR, A I 21 b 2/117 (Mikrofilm); KAM, XXI/39. Taufschein. – [2] ACC, IV C 1 c 35–36. Aufnahmegesuch des CC und Aufnahmebewilligung, 10.4.1867 und 20.4.1867; VK, Bl. 5. – [3] ACC, IV C 1 c 37. Aufnahmegesuch von Kastvogt J. R. Toggenburg, 6.11.1868; StAGR, CB V 3/145. KRP 1868/3, Nr. 2765, Aufnahmebewilligung, 10.12.1868; KAM, IV/121. Bischöfl. Professbewilligung, 4.1.1869; KAM, XXI/198. Professschein. – [4] StAGR, CB VI 199/1. ZR Müstair 1876–1889; VK, Bl. 5; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/57, Sarg 17).

179 M. Placida Laim 1874–1915

(= Priorinnen seit 1810 Nr. 11, S. 88)

180 M. Gertrudis Pernsteiner 1874–1913

Geboren am 16.1.1853 in Müstair, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Elisabeth Antonia. Tochter des Johann Baptist Pernsteiner und der Maria Anna Dethomasch.[1] Eintritt am 10.10.1870, Einkleidung am 29.9.1872.[2] Aussteuer: Fr. 2'550.[3] Profess am 24.6.1874.[4] Chorfrau. Gestorben am 17.1.1913.[5]

[1] Taufregister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/43 (Mikrofilm); KAM, XXI/41. Taufschein. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Im Gesuch vom 4.7.1871 wird auf ihre Befähigung zum Handarbeitsunterricht hingewiesen. StAGR, CB V 3/156. KRP 1872/2, Nr. 2298; KAM, XXI/318. Aufnahmebewilligung, 13.8.1372; VK, Bl. 5. – [3] Wie Anm. 2. – [4] KAM, IV/133. Bischöfl. Professbewilligung, 19.6.1874; KAM, XXI/200. Professschein. – [5] StAGR, CB VI 199/3. ZR Müstair 1905–1917; VK, Bl. 5. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 3/81, Sarg 36, 1951 in Sarg 49 (Beer) umgebettet). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996.

181 M. Ambrosia Thuille 1874–1886

Geboren am 8.12.1850 in Taufers i. M., Vinschgau, Prov. Bozen (I). Taufname: Katharina. Tochter des Johann Thuille und der Maria Anna Rufinatscha.[1] Eintritt am 6.2.1871, Einkleidung am 29.9.1872.[2] Aussteuer: Fr. 6'000.[3] Profess am 24.6.1874.[4] Chorfrau. Lehrerin.[5] Gestorben am 13.4.1886.[6]

[1] Taufmatrikel Taufers i. M. = SLA, MA 077 (Mikrofilm); KAM, XXI/40. Taufschein. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Gesuche um Aufnahme in das Noviziat, 1871/1872; StAGR, CB V 3/156. KRP 1872/2, Nr. 2298; KAM, XXI/318. Aufnahmebewilligung, 13.8.1872; VK, Bl. 5. – [3] StAGR, CB V 3/156; KAM, XXI/318, wie Anm. 2. – [4] KAM, IV/133. Bischöfl. Professbewilligung, 19.6.1874; KAM, XXI/201. Professschein. – [5] StAGR, XIII 13 e 3. Gesuche um Aufnahme in das Noviziat, 1871/72; VK, Bl. 5. – [6] StAGR, CB VI 199/1. ZR Müstair 1876–1889; VK, Bl. 5; AKS, Fasz. Nr. 1513. Necr. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/63, Sarg 23, 1951 in Sarg 42 (Pally) umgebettet). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996.

182 M. Maura Bieler 1874–1896

Geboren am 29.10.1843 in Bonaduz, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Anna Caecilia Aloisia. Tochter des Christoph Bieler und der Maria Catharina Petschen.[1] Einkleidung am 29.9.1872.[2] Aussteuer: Fr. 800.[3] Profess am 24.6.1874.[4] Laienschwester. Weberin.[5] Gestorben am 23.1.1896.[6]

[1] Taufregister Bonaduz = StAGR, A I 21 b 2/94 (Mikrofilm); KAM, XXI/36. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Gesuche um Aufnahme in das Noviziat, 1871/72; StAGR, CB V 3/156. KRP 1872/2, Nr. 2298; KAM, XXI/318. Aufnahmebewilligung, 13.8.1372; VK, Bl. 5. – [3] StAGR, CB V 3/156; KAM, XXI/318, wie Anm. 2. – [4] KAM, IV/133. Bischöfl. Professbewilligung, 19.6.1874; KAM, XXI/202. Professschein. – [5] VK, Bl. 5. – [6] StAGR, CB VI 199/2. ZR Müstair 1890–1904; KAM, I/77. Necr.; VK, Bl. 5. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/71, Sarg 25).

183 M. Walburga Perkmann [1880–1919]

Geboren am 3.3.1852 in Martell, Vinschgau, Prov. Bozen (I). Taufname: Maria. Tochter des Joseph Perkmann, Bauer und Lehrer, und der Maria Gluderer.[1] Besuch der höheren Töchterschule in Cazis.[2] Ausbildung im Lehrerinnenseminar von Menzingen, Kt. Zug.[3] Erwerb des Lehrerinnenpatents 1878.[4] Ablehnung des Aufnahmegesuchs durch den Kleinen Rat des Kantons Graubünden am 7.4.1880.[5] Oblatin.[6] 1876–1888 und 1900–1902 Lehrerin an der Mädchengemeindeschule in Müstair. Haushälterin.[7] Gestorben am 30.1.1919.[8]

[1] Taufmatrikel Martell = SLA, MA 346 (Mikrofilm); KAM, XXI/347. Taufschein; VK, Bl. 8. – [2] KAM, IV/139. Zeugnis Töchterschule Cazis, 30.5.1876; KAM, XXI/347. Zeugnisse Töchterschule Cazis, 1876; ACC, IV C 1 c 38. Aufnahmeempfehlung, 14.3.1879. – [3] KAM, IV/139. Zeugnis Lehrerinnenseminar Menzingen, 28.3.1877; KAM, XXI/347. Zeugnisse Lehrerinnenseminar Menzingen, 1878. – [4] KAM, XXI/347. Patent Primarlehrerin Kt. Zug, 26.9.1878; Patent Primarlehrerin Kt. Schwyz, 26.9.1878; Admissionsschein GR, 25.11.1878. – [5] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag von Kastvogt J. R. Toggenburg auf Zulassung zum Noviziat, 15.3.1880; StAGR, CB V 3/179. KRP 1880/1, Nr. 1395; KAM, XXI/318. Ablehnung des Gesuchs, 7.4.1880; dazu: ACC, IV C 1 c 38–39. Gesuche bzw. Korrespondenz, 14.3.1879–6.4.1880. – [6] VK, Bl. 8. – [7] KAM, XXX/10, Klosterchronik; StAGR, CB II 304. Lehrerverzeichnis. – [8] StAGR, CB VI 199/4. ZR Müstair 1918–1930; VK, Bl. 8. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 3/86, Sarg 40, 1951 in Sarg 44 (M. Antonia Wolf) umgebettet). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996. – Zu ihrem Buchbesitz siehe Anhang 3, Nr. 35.

184 M. Scholastica Solèr 1881–1881

Geboren am 30.1.1856 in Vrin, Gem. Lumnezia, Kt. Graubünden. Taufname: Anna Maria Margaretha. Tochter des Christian Josef Solèr und der Anna Maria Ursula Caminada.[1] Besuch der Höheren Töchterschule im Kloster Müstair, Ausbildung in Bozen und Innsbruck zur Näherin und Stickerin.[2] Eintritt am 8.9.1877, Einkleidung am 8.5.1879.[3] Aussteuer: Fr. 2'550.[4] Profess am 30.4.1881.[5] Chorfrau. Stickerin.[6] Gestorben am 24.8.1881.[7]

[1] Taufregister Vrin = StAGR, A I 21 b 2/10 (Mikrofilm); StAGR, CB VI 199/1. ZR Müstair, 1876–1889; VK, Bl. 5 (28. oder 29.1.1858). – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag von Kastvogt J. R. Toggenburg auf Zulassung zum Noviziat, 15.3.1880. – [3] Wie Anm. 2; StAGR, CB V 3/179. KRP 1880/1, Nr. 1395; KAM, XXI/318. Aufnahmebewilligung, 7.4.1880; VK, Bl. 5; dazu auch: ACC, IV C 1 c 38–39. Gesuche bzw. Korrespondenz, 14.3.1879–6.4.1880. – [4] StAGR, CB V 3/179, wie Anm. 3. – [5] KAM, IV/88. Professschein; VK, Bl. 5. – [6] StAGR, CB VI 199/1, wie Anm. 1; VK, Bl. 5. – [7] VK, Bl. 5. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/59, Sarg 19*).

185 M. Hildegardis Lutz 1883–1927

(= Priorinnen seit 1810 Nr. 12, S. 88–89)

186 M. Scholastica Giamara 1883–1928

(= Priorinnen seit 1810 Nr. 13, S. 89–90)

187 M. Ottilia Durband 1883–1901

Geboren am 21.7.1858 in Rona, Gem. Tinizong/Rona, Kt. Graubünden. Taufname: Marianna. Tochter des Johann Baptist Durband und der Maria Franziska Platz.[1] Ausbildung an der Klosterschule Müstair.[2] Eintritt 1880, Einkleidung am 22.9.1882.[3] Aussteuer: Fr. 2'550.[4] Profess am 18.11.1883.[5] Chorfrau. Pförtnerin und Kellermeisterin.[6] Gestorben am 5.10.1901.[7]

[1] Taufregister Tinizong = StAGR, A I 21 b 2/129 (Mikrofilm); KAM, XXI/225. Taufzeugnis; VK, Bl. 6. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Kastvogt J. R. Toggenburg an KR, 25.10.1882. – [3] KAM, XXI/320. Novizinnenverzeichnis, September 1883; VK, Bl. 6. – [4] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmebewilligung, 17.11.1882. – [5] ACC, IV C 1 c 41. Aufnahmegesuch der Verwaltungs-

kommission CC an KR, 15.11.1882; StAGR, XIII 13 e 3. Novizinnenenaufnahmen, Dossier 1880–1883, Professgesuch von Kastvogt J.R. Toggenburg, 13.8.1883; KAM, XXI/318; StAGR, CB V 3/190. KRP 1883/3, Nr. 4412, und StAGR, XIII 13 e 3. Professbewilligung KR, 16.10.1883; KAM, XXI/204. Professschein. – [6] VK, Bl. 6. – [7] StAGR, CB VI 199/2. ZR Müstair 1890–1940; VK, Bl. 6. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/76, Sarg 31, 1951 in Sarg 52 (Flepp) umgebettet). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996.

188 M. Ida Flepp 1883–1938

Geboren am 28.4.1856 in Disentis/Mustér, Kt. Graubünden. Taufname: Anna Maria Elisabeth. Tochter des Placidus Anton Flepp und der Maria Ursula Flepp.[1] Eintritt am 27.10.1881, Einkleidung am 22.9.1882.[2] Aussteuer: Fr. 2'500.[3] Profess am 18.11.1883.[4] Chorfrau. Langjährige Sakristanin.[5] Jubelprofess am 24.9.1933.[6] Gestorben am 12.10.1938.[7]

[1] Taufregister Disentis/Mustér = StAGR, A I 21 b 2/117 (Mikrofilm); VK, Bl. 6, mit falschem Geburtsdatum 7.3.1854. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Zeugnisse, 27.1.1882 und Antrag von Kastvogt J.R. Toggenburg auf Zulassung zum Noviziat, 12.6.1882; ACC, IV C 1 c 40. Aufnahmegesuch der Verwaltungskommission CC, 20.7.1882; VK, Bl. 6. – [3] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuche von Kastvogt J. R. Toggenburg an KR, 12.6.1882, und an CC, 20.7.1882, vorgeschlagene Aussteuer: Fr. 2'000; bezahlte Aussteuer: Fr. 2'500; KAM, IV/142. DV, 1926–1931. – [4] StAGR, XIII 13 e 3. Professgesuch Kastvogt J. R. Toggenburg, 13.8.1883; KAM, XXI/318; StAGR, CB V 3/190. KRP 1883/3, Nr. 4412, u. StAGR, XIII 13 e 3. Professbewilligung, 16.10.1883; KAM, XXI/205. Professschein. – [5] VK, Bl. 6. – [6] KAM, XXI/270. Jubelprofessschein; KAM, XXI/334. Foto der Jubilarin, 24.9.1933. – [7] VK, Bl. 6. – Bestattung in der Nonnengruft (Sarg 52, 1996 zusammen mit Sarg 31 (Durband), 55 (Schguanin) und 32 (Florentini) belegt). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996.

189 M. Columba Jörg 1883–1934

Geboren am 30.9.1858 in Domat/Ems, Kt. Graubünden. Taufname: Anna Maria Margaretha. Tochter des Martin Anton Jörg und der Verena Katharina Locher.[1] Eintritt am 29.3.1881, Einkleidung am 22.9.1882.[2] Aussteuer: Fr. 1'000 bzw. Fr. 2'550.[3] Profess am 18.11.1883.[4] Laienschwester.[5] Jubelprofess am 24.9.1933.[6] Gestorben am 20.12.1934.[7]

[1] Taufregister Domat/Ems = StAGR, A I 21 b 2/107 (Mikrofilm); VK, Bl. 6; Catalogus Desertinensis 1937, S. 17. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Zeugnisse, 7.1.1882; Gesuch von Kastvogt J. R. Toggenburg um Aufnahme in das Noviziat, 12.6.1882; ACC, IV C 1 c 40. Aufnahmegesuch der Verwaltungskommission CC, 20.7.1882; VK, Bl. 6; KAM, XXI/320. Novizinnenverzeichnis, Sept. 1883. – [3] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch, wie Anm. 2. Darin beträgt die Aussteuer Fr. 2'250; KAM, IV/142. DV, 1926–1931. Laut diesem Dokument sind Fr. 1'000 bezahlt worden. – [4] StAGR, XIII 13 e 3. Professgesuch von Kastvogt J. R. Toggenburg, 13.8.1883; KAM, XXI/318; StAGR, CB V 3/190. KRP 1883/3, Nr. 4412 und StAGR, XIII 13 e 3. Professbewilligung KR, 16.10.1883; KAM, XXI/203. Professschein. – [5] VK, Bl. 6. – [6] KAM, XXI/203. Professschein. – [7] VK, Bl. 6. – Bestattung in der Nonnengruft (Sarg 50 B). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996.

190 M. Rosalia Beer 1887–1932

Geboren am 9.3.1853 in Sedrun, Gem. Tujetsch, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Barbla Cresenzia. Tochter des Johann Baptist Beer und der Maria Katharina Elisabeth Hitz.[1] Ankunft im Kloster am 28.4.1884. Bewilligung um Aufnahme in das Noviziat am 14.10.1885.[2] Aussteuer: Fr. 800.[3] Profess am 12.4.1887.[4] Laienschwester.[5] Krankenpflegerin, Verwalterin des Fleischkellers.[6] Gestorben am 16.1.1932.[7]

[1] Taufregister Tujetsch = StAGR, A I 21 b 2/110 (Mikrofilm); StAGR, XIII 13 e 3. Novizinnenaufnahmen, Dossiers 1885, 1888. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Zeugnisse, 1879–1885. – [3] StAGR, CB V 3/196. KRP 1885/3, Nr. 4338. Aufnahmebewilligung, 14.10.1885, Aussteuer: Fr. 700; KAM, IV/142. DV, 1926–1931: Fr. 800 bezahlt. – [4] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch von Kastvogt J. R. Toggenburg, 11./12.10.1885; KAM, XXI/318 und StAGR, XIII 13 e 3. KR-Bewilligung, 14.10.1885; StAGR, XIII 13 e 3. Antrag von Kastvogt J. R. Toggenburg auf Zulassung zur Profess, 7.3.1887; StAGR, XIII 13 e 3. Professbewilligung KR, 10.3.1887; KAM, XXI/208. Professschein. – [5] VK, Bl. 7. – [6] Berther: Spirituals, Fraters laics e Muniessas de Tujetsch, S. 39. – [7] Wie Anm. 5. – Bestattung in der Nonnengruft (Sarg 49). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996. – Literatur: Berther: Spirituals, Fraters laics e Muniessas de Tujetsch, S. 39 mit Foto.

191 M. Antonia Wolf 1888–1926

Geboren am 31.10.1867 in Clavadi, Gem. Sumvitg, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Ursula Dorothea. Tochter des Jakob Christian Wolf und der Maria Ursula Baselgia;[1] Schwester von M. Josepha Wolf (Nr. 205, S. 195). Besuch

der Klosterschule in Müstair. Ausbildung zur Lehrerin, Bündner Schullehrerpatent am 3.7.1887.[2] Eintritt am 30.10.1881, Einkleidung am 14.9.1887.[3] Aussteuer: Fr. 2'550.[4] Profess am 7.10.1888.[5] Chorfrau. Lehrerin, Präfektin und Subpriorin.[6] Gestorben am 30.9.1926.[7]

[1] Taufregister Sumvitg = StAGR, A I 21 b 2/116 (Mikrofilm); KAM, XXI/226. Tauf- und Schulzeugnis. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag auf Zulassung zum Noviziat, 14.9.1887; KAM, IV/129. Schullehrerpatent. – [3] StAGR, XIII 13 e 3, wie Anm. 2; StAGR, XIII 13 e 3. Bewilligung KR, 20.9.1887; VK, Bl. 6. – [4] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag, wie Anm. 2: Aussteuer von Fr. 2'550 «eventuell» gesichert. Gemäss KAM, IV/142. DV, 1926–1931, Aussteuer bezahlt. – [5] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag von Kastvogt J. R. Toggenburg auf Zulassung zur Profess, 22.8.1888; StAGR, CB V 3/204. KRP 1888/2, Nr. 4726. Professbewilligung, 23.8.1888; KAM, XXI/209. Professschein. – [6] VK, Bl. 6. – [7] StAGR, CB VI 199/4. ZR Müstair 1918–1930; VK, Bl. 6. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 3/91, Sarg 44). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996. – Sterbebild: KAM, Slg. Sterbebilder.

192 M. Agnes Andri 1888–1915

Geboren am 22.1.1869 in Müstair, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Barbara. Tochter des Landammanns Nicolaus Andri und der Maria Margaretha Pitsch.[1] Besuch der Klosterschule Müstair. Ausbildung zur Lehrerin, Bündner Schullehrerpatent am 3.7.1887.[2] Einkleidung am 14.9.1887.[3] Aussteuer: Fr. 2'550.[4] Profess am 7.10.1888.[5] Chorfrau. 1888–1913 Lehrerin an der Mädchengemeindeschule in Müstair.[6] Gestorben am 26.11.1915.[7]

[1] Taufregister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/43 (Mikrofilm); StAGR, CB VI 199/3. ZR Müstair 1905–1917; VK, Bl. 6. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag von Kastvogt J. R. Toggenburg auf Zulassung zum Noviziat, 14.9.1887; KAM, IV/130. Schullehrerpatent. – [3] StAGR, XIII 13 e 3, wie Anm. 2; KAM, XXI/318 u. StAGR, XIII 13 e 3. Bewilligung KR, 20.9.1887; VK, Bl. 6. – [4] StAGR, XIII 13 e 3, wie Anm. 2. – [5] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag von Kastvogt J. R. Toggenburg auf Zulassung zur Profess, 22.8.1888; KAM, XXI/318; StAGR, CB V 3/204. KRP 1888/2, Nr. 4726; StAGR, XIII 13 e 3. Professbewilligung, 23.8.1888; KAM, XXI/211. Professschein. – [6] StAGR, CB II 1252–1264. Lehrerverzeichnisse; StAGR, CB II 1–178. Inspektionsberichte. – [7] StAGR, CB VI 199/3. ZR Müstair 1905–1917; VK, Bl. 6. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 3/84, Sarg 39, 1951 in Sarg 45 (Lutz) umgebettet). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996.

193 M. Bernarda Simmen 1888–1933

Geboren am 15.4.1864 in Alvaneu, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Anna Barbara. Tochter des Johannes Joseph Simmen und der Anna Maria Bossi von Brienz.[1] Besuch der Klosterschule Müstair. Ausbildung zur Lehrerin, Bündner Schullehrerpatent am 3.7.1887.[2] Eintritt am 13.5.1884, Einkleidung am 14.9.1887.[3] Aussteuer: Fr. 2'000.[4] Profess am 7.10.1888.[5] Chorfrau. Lehrerin.[6] Gestorben am 8.8.1933 in Ried im Oberinntal, Tirol (A).[7]

[1] Taufregister Alvaneu = StAGR, A I 21 b 2/131 (Mikrofilm); VK, Bl. 6. (16.4.1864). – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag von Kastvogt J. R. Toggenburg auf Zulassung zum Noviziat, 14.9.1887; KAM, IV/128. Schullehrerpatent, 2.7.1887. – [3] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag, wie Anm. 2; KAM, XXI/318 u. StAGR, XIII 13 e 3. Bewilligung KR, 20.9.1887; VK, Bl. 6. – [4] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag, wie Anm. 2; KAM, IV/127. Erklärung zur Aussteuer bzw. Aussteuervertrag, 27.11.1885. – [5] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag von Kastvogt J. R. Toggenburg auf Zulassung zur Profess, 22.8.1888; KAM, XXI/318; StAGR, CB V 3/204. KRP 1888/2, Nr. 4726; StAGR, XIII 13 e 3. Professbewilligung, 23.8.1888; KAM, XXI/210. Professschein. – [6] VK, Bl. 6. – [7] Wie Anm. 6.

194 M. Juliana Sonder 1888–1919

Geboren am 29.4.1868 in Salouf, Kt. Graubünden. Taufname: Ursula. Tochter des Jakob Josef Sonder und der Maria Barbara Farrèr von Stierva.[1] Ausbildung in der Klosterschule Müstair.[2] Eintritt am 21.10.1885, Einkleidung am 14.9.1887.[3] Profess am 7.10.1888.[4] Chorfrau. Köchin.[5] Gestorben am 2.5.1919.[6]

[1] Taufregister Salouf = StAGR, A I 21 b 2/128 (Mikrofilm); VK, Bl. 6, irrt. Geburtsdatum 16.5.1868. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag von Kastvogt Toggenburg auf Zulassung zum Noviziat, 14.9.1887. – [3] Wie Anm. 2. M. Juliana Sonder kann die vorgeschriebene Aussteuer von Fr. 2'550 bezahlen; KAM, XXI/318 u. StAGR, XIII 13 e 3. Bewilligung KR, 20.9.1887; VK, Bl. 6. – [4] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag von Kastvogt J. R. Toggenburg auf Zulassung zur Profess, 22.8.1888; KAM, XXI/318 und StAGR, CB V 3/204. KRP 1888/2, Nr. 4726; StAGR, XIII 13 e 3. Professbewilligung, 23.8.1888; KAM, XXI/212. Professschein. – [5] VK, Bl. 6. – [6] StAGR, CB VI 199/4. ZR Müstair 1918–1930; VK, Bl. 6. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 3/87, Sarg 41). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996.

195 M. Clara Giger 1889–1897

Geboren am 6.12.1865 in Platta, Gem. Medel (Lucmagn), Kt. Graubünden. Taufname: Anna Maria. Tochter des Johann Baptist Giger und der Barbara Crescentia Venzin.[1] Eintritt am 14.5.1886, Einkleidung am 29.9.1888.[2] Aussteuer: Fr. 1'000.[3] Profess am 24.11.1889.[4] Laienschwester.[5] Gestorben am 29.11.1897.[6]

[1] Taufregister Medel (Lucmagn) = StAGR, A I 21 b 2/126 (Mikrofilm); StAGR, CB VI 199/2. ZR Müstair 1890–1904; VK, Bl. 6. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag von Kastvogt J. R. Toggenburg auf Zulassung zum Noviziat, 22.8.1888; StAGR, CB V 3/204. KRP 1888/2, Nr. 4726; StAGR, XIII 13 e 3. Bewilligung Noviziat, 23.8.1888; VK, Bl. 6. – [3] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag, wie Anm. 2. – [4] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag von Kastvogt Toggenburg auf Zulassung zur Profess, 25.10.1889; KAM, XXI/318. Bewilligung KR, 26.10.1889; KAM, XXI/214. Professschein. – [5] VK, Bl. 6. – [6] StAGR, CB VI 199/2. ZR Müstair 1890–1904; VK, Bl. 6. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/73, Sarg 27).

196 M. Veronica Prevost 1889–1955

Geboren am 10.11.1868 in Müstair, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Aurelia. Tochter des Rudolf Prevost und der Barbara Philomena Nicolaus.[1] Eintritt am 8.1.1887, Einkleidung am 29.9.1888.[2] Aussteuer: Fr. 800.[3] Profess am 24.11.1889.[4] Laienschwester. Langjährige Köchin.[5] Jubelprofess am 20.8.1939,[6] diamantene Profess am 8.12.1949.[7] Seniorin. Gestorben am 6.12.1955.[8]

[1] Taufregister Müstair = StAGR, A I 21 b 2/43 (Mikrofilm); VK, Bl. 6; Catalogus Desertinensis 1960, S. 19. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag von Kastvogt J. R. Toggenburg auf Zulassung zum Noviziat, 22.8.1888; KAM, XXI/318; StAGR, CB V 3/204. KRP 1888/2, Nr. 4726. Bewilligung, 23.8.1888; VK, Bl. 6. – [3] Aussteuer nicht entrichtet: KAM, IV/142. DV, 1926–1931. – [4] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag von Kastvogt J. R. Toggenburg auf Zulassung zur Profess, 25.10.1889; KAM, XXI/318. Bewilligung, 26.10.1889; KAM, XXI/213. Professschein. – [5] VK, Bl. 6. – [6] KAM, XXI/284. Dokument zur Jubelprofess. – [7] KAM, XXI/293. Dokument zur diamantenen Profess. – [8] VK, Bl. 6. – Bestattung in der Nonnengruft (Sarg 59). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996.

197 M. Johanna de Vincenz 1891–1969

(= Priorinnen seit 1810 Nr. 14, S. 90–91)

198 M. Sigisberta Giger 1891–1907

Geboren am 28.10.1870 in Curaglia, Gem. Medel (Lucmagn), Kt. Graubünden. Taufname: Maria Christina. Tochter des Johann Liberat Giger, Viehhändler, und der Maria Barbara Bundi.[1] Besuch der Internatsschule des Klosters Müstair.[2] Eintritt am 4.5.1889, Einkleidung am 7.8.1890.[3] Profess am 15.8.1891.[4] Chorfrau. Gestorben am 10.11.1907.[5]

[1] Taufregister Medel (Lucmagn) = StAGR, A I 21 b 2/126 (Mikrofilm); KAM, IV/131. Tauf-, Geburts-, Schul- und Heimatschein. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag von Kastvogt J.R. Toggenburg auf Zulassung zum Noviziat, 9.6.1890. – [3] Wie Anm. 2; StAGR, CB V 3/210. KRP 1890/2, Nr. 4986; KAM, XXI/318 und StAGR, XIII 13 e 3. Bewilligung, 21.7.1890; VK, Bl. 7. – [4] KAM, XXI/217. Professschein. – [5] StAGR, CB VI 199/3. ZR Müstair 1905–1917; VK, Bl. 7. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 2/79, Sarg 34, 1951 in Sarg 50 B (Jörg) umgebettet). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996. – KAM, Slg. Sterbebilder. (Abb. 32).

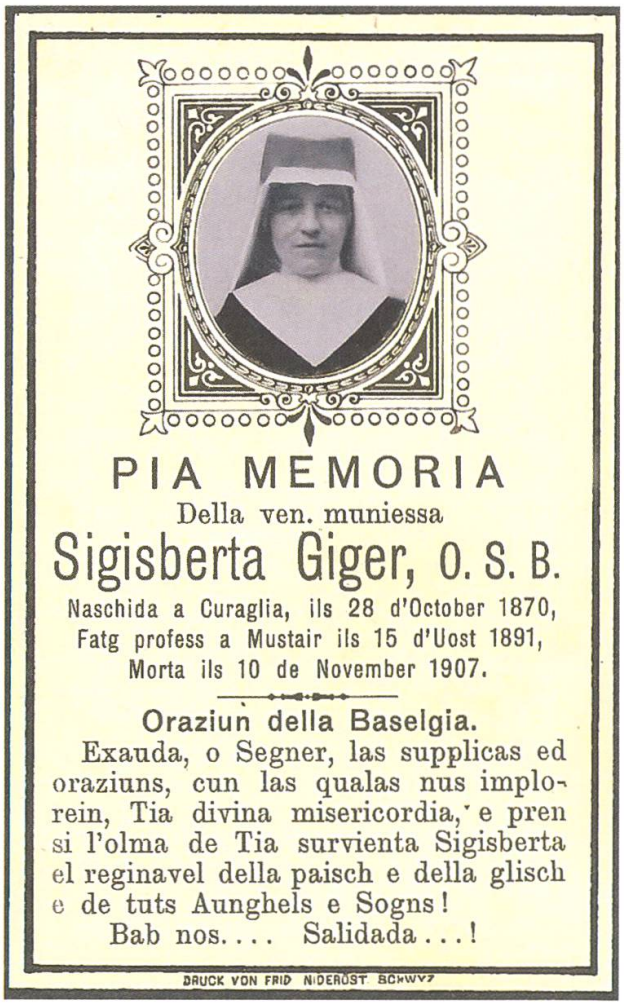
PIA MEMORIA
Della ven. muniessa
Sigisberta Giger, O. S. B.
Naschida a Curaglia, ils 28 d'October 1870,
Fatg profess a Mustair ils 15 d'Uost 1891,
Morta ils 10 de November 1907.
Oraziun della Baselgia.
Exauda, o Segner, las supplicas ed oraziuns, cun las qualas nus implorein, Tia divina misericordia, e pren si l'olma de Tia survienta Sigisberta el reginavel della paisch e della glisch e de tuts Aunghels e Sogns!
Bab nos.... Salidada...!
DRUCK VON FRID NIDERÖST SCHWYZ

Abb. 32. Sterbebild von Chorfrau M. Sigisberta Giger (1870–1907). KBM, Slg. Sterbebilder.

199 M. Anna Crameri 1891–1971

Geboren am 22.2.1871 in S. Carlo, Gem. Poschiavo, Kt. Graubünden. Taufname: Palmina (Alma) Rosa. Tochter des Giuseppe Crameri und der Orsola Marchesi.[1] Besuch der Internatsschule in Müstair.[2] Eintritt am 17.10.1888, Einkleidung am 7.8.1890.[3] Aussteuer: Fr. 2'550.[4] Profess am 15.8.1891.[5] Chorfrau. Pförtnerin, Schwesternmeisterin, Novizenmeisterin, Küchenmeisterin, Subpriorin 1938–1954.[6] Jubelprofess am 21.8.1941,[7] diamantene Profess am 15.8.1951.[8] Gestorben am 21.7.1971.[9]

[1] Taufregister Poschiavo = StAGR, A I 21 b/234 (Mikrofilm); KAM, IV/132. Tauf-, Schul- und Heimatschein; KAM, XXI/350. Heimatschein; Directorium Desertinense 1966, S. 15; Catalogus Desertinensis 1970, S. 16; VK, Bl. 7. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag von Kastvogt J. R. Toggenburg auf Zulassung zum Noviziat, 9.6.1890. – [3] StAGR, CB V 3/210. KRP 1890/2, Nr. 4986; KAM, XXI/318 und StAGR, XIII 13 e 3. Bewilligung, 21.7.1890; VK, Bl. 7. – [4] KAM, IV/142. DV, 1926–1931. – [5] KAM, XXI/216. Professschein; KAM, IV/137. Aussteuervertrag, Aug. 1891. – [6] VK, Bl. 7. – [7] KAM, XXI/286. Dokument zur Jubelprofess. – [8] KAM, XXI/298. Dokument zur diamantenen Profess. – [9] VK, Bl. 7. – Bestattung an der Nordmauer des Friedhofs. – Foto von M. Anna Crameri, ca. 1960: KAM, Fotoslg., Album mit rotem Rücken und Album rot mit Würdigungen zum 90. Geburtstag: Il Grigione Italiano, Nr. 7, 15.2.1961; Bündner Tagblatt, 20.2.1961; Gasetta Romontscha, Nr. 15, 21.2.1961.

200 M. Theresia de Vincenz 1894–1915

Geboren am 21.4.1874 in Disentis/Mustér, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Theodora Amalia. Tochter des Hauptmanns Emanuel de Vincenz und der Henrica de Castelberg,[1] Schwester der Chorfrau M. Johanna de Vincenz (Nr. 14, S. 90). Ausbildung an der Klosterschule in Müstair, am Töchterpensionat der Visitation in Freiburg i.Ue. und am Constantineum in Chur.[2] Eintritt am 14.8.1891, Einkleidung am 2.9.1892.[3] Aussteuer: Fr. 2'550.[4] Profess am 6.5.1894.[5] Chorfrau. Gestorben am 15.6.1915 in Siebeneich bei Bozen.[6]

[1] Taufregister Disentis/Mustér = StAGR, A I 21 b 2/117 (Mikrofilm); VK, Bl. 7. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Schreiben von Administrator T. Fetz, 14.8.1893. – [3] VK, Bl. 7. – [4] KAM, IV/134 u. StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmebeschluss KR, 13.3.1894. – [5] KAM, XXI/218. Professschein; Aufnahmeverfahren: StAGR, CB V 3/221. KRP 1894/1, Nr. 384; StAGR, XIII 13 e 3. Novizinnenaufnahmen, Dossier 1894; M. Theresia de Vincenz mit Aufnahmebeschluss, 13.3.1894. Am 17.8.1893 hat der KR das Aufnahmegesuch noch abgelehnt, StAGR, CB V 3/219, KRP 1893/2, Nr. 4745. – [6] VK, Bl. 7. – KAM, Slg. Sterbebilder (Abb. 33).

Zur frommen Erinnerung
an die Wohlehrwürdige Chorfrau

M. THÉRÈSIA
DE VINCENZ
Conventualin des Klosters
MÜNSTER, Graubünden
geboren den 21. April 1874
gestorben den 14. Juni 1915

Barmherziger Jesus, gib ihrer Seele die ewige Ruhe und das ewige Licht erleuchte sie, o lass sie ruhen im Frieden.
O Herr, auf deine Barmherzigkeit habe ich mich vertraut und du hast mir geholfen.

Abb. 33. Sterbebild von Chorfrau M. Theresia de Vincenz (1874–1915). KBM, Slg. Sterbebilder.

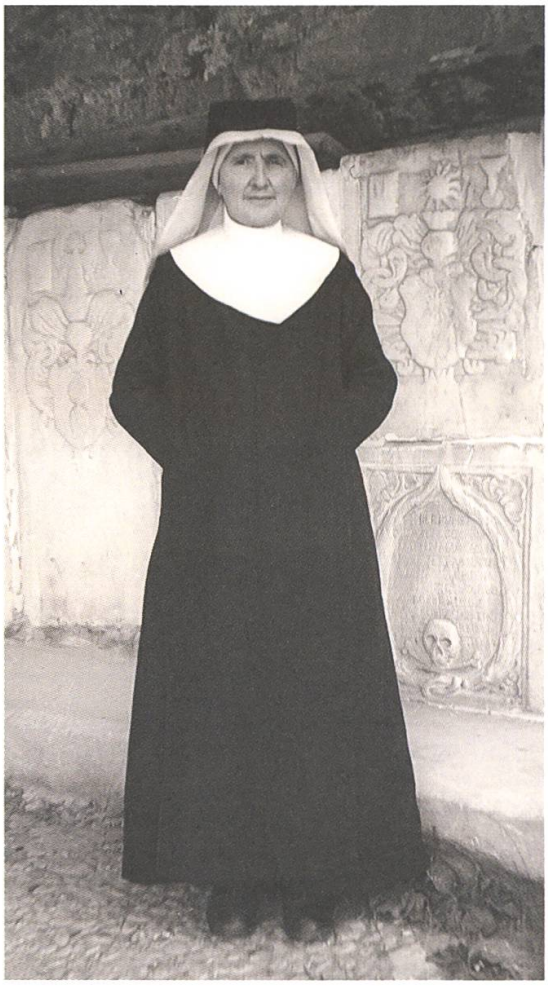

Abb. 34. Chorfrau M. Aloisia Willi (1875–1967), beim Kircheneingang, Juli 1946. KAM, Fotosammlung.

201 M. Aloisia Willi 1896–1967

Geboren am 2.2.1875 in Domat/Ems, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Magdalena. Tochter des Johann Franz Willi und der Anna Maria Arpagaus.[1] Eintritt am 11.1.1894, Einkleidung am 30.7.1895.[2] Aussteuer: Fr. 800.[3] Profess am 4.10.1896.[4] Chorfrau. Sakristanin während 40 Jahren. Magistra musicae.[5] Jubelprofess am 24.6.1946,[6] diamantene Profess am 7.10.1956.[7] Gestorben am 6.4.1967.[8]

[1] Taufregister Domat/Ems = StAGR, A I 21 b 2/107 (Mikrofilm); KAM, IV/123. Heimatschein; Catalogus Desertinensis 1968, S. 18. – [2] VK, Bl. 7. – [3] StAGR, CB V 3/230. KRP 1896/3, Nr. 1291; KAM, IV/134; StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmebeschluss, 22.9.1896; KAM, IV/142. DV, 1926–1931. – [4] Wie Anm. 3; KAM, XXI/220. Professschein; KAM, IV/148. Korrespondenz

zur Erbschaft, 1952. – [5] VK, Bl. 7; StAGR, XIII 13 e 3. Novizinnenaufnahmen, Dossier 1896. – [6] KAM, XXI/287. Dokument zur Jubelprofess; Foto von M. Aloisia Willi, Juli 1946 (Abb. 34): KAM, Fotoslg., Album braun. – [7] KAM, XXI/317. Dokument zur diamantenen Profess. – [8] VK, Bl. 7; Catalogus Desertinensis 1968, S. 18. – Bestattung an der Nordmauer des Friedhofs (damit Aufgabe der Nonnengruft als Begräbnisstätte).

202 M. Ursula Candinas 1896–1962

Geboren am 29.11.1871 in Surrein, Gem. Sumvitg, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Anna Christina. Tochter des Placi Modest Candinas und der Margaretha Catharina Maissen.[1] Eintritt am 19.9.1893, Einkleidung am 30.7.1895.[2] Keine Aussteuer.[3] Profess am 4.10.1896.[4] Laienschwester. Weberin und Bäckerin.[5] Jubelprofess am 24.6.1946,[6] diamantene Profess am 7.10.1956.[7] Gestorben am 4.11.1962.[8]

[1] Taufregister Surrein = StAGR, A I 21 b 2/113 (Mikrofilm); KAM, XXI/349. Taufschein; VK, Bl. 7; Catalogus Desertinensis 1963, S. 18. – [2] VK, Bl. 7. – [3] StAGR, CB V 3/230. KRP 1896/3, Nr. 1291; KAM, IV/134; StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmebeschluss, 22.9.1896; KAM, IV/142. DV, 1926–1931. – [4] StAGR, CB V 3/230, wie Anm. 3; StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmebeschluss, 22.9.1896; KAM, XXI/219. Professschein. – [5] VK, Bl. 7. – [6] KAM, XXI/287. Dokument zur Jubelprofess. – [7] KAM, XXI/317. Dokument zur diamantenen Profess. – [8] VK, Bl. 7. – Bestattung in der Nonnengruft (Sarg 64). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996. – Literatur: Placi Deplazes: La pleiv da Surrein. Studi historic, SA aus: Igl Ischi 27 (1940), S. 134, Foto S. 135.

203 M. Catharina Pally 1897–1923

Geboren am 30.1.1864 in Platta, Gem. Medel (Lucmagn), Kt. Graubünden. Taufname: Maria Walburga. Tochter des Josef Maria Pally, Statthalter, und der Maria Lucia Pally.[1] Eintritt 1894.[2] Einkleidung am 9.6.1896.[3] Aussteuer: Fr. 1'600 bzw. 2'000.[4] Profess am 14.11.1897.[5] Laienschwester.[6] Gestorben am 5.10.1923.[7]

[1] Taufregister Medel (Lucmagn) = StAGR, A I 21 b 2/126 (Mikrofilm); VK, Bl. 7, irrt. Geburtsdatum 15.2.1864. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag von Kastvogt C. Decurtins auf Zulassung zum Noviziat, 28.9.1897. – [3] VK, Bl. 7. – [4] Vorgesehene Aussteuer: Fr. 2'000, StAGR, CB V 3/235. KRP 1997/4, Nr. 1332. Aufnahmebewilligung, 5.10.1897; bezahlte Aussteuer: Fr. 1'600, KAM, IV/142. DV, 1926–1931. – [5] Wie Anm. 2; StAGR, CB V 3/235. KRP 1997/4,

Nr. 1332. Aufnahmebewilligung, 5.10.1897; StAGR, XIII 13 e 3. Novizinnenaufnahmen, Dossier 1897; KAM, XXI/222. Professschein. – [6] VK, Bl. 7. – [7] StAGR, CB VI 199/4. ZR Müstair 1918–1930; VK, Bl. 7. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 3/89, Sarg 42). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996.

204 M. Magdalena Jacomet 1897–1957

Geboren am 5.6.1873 in Mompé Medel, Gem. Disentis/Mustér, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Rosalia Catharina. Tochter des Clau Giusep Jacomet und der Mengia Filomena Candinas.[1] Eintritt 1894. Einkleidung am 9.6.1896.[2] Aussteuer: Fr. 800.[3] Profess am 14.11.1897.[4] Laienschwester. Fast 50 Jahre Krankenpflegerin.[5] Jubelprofess am 26.10.1947.[6] Gestorben am 21.7.1951.[7]

[1] Taufregister Disentis/Mustér = StAGR, A I 21 b 2/117 (Mikrofilm); VK, Bl. 7; Catalogus Desertinensis 1952, S. 18. – [2] VK, Bl. 7. – [3] Vorgesehene Aussteuer: Fr. 2'000, StAGR, CB V 3/235. KRP 1997/4, Nr. 1332. Aufnahmebewilligung, 5.10.1897; bezahlte Aussteuer: Fr. 800, KAM, IV/142. DV, 1926–1931. – [4] KAM, XXI/221. Professschein; StAGR, CB V 3/235, wie Anm. 3; StAGR, XIII 13 e 3. Novizinnenaufnahmen, Dossier 1897. – [5] VK, Bl. 7. – [6] KAM, XXI/287. Dokument zur Jubelprofess. – [7] StAGR, CB VI 199/6. ZR Müstair 1950–1959. – Bestattung in der Nonnengruft (Sarg 57). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996.

205 M. Josepha Wolf 1900–1928

Geboren am 5.4.1878 in Clavadi, Gem. Sumvitg, Kt. Graubünden. Taufname: Barbara Katharina. Tochter des Jakob Christian Wolf, Landwirt, und der Maria Ursula Baselgia;[1] Schwester von M. Antonia Wolf (Nr. 191, S. 187). Ausbildung am Töchterpensionat des Klosters Nonnberg.[2] Einkleidung in Müstair am 24.10.1899.[3] Aussteuer: Fr. 2'550.[4] Profess am 11.11.1900.[5] Chorfrau. Gestorben am 9.9.1928.[6]

[1] StAGR, CB VI 222/1. ZR Sumvitg 1876–1885. – [2] StAGR, CB V 3/247. KRP 1900/4, Nr. 1591. – [3] VK, Bl. 7. – [4] Wie Anm. 2; KAM, IV/142. DV, 1926–1931. – [5] ACC, IV C 1 c 42. Antrag von Kastvogt C. Decurtins auf Zulassung zum Noviziat, 28.9.1900; StAGR, CB V 3/247. KRP 1900/4, Nr. 1591. Aufnahmebewilligung, 12.10.1900; KAM, XXI/224. Professschein. – [6] StAGR, CB VI 199/4. ZR Müstair 1918–1930; VK, Bl. 7. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 3/93, Sarg 46). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996.

Geboren am 19.6.1878 in Rhäzüns, Kt. Graubünden. Bürgerin von Alvaneu. Taufname: Maria Barbara Katharina. Tochter des Jakob Mathias Laim, Landwirt, und der Maria Luzia Jäger/Jeger von Rhäzüns.[1] Besuch des Töchterinstituts des Zisterzienserinnenklosters Wurmsbach, Kt. St. Gallen.[2] Eintritt in Müstair am 29.9.1898, Einkleidung am 24.10.1899.[3] Profess am 11.11.1900.[4] Aussteuer: Fr. 2'550.[5] Chorfrau. Gestorben am 5.5.1909 an Tuberkulose.[6]

[1] StAGR, CB VI 114/1. ZR Rhäzüns 1876–1900; VK, Bl. 7. – [2] StAGR, CB V 3/247. KRP 1900/4, Nr. 1591. – [3] VK, Bl. 7. – [4] ACC, IV C 1 c 42. Antrag von Kastvogt C. Decurtins auf Zulassung zum Noviziat; StAGR, CB V 3/247. KRP 1900/4, Nr. 1591. Aufnahmebewilligung, 28.9.1900 und 12.10.1900; KAM, XXI/223. Professschein; VK, Bl. 7. – [5] StAGR, CB V 3/247. KRP 1900/4, Nr. 1591. – [6] StAGR, CB VI 199/3. ZR Müstair 1905–1917; VK, Bl. 7. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 3/80, Sarg 35, 1951 in Sarg 47 (Giamara) umgebettet). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996. – Zu Angela Laim siehe auch: StAGR, A/N 0310. 13 Briefe an ihre Grossmutter Barbara Jeger, Rhäzüns, 1897–1906. – Foto von M. Angela Laim: StAGR, FR I/mi/0284.

207 Carolina Niederholzer [1902]

Geboren am 17.10.1882 in Laatsch, Gem. Mals, Vinschgau, Prov. Bozen (I). Taufname: Carolina. Tochter des Franz Niederholzer, Bauer, und der Filomena Waldner.[1] Eintritt in das Kloster Müstair. Ausbildung zur Lehrerin am Constantineum in Chur und Erwerb des bündnerischen Lehrerpatents am 11.7.1901.[2] Noviziat. Bewilligung des Klostereintritts durch den Kleinen Rat des Kantons Graubünden am 18.4.1902. Vorgesehene Aussteuer: Fr. 2'000.[3] Keine Profess wegen Erkrankung.[4] Weltliche Lehrerin in den Kantonen Graubünden (Müstair 1902/03) und Luzern.[5] Profess als Schwester Pudentiana bei den Schwestern vom Heiligen Kreuz in Menzingen, Kt. Zug, am 13.9.1909.[6] Lehrerin in Silenen, Reichenburg, Neuheim, Menzingen und Sattel.[7] Gestorben in Menzingen am 2.7.1957.[8]

[1] Taufmatrikel Laatsch = SLA, MA 067 (Mikrofilm). – [2] KAM, XXX/10, Klosterchronik; Nekrolog, Archiv Schwestern vom Heiligen Kreuz Menzingen; StAGR, CB II 301. Lehrerpatente, 1852–1920. – [3] ACC, IV C 1 c 43–44. Antrag von Kastvogt C. Decurtins auf Zulassung zum Noviziat, 20.3.1902; StAGR, CB V 3/253. KRP 1902/2, Nr. 625. Aufnahmebewilligung, 18.4.1902. – [4] Wie Anm. 2. – [5] Wie Anm. 2. – [6] Mitteilung von Sr. Anna Gasser, Menzingen, 16.4.2013. – [7] Wie Anm. 2. – [8] Wie Anm. 2; Notiz in Taufmatrikel Laatsch, wie Anm. 1.

208 M. Francisca Eberhard 1903–1948

(= Priorinnen seit 1810 Nr. 15, S. 91–92)

209 M. Maura Casanova 1903–1926

Geboren am 9.2.1875 in Obersaxen, Kt. Graubünden. Taufname: Barbara Dorothea. Tochter des Christ Anton Casanova, Landwirt, und der Maria Magdalena Henni.[1] Eintritt am 22.12.1900, Einkleidung am 3.5.1902.[2] Aussteuer: Fr. 600.[3] Einfache Profess am 7.5.1903.[4] Ewige Profess am 13.5.1906.[5] Laienschwester. Pförtnerin, Schneiderin, Handarbeitslehrerin.[6] Gestorben am 4.4.1926.[7]

[1] Taufregister Obersaxen = StAGR, A I 21 b 2/112 (Mikrofilm); KAM, XXI/234. Geburtsschein und Heimatschein. – [2] VK, Bl. 8; ACC, IV C 1 c 43–44. Antrag von Kastvogt C. Decurtins auf Zulassung zum Noviziat, 20.3.1902; StAGR, CB V 3/253. KRP 1902/2, Nr. 625, Aufnahmebewilligung, 18.4.1902. – [3] StAGR, CB V 3/253, wie Anm. 2; KAM, IV/142. DV, 1926–1931. – [4] KAM, XXI/230. Professschein. – [5] KAM, XXI/233. Professschein. – [6] VK, Bl. 8. – [7] StAGR, CB VI 199/4. ZR Müstair 1918–1930; VK, Bl. 8. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 3/90, Sarg 43). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996.

210 M. Dominica Caviezel 1903–1954

Geboren am 22.4.1879 in Laus, Gem. Sumvitg, Kt. Graubünden. Taufname: Margaretha Christina. Tochter des Jacob Lorenz Caviezel, Landwirt, und der Rosa Martina Decurtins von Tujetsch.[1] Eintritt am 22.12.1900, Einkleidung am 3.5.1902.[2] Keine Aussteuer.[3] Einfache Profess am 7.5.1903.[4] Ewige Profess am 13.5.1906.[5] Laienschwester.[6] Jubelprofess am 7.5.1953.[7] Gestorben am 2.11.1954.[8]

[1] StAGR, CB VI 222/1. ZR Sumvitg 1876–1885; KAM, XXI/234. Geburtsschein und Heimatschein; Catalogus Desertinensis 1955, S. 19. – [2] VK, Bl. 8; ACC, IV C 1 c 43–44. Antrag von Kastvogt C. Decurtins, 20.3.1902; StAGR, CB V 3/253. KRP 1902/2, Nr. 625, Aufnahmebewilligung, 18.4.1902. – [3] StAGR, CB V 3/253, wie Anm. 2; KAM, IV/142. DV, 1926–1931. – [4] KAM, XXI/232. Professschein. – [5] KAM, XXI/233. Professschein. – [6] VK, Bl. 8. – [7] KAM, XXI/403. Jubelprofessschein, – [8] VK, Bl. 8; KAM, XXI/342. Nachruf, 11.1954. – Bestattung in der Nonnengruft (Sarg 58). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996.

211 M. Augustina Grob 1904–1960

Geboren am 11.4.1871 in Rueun, Kt. Graubünden. Taufname: Maria. Bürgerin von Rieden, Kt. St. Gallen. Tochter des Johann Alois Grob und der Margaretha Catharina Berther.[1] Eintritt am 22.4.1902, Einkleidung am 12.9.1903.[2] Aussteuer: Fr. 2'550.[3] Einfache Profess am 17.11.1904.[4] Ewige Profess am 24.6.1908.[5] Chorfrau. Verantwortliche für die Waschküche (*Lozioni linteorum praeposita*). Jubelprofess am 17.11.1954.[6] Gestorben am 2.12.1960.[7]

[1] Taufregister Rueun = StAGR, A I 21 b 2/111 (Mikrofilm); KAM, XXI 348. Heimatschein und Taufzeugnis; VK, Bl. 8; Catalogus Desertinensis 1963, S. 18. – [2] VK, Bl. 8. – [3] KAM, IV/142. DV, 1926–1931. Gemäss KRP, 30.9.1904, StAGR, CB V 3/262, Nr. 1980, keine Aussteuer vorgesehen. – [4] StAGR, XIII 13 e 3. Novizinnenaufnahmen, Dossier 1904; KAM, XXI/227. Professschein. – [5] KAM, XXI/237. Professschein. – [6] KAM, XXI/310. Jubelprofessschein. – [7] VK, Bl. 8. – Bestattung in der Nonnengruft (Sarg 62). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996. – Zusätzliche Informationen zu Augustina Grob: KAM, XXI/348. Slg. persönlicher Schriften, 1871.

212 M. Carolina Gerstler 1904–1967

Geboren am 16.9.1881 in (Dorf) Tirol bei Meran, Prov. Bozen (I). Taufname: Elisabeth Agatha. Tochter des Jakob Gerstler, gebürtig von Schenna, und der Theresia Waldegger von Mais.[1] Eintritt am 22.4.1902, Einkleidung am 12.9.1903.[2] Aussteuer: Fr. 6'800.[3] Einfache Profess am 17.11.1904.[4] Ewige Profess am 24.6.1908.[5] Chorfrau. Langjährige Kellermeisterin.[6] Einbürgerung in Müstair am 28.5.1931.[7] Jubelprofess am 17.11.1954.[8] Gestorben am 6.10.1967.[9]

[1] KAM, XXI/352. Geburts- und Taufschein; VK, Bl. 8; Catalogus Desertinensis 1968, S. 18. – [2] VK, Bl. 8. – [3] StAGR, CB V 3/262. KRP 1904/3, Nr. 1980. Die Aufnahmebewilligung wird am 30.9.1904 unter der Bedingung erteilt, dass M. Carolina Gerstler die für Ausländerinnen festgesetzte Aussteuer von Fr. 6'800 entrichte. KAM, IV/142. DV, 1926–1931. – [4] StAGR, XIII 13 e 3. Novizinnenaufnahmen, 1904; KAM, XXI/228. Professschein. – [5] KAM, XXI/237. Professschein. – [6] VK, Bl. 8. – [7] Jenny, Einbürgerungen 1801–1960, S. 158; KAM, XXI/352. Beurkundung der Einbürgerung, 16.6.1931. – [8] KAM, XXI/310. Jubelprofessschein. – [9] VK, Bl. 8; Catalogus Desertinensis 1968, S. 18. – Bestattung an der Nordmauer des Friedhofs. – Weitere Informationen zu M. Carolina Gerstler: KAM, XXI/352. Slg. persönlicher Schriften, 1881.

213 M. Benedicta Moser 1908–1972

(= Priorinnen seit 1810 Nr. 16, S. 92–93)

214 M. Mechthildis Spescha 1908–1958

Geboren am 11.1.1876 in Pigniu/Panix, Kt. Graubünden. Taufname: Anna Maria Margareta. Tochter des Jakob Georg Spescha, Lehrer, und der Maria Anna Catharina Derungs von Camuns.[1] Eintritt am 29.10.1906, Einkleidung am 21.6.1907.[2] Aussteuer: 2'550 Franken.[3] Einfache Profess am 23.6.1908.[4] Ewige Profess am 15.8.1911.[5] Chorfrau. Gärtnerin. Gestorben am 23.2.1958.[6]

[1] StAGR, CB VI 65/1. ZR Pigniu/Panix 1876–1900; VK, Bl. 8; Catalogus Desertinensis 1960, S. 19. – [2] VK, Bl. 8. – [3] StAGR, CB V 3/275. KRP 1907/4, Nr. 2569. Aufnahmebewilligung, 10.12.1907; KAM, IV/142. DV, 1926–1931. – [4] StAGR, XIII 13 e 3. Antrag von Kastvogt Laim auf Zulassung zum Noviziat, 13.11.1907; StAGR, CB V 3/275, wie Anm. 3; KAM, XXI/236. Professschein. – [5] KAM, XXI/243. Professschein. Zur Aussteuer: KAM, XXI/321. Erklärung von Anna Maria Spescha, 27.11.1907. – [6] VK, Bl. 8; Catalogus Desertinensis 1960, S. 19. – Bestattung in der Nonnengruft (Sarg 60). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996.

215 M. Kunegunda Huber 1911–1947

Geboren am 21.1.1868 in Schöngeising bei München, Bayern (D). Taufname: Rosa. Tochter des Josef Huber und der Maria Friedinger.[1] Eintritt am 5.8.1909, Einkleidung am 19.3.1910.[2] Aussteuer: Fr. 6'000.[3] Einfache Profess am 15.8.1911.[4] Ewige Profess am 16.8.1914.[5] Chorfrau. Schwesternmeisterin, Sakristanin, Gärtnerin, Krankenschwester.[6] Gestorben am 17.1.1947.[7]

[1] VK, Bl. 8; Catalogus Desertinensis 1949, S. 17. – [2] VK, Bl. 8. – [3] KAM, IV/142. DV, 1926–1931 (Fr. 6'000). In der Aufnahmebewilligung vom 6.6.1911, StAGR, CB V 3/296, KRP 1911/2, Nr. 1205, wird die Aussteuer mit Fr. 6'800 angegeben. – [4] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch von Kastvogt J.A. Laim, 29.5.1911; StAGR, CB V 3/296, wie Anm. 3; KAM, XXI/243. Professschein. – [5] KAM, XXI/244. Professschein. – [6] VK, Bl. 8. – [7] Wie Anm. 6. – Bestattung in der Nonnengruft (Sarg 54). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996.

216 M. Clara Lang 1912–1932

Geboren am 25.1.1888 in Cazis, Kt. Graubünden. Taufname: Anna. Tochter des Joseph Anton Lang, Landwirt, und der Maria Barbara Adelina Frick.[1] Lehrerin.[2] Bildungsort: Institut Menzingen. Bündner Lehrerpatent 1909.[3] Eintritt am 26.9.1910, Einkleidung am 24.9.1911.[4] Aussteuer: Fr. 12'000 bzw. Fr. 20'000.[5] Einfache Profess am 29.9.1912.[6] Ewige Profess am 7.10.1915.[7] Chorfrau. 1913–1932 Lehrerin an der Gemeindeschule von Müstair.[8] Gestorben am 30.6.1932.[9]

[1] StAGR, CB VI 83/1. ZR Cazis 1876–1888; VK, Bl. 8. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch von Kastvogt Laim, 6.9.1912; VK, Bl. 8. – [3] StAGR, CB II 301. Lehrerpatente, 1852–1920. – [4] VK, Bl. 8; KAM, IV/136. Vertrag, Erklärung und Korrespondenz zur Aussteuer, 22.5.1912–18.12.1913. – [5] StAGR, CB V 3/305. KRP 1912/3, Nr. 1867, Zulassung zur Profess, 24.9.1912, mit einer Aussteuer von Fr. 2'250; KAM, IV/142. DV, 1926–1931. Aussteuer von Fr. 20'000 vorgesehen; bezahlt werden Fr. 12'000, Fr. 8'000 gehen an die Familie des verstorbenen Bruders. Dazu: KAM, IV/136. Dokumentation zur Erbschaft und Aussteuer, 1911–1913; KAM, IV/140. Akten und Korrespondenz zur Erbschaft, 1906–1926. – [6] KAM, XXI/238. Professschein; StAGR, CB V 3/305. KRP 1912/3, Nr. 1867, Aufnahmebewilligung, 24.9.1912; StAGR, XIII 13 e 3. Novizinnenaufnahmen, Dossier 1912. – [7] KAM, XXI/245. Professschein. – [8] StAGR, CB II 1–178. Schulinspektionsberichte. – [9] VK, Bl. 8. – Bestattung in der Nonnengruft (Sarg 50 A). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996.

217 M. Gertrudis Werner 1915–1939

Geboren am 28.6.1877 in Karlsruhe, Baden-Württemberg (D). Taufname: Emilie. Tochter des Georg Werner und der Josephine Kornhas.[1] Eintritt am 7.5.1913, Einkleidung am 16.8.1914.[2] Keine Aussteuer bezahlt.[3] Einfache Profess am 7.10.1915.[4] Ewige Profess am 7.10.1918.[5] Chorfrau. Bibliothekarin. Gestorben am 3.12.1939.[6]

[1] VK, Bl. 8. – [2] Wie Anm. 1. – [3] StAGR, CB V 3/325. KRP 1915/3, Nr. 1549. Aufnahmebewilligung, 3.9.1915. Darin wird die Aussteuer mit Fr. 6'800 beziffert. Gemäss KAM, IV/142. DV, 1926–1931, wird aber keine Aussteuer bezahlt. – [4] KAM, XXI/246. Professschein; StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch von Kastvogt J.A. Laim; StAGR, CB V 3/325, wie Anm. 3. – [5] KAM, XXI/247. Professschein. – [6] VK, Bl. 8. – Bestattung in der Nonnengruft (Sarg 53). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996. – KAM, XX/53. Privatbriefe, 1913–1939; Foto von M. Gertrud Werner: KAM, Fotoslg., Album braun (Abb. 35).

Abb. 35. Chorfrau M. Gertrudis Werner (1877–1939) im Südhof vor dem Wandbild Karls des Grossen. KAM, Fotosammlung.

218 M. Catharina Moser 1916–1918

Geboren am 26.9.1894 in Agums, Vinschgau, Prov. Bozen (I). Taufname: Filomena. Tochter des Johann Moser, Schmied, und der Barbara Wieser.[1] Oblatin. Einfache Profess am 29.9.1916.[2] Ausgetreten vor der ewigen Profess. Heirat am 6.5.1919 mit Josef Utz. Gestorben am 20.2.1984 in Bad Hall.[3]

[1] Taufmatrikel Prad-Agums = SLA, MA 073 (Mikrofilm); KAM, XXI/258. Professschein. – [2] KAM, XXI/324. P. Anselm Waser an bischöfl. Ordinariat. 24.9.1916; Antwort der bischöfl. Kanzlei, 2.10.1916; KAM, XXI/258. Professschein, 29.9.1916. – [3] Taufmatrikel Prad-Agums, wie Anm. 1, Zusatz zum Taufeintrag.

219 M. Placida Columberg 1917–1969

Geboren am 22.10.1893 in Cavardiras, Gem. Disentis/Mustér, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Josefa Hedwig. Tochter des Nicolaus Columberg, Steinhauer, und der Maria Christina Bigliel.[1] Eintritt am 11.5.1914, Einkleidung am 29.9.1916.[2] Vorgesehene Aussteuer: Fr. 2'250, bezahlt werden Fr. 2'500.[3] Einfache Profess am 7.10.1917.[4] Ewige Profess am 5.12.1920.[5] Chorfrau. Novizenmeisterin und Betreuerin der Laienschwestern, Verantwortliche für den Garten.[6] *Subpraefecta scholae.* Gestorben am 21.7.1969.[7]

[1] StAGR, CB VI 219/2. ZR Disentis/Mustér, 1886–1895; VK, Bl. 8; Catalogus Desertinensis 1970, S. 18. – [2] VK, Bl. 8; Catalogus Desertinensis 1970, S. 18. – [3] StAGR, CB V 3/337. KRP 1917/3, Nr. 1728. Aufnahmebeschluss, 16.8.1917, Aussteuer: Fr. 2'250. Laut KAM, IV/142, DV 1926–1931, werden Fr. 2'500 bezahlt. – [4] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch von Kastvogt J.A. Laim, 11.8.1917; StAGR, CB V 3/337. KRP 1917/3, Nr. 1728. Aufnahmebeschluss, 16.8.1917; KAM, XXI/239. Professschein. – [5] KAM, XXI/326. Aufnahmeerlaubnis bischöfl. Ordinariat, 21.10.1920; KAM, XXI/241. Professschein. – [6] Nachruf: Gasetta Romontscha, Nr. 59, 25.7.1969. – [7] VK, Bl. 8; Catalogus Desertinensis 1970, S. 18. – Bestattung an der Nordmauer des Friedhofs. – Zusätzliche Informationen: KAM, XXI/366. Slg. persönlicher Schriften.

220 M. Walburga Grond 1920–1929

Geboren am 3.12.1886 in Müstair, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Bernarda. Tochter des Jakob Anton Grond, Landwirt, und der Maria Crescentia Foffa.[1] Eintritt am 26.4.1919, Einkleidung am 7.12.1919.[2] Aussteuer: Fr. 2'250.[3] Einfache Profess am 8.12.1920.[4] Ewige Profess am 8.12.1923.[5] Chorfrau. Sakristanin.[6] Gestorben am 25.8.1929.[7]

[1] CB VI 199/1. ZR Müstair 1876–1889, S. 88, Nr. 19; VK, Bl. 9. – [2] VK, Bl. 9. – [3] KAM, IV/142. DV, 1926–1931. – [4] KAM, XXI/240. Professschein; StAGR, CB V 3/352. KRP 1920/4, Nr. 1968. Bewilligung des am 10.11.1920 von Kastvogt J.A. Laim eingereichten Aufnahmegesuchs durch KR, 15.11.1920; StAGR, XIII 13 e 3. Novizinnenaufnahmen, Dossier 1920. – [5] KAM, XXI/248. Professschein. – [6] VK, Bl. 9. – [7] Wie Anm. 6. – Bestattung in der Nonnengruft (Totentafel 3/95, Sarg 48, 1951 in Sarg 46 (M. Josepha Wolf) umgebettet). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996.

221 M. Angela Ruinatscha 1920–1984

Geboren am 5.7.1896 in Müstair, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Bernarda. Tochter des Jon Battista Ruinatscha, Lehrer und Förster, und der Barbara Malgiaritta.[1] Eintritt am 25.5.1919, Einkleidung am 7.12.1919.[2] Aussteuer: Fr. 2'550.[3] Einfache Profess am 8.12.1920.[4] Ewige Profess am 8.12.1923.[5] Chorfrau. Stickerin, Novizenmeisterin, Kindergärtnerin während der Sommermonate, Institutspräfektin.[6] Gestorben am 11.4.1984.[7]

[1] StAGR, CB VI 199/2. ZR Müstair 1890–1904; VK, Bl. 9; Fögl Ladin, Nr. 51, 10.7.1984, S. 2; Mitgliederverzeichnis 1989, S. 6. Ihr Bruder Andrea (P. Ambros, Benediktiner von Muri-Gries) und ihre Schwester Maria Justina (Schwester Luitgardis, Zisterzienserin in Mariengarten, St. Pauls-Eppan) haben sich ebenfalls für ein monastisches Leben entschieden. – [2] VK, Bl. 9. – [3] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmebewilligung KR, 10.4.1923; KAM, IV/142. DV, 1926–1931. – [4] KAM, XXI/242. Professschein; StAGR, CB V 3/352. KRP 1920/4, Nr. 1968. Aufnahmebewilligung, 15.11.1920; StAGR, XIII 13 e 3. Novizinnenaufnahmen, Dossier 1920. – [5] KAM, XXI/248. Professschein. – [6] VK, Bl. 9; Nachruf in: Fögl Ladin, Nr. 51, 10.7.1984, S. 2. – [7] VK, Bl. 9; Mitgliederverzeichnis 1989, S. 6. – Bestattung an der Nordmauer des Friedhofs. – Foto von M. Angela Ruinatscha, circa 1976: KAM, Fotoslg., Album braun.

222 M. Agatha Forni 1922–1973

Geboren am 4.9.1897 in Zürich. Taufname: Katharina. Von San Fedele, Prov. Como (I). Tochter des Carl Forni und der M. Carolina Lügstemann. Waisenkind.[1] Eintritt am 24.8.1920, Einkleidung am 25.8.1921.[2] Aussteuer: Fr. 800.[3] Einfache Profess am 7.9.1922.[4] Ewige Profess am 8.9.1926.[5] Laienschwester. Langjährige Hilfsköchin, Verwalterin des Fleischkellers.[6] Einbürgerung in Müstair 1931.[7] Gestorben am 21.10.1973.[8]

[1] VK, Bl. 9; Catalogus Desertinensis 1970, S. 18. – [2] VK, Bl. 9. – [3] StAGR, CB V 3/356. KRP 1921/4, Nr. 1662. Aufnahmebewilligung, 8.10.1921; KAM, IV/142. DV, 1926–1931. Dazu auch: KAM, IV/147. Korrespondenz zur Erbschaft, 1949. – [4] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch von Kastvogt J.A. Laim, 20.9.1921; StAGR, CB V 3/356, wie Anm. 3; KAM, XXI/249. Professschein; KAM, XXI/250. Verlängerung der einfachen Profess, 8.9.1925. – [5] KAM, XXI/255. Professschein. – [6] VK, Bl. 9. – [7] Jenny, Einbürgerungen 1801–1960, S. 138; KAM, XXI/356. Einbürgerungsbestätigung, 16.6.1931. – [8] VK, Bl. 9. – Bestattung an der Nordmauer des Friedhofs. – Weitere Informationen zu M. Agatha Forni: KAM, XXI/356. Slg. persönlicher Schriften, 1897.

223 M. Lucia Rageth 1923–1959

Geboren am 7.3.1883 in Domat/Ems, Kt. Graubünden. Taufname: Maria Catharina. Tochter des Johann Peter Rageth, Landwirt, und der Maria Magdalena Jörger von Vals, Kt. Graubünden.[1] Eintritt am 2.6.1921, Einkleidung am 4.12.1921.[2] Aussteuer: Fr. 2'550 bzw. Fr. 4'000.[3] Einfache Profess am 13.5.1923.[4] Ewige Profess am 8.9.1926.[5] Laienschwester. Sie wirkt während circa 33 Jahren als Pförtnerin.[6] Gestorben am 20.5.1959.[7]

[1] StAGR, CB VI 113/1. ZR Domat/Ems 1876–1884; KAM, XXI/354. Heimat- und Taufschein; VK, Bl. 9; Catalogus Desertinensis 1960, S. 19. – [2] VK, Bl. 9. – [3] StAGR, CB V 3/362. KRP 1923/2, Nr. 609. Aufnahmebewilligung, 10.4.1923, Aussteuer: Fr. 2'550; KAM, IV/142. DV, 1926–1931: Aussteuer von Fr. 4'000 bezahlt. Zur Erbschaft: KAM, IV/149. Vermögensinventar und Teilungsvertrag, 31.10.1955; dazu KAM, IV/150. Korrespondenz. – [4] StAGR, CB V 3/362, wie Anm. 3; KAM, XXI/251. Professschein; KAM, XXI/251. Verlängerung der einfachen Profess, 13.5.1926. – [5] KAM, XXI/255. Professschein. – [6] VK, Bl. 9. – [7] Wie Anm. 6. – Bestattung in der Nonnengruft (Sarg 61). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996. – Weitere Informationen zu M. Lucia Rageth: KAM, XXI/354. Slg. persönlicher Schriften.

224 M. Johanna Tschuggmall 1923–1962

Geboren am 28.4.1886 in Serfaus, Tirol (A). Taufname: Seraphina. Tochter des Anton Tschuggmall, Landwirt, und der Maria Eugenia Jörg.[1] Eintritt am 18.11.1921, Einkleidung am 7.9.1922.[2] Aussteuer in Naturalwerten.[3] Einfache Profess am 8.9.1923.[4] Ewige Profess am 8.9.1926.[5] Laienschwester. Langjährige Köchin.[6] Gestorben am 2.1.1962.[7]

[1] Taufmatrikel Serfaus = TLA, Mikrofilm Nr. 937; KAM, XXI/336. Geburtsurkunde; KAM, XXI/327–328. Geburts- und Taufscheine der Eltern; KAM, XXI/355. Geburts- und Taufschein. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch von Kastvogt J.A. Laim, 20.9.1921; StAGR, CB V 3/356. KRP 1921/4, Nr. 1662. Aufnahmebewilligung, 8.10.1921; VK, Bl. 9. – [3] StAGR, CB V 3/356, wie Anm. 2. – [4] KAM, XXI/252. Professschein. – [5] KAM, XXI/255. Professschein. – [6] VK, Bl. 9. – [7] Wie Anm. 6. – Bestattung in der Nonnengruft (Sarg 63). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996. – Weitere Informationen zu M. Johanna Tschuggmall: KAM, XXI/355. Slg. persönlicher Schriften.

225 M. Agnes Leitner 1925–1988

Geboren am 28.7.1898 in Deutschhause, Mähren, Provinz Lichten, Österreich-Schlesien. Taufname: Karolina. Aufgewachsen in Basel. Tochter des Othmar Leitner und der Barbara Reschenhofer.[1] Ausbildung zur Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerin in Chur. Fähigkeitszeugnis vom 31.10.1923.[2] Klostereintritt am 23.9.1923, Beginn des Postulats am 29.9.1923, Einkleidung am 16.5.1924.[3] Aussteuer: Fr. 500.[4] Einfache Profess am 17.5.1925.[5] Ewige Profess am 17.5.1928.[6] Chorfrau. 1934–1961 Handarbeitslehrerin an der Gemeindeschule in Müstair, 11 Jahre Novizenmeisterin, Handarbeitslehrerin am Töchterpensionat des Klosters, 20 Jahre Dienst als Sakristanin, Stickerin.[7] Einbürgerung in Müstair 1955.[8] Gestorben am 23.8.1988.[9]

[1] KAM, XXI/259. Tauf- und Firmschein; KAM, XXI/358. Bescheinigung der tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft, 12.6.1933; VK, Bl. 9; Mitgliederverzeichnis 1989, S. 6. – [2] KAM, XXI/358. Fähigkeitszeugnis als Hauswirtschaftslehrerin. – [3] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmegesuch von Kastvogt J.A. Laim, 20.9.1921; StAGR, CB V 3/356. KRP 1921/4, Nr. 1662. Aufnahmebewilligung, 8.10.1921; VK, Bl. 9. – [4] KAM, IV/142. DV, 1926–1931. – [5] KAM, XXI/253. Professschein. – [6] KAM, XXI/257. Professschein. – [7] VK, Bl. 9; Fögl Ladin, Nr. 80, 21.10.1988, S. 2. – [8] Jenny, Einbürgerungen 1801–1960, S. 257; KAM, XXI/343. Das Departement des Innern GR, 22.7.1955; KAM, XXI/358. Bürgerbrief, 1.6.1955, und Heimatschein, 8.8.1955. – [9] VK, Bl. 9; Mitgliederverzeichnis 1989, S. 6. Nachruf in: Fögl Ladin, Nr. 80, 21.10.1988, S. 2. – Bestattung an der Nordmauer des Friedhofs. – Weitere Informationen zu M. Agnes Leitner: KAM, XXI/358. Slg. persönlicher Schriften, 1898.

226 M. Adelheid Condrau 1926–1985

(= Priorinnen seit 1810 Nr. 17, S. 93–94)

227 M. Catharina Jehle 1927–1989

Geboren am 29.5.1898 in Biberach, Baden-Württemberg (D). Taufname: Anna. Tochter der Theresia Jehle.[1] Ausbildung zur Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerin an der Bündner Frauenschule in Chur mit Diplomabschluss.[2] Klostereintritt am 1.10.1925, Einkleidung am 20.5.1926.[3] Aussteuer: Fr. 5'000–6'000.[4] Einfache Profess am 21.5.1927.[5] Ewige Profess am

25.5.1930.[6] Chorfrau. 1934–1961 Handarbeitslehrerin an der Gemeindeschule in Müstair, Küchenmeisterin, Wäscherin, Stickerin.[7] Einbürgerung in Müstair 1955.[8] Gestorben am 30.7.1989.[9]

[1] VK, Bl. 9; Mitgliederverzeichnis 1992, S. 6. – [2] KAM, XXI/357. Fähigkeitszeugnisse, 25.3.1925 u. 26.9.1925. – [3] VK, Bl. 9. – [4] StAGR, CB V 3/382, KRP 1927/5, Nr. 1135. Aufnahmebewilligung, 6.5.1927 (Aussteuer: Fr. 6'000); gemäss KAM, IV/142. DV, 1926–1931: mindestens Fr. 5'000 der Aussteuer bezahlt. – [5] KAM, XXI/256. Professschein; StAGR, XIII 13 e 3. Novizinnenaufnahmen, Dossier 1927. – [6] KAM, XXI/263. Professschein. – [7] VK, Bl. 9. – [8] Jenny, Einbürgerungen 1801–1960, S. 211; KAM, XXI/357. Bürgerbrief GR, 1.6.1955, und Heimatschein GR, 5./8.8.1955; KAM, XXI/343. Mitteilung des Departements des Innern GR, 22.7.1955. – [9] VK, Bl. 9. – Bestattung an der Nordmauer des Friedhofs. – Weitere Informationen zu M. Catharina Jehle: KAM, XXI/357. Slg. persönlicher Schriften, 1898; Foto von M. Catharina Jehle: KAM, o. Sign., Erinnerungsbüchlein für M. Michaela Scheuber, 25.3.1987.

228 M. Theresia Kirschner 1928–1982

Geboren am 29.5.1904 in Serfaus, Tirol (A). Taufname: Serafina. Tochter des Josef Kirschner, Bauer, und der M. Crescenzia Monz. Schwester der Chorfrau M. Josepha Kirschner (Nr. 230, S. 207).[1] Dienstmagd im Kloster Müstair.[2] Ausbildung zur Lehrerin am Töchterinstitut Theresianum in Ingenbohl. Diplom am Lehrerseminar in Chur.[3] Klostereintritt am 1.2.1926, Einkleidung am 29.9.1927.[4] Aussteuer: Fr. 755.[5] Einfache Profess am 21.10.1928.[6] Ewige Profess am 25.10.1931.[7] Einbürgerung in Müstair 1939.[8] Chorfrau. 1928–1943 und 1947–1974 Lehrerin an der Mädchengemeindeschule Müstair.[9] Ausgetreten am 14.9.1943, wieder eingetreten am 11.7.1947. Musiklehrerin, Organistin.[10] Gestorben am 10.3.1982.[11]

[1] Taufmatrikel Serfaus = TLA, Mikrofilm Nr. 937; KAM, XXI/363. Geburts- und Taufschein; VK, Bl. 9; Mitgliederverzeichnis 1982, S. 6. – [2] Fögl Ladin, Nr. 32, 4.5.1982, S. 2. – [3] KAM, XXI/363. Zeugnisse Theresianum, Ingenbohl, 1924–1926; Schullehrer-Patent GR, 24.6.1927. – [4] VK, Bl. 9. – [5] StAGR, CB V 3/399. KRP 1928/10, Nr. 1765. Aufnahmebewilligung, 17.10.1928; KAM, IV/142. DV, 1926–1931. – [6] KAM, XXI/260. Professschein; StAGR, CB V 3/399, wie Anm. 5; StAGR, XIII 13 e 3. Novizinnenaufnahmen, Dossier 1928. – [7] KAM, XXI/266. Professschein. – [8] Jenny, Einbürgerungen 1801–1960, S. 230; KAM, XXI/363. Eidg. Bewilligung, 29.8.1939; Bürgerbrief GR, 23.11.1939. – [9] StAGR, CB II 1–178; CB II 1288–1329; CB II 1619/1ff. Schulinspektorats-Berichte, 1928–1974. – [10] VK, Bl. 9; Fögl Ladin, Nr. 32, 4.5.1982, S. 2; KAM, XXIII/17. – [11] VK, Bl. 9; Fögl Ladin, Nr. 32, 4.5.1982,

S. 2. – Bestattung an der Nordmauer des Friedhofs. – Weitere Informationen zu M. Theresia Kirschner: KAM, XXI/363. Slg. persönlicher Schriften, 1904.

229 M. Scholastica Moser 1931–1933

Geboren 1905. Aus Zollikofen, Kt. Bern. Tochter des Alexander Moser.[1] Ausbildung als Weiss- und Buntstickerin.[2] Zustimmung zur Aufnahme als Chornovizin durch den Kleinen Rat des Kantons Graubünden am 19.6.1931.[3] Vorgesehene Aussteuer: Fr. 800, bezahlt werden Fr. 1'000.[4] Einfache Profess am 22.7.1931.[5] Dispens von den Gelübden 1933.[6]

[1] KAM, XXI/264. Professschein, 22.7.1931; StAGR, XIII 13 e 3. Novizinnenaufnahmen, Dossier 1931. Gemäss Professschein gebürtig von Zollikofen; gemäss Unterlagen zum Aufnahmeverfahren von Bern. Die Geburt ist weder im Zivilstandsregister von Zollikofen noch in demjenigen der Stadt Bern verzeichnet. – [2] StAGR, XIII 13 e 3, wie Anm. 1 – [3] StAGR, CB V 3/431. KRP 1931/6, Nr. 1098, und StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmebeschluss KR, 19.6.1931. – [4] Wie Anm. 3. Aussteuer: Fr. 1'000; gemäss KAM, IV/142. DV, 1926–1931, wurden Fr. 800 bezahlt. – [5] KAM, XXI/264. Professschein. – [6] KAM, XXI/268.

230 M. Josepha Kirschner 1931–1986

Geboren am 24.9.1902 in Serfaus, Tirol (A). Taufname: Hedwig. Tochter des Josef Kirschner, Bauer, und der Maria Crescenzia Monz. Schwester der Chorfrau M. Theresia Kirschner (Nr. 228, S. 206).[1] Eintritt am 17.12.1928, Einkleidung am 22.7.1929.[2] Vorgesehene Aussteuer: Fr. 600, bezahlt werden Fr. 675.[3] Einfache Profess am 22.7.1931.[4] Ewige Profess am 7.10.1934.[5] Laienschwester. Küchenhilfe, für die Betreuung der Hühner zuständig, zeitweise auch Krankenwärterin.[6] Gestorben am 7.9.1986.[7]

[1] Taufmatrikel Serfaus = TLA, Mikrofilm Nr. 937; KAM, XXI/361. Leumundszeugnis, 17.9.1927; Heimatbescheinigung, 25.5.1948; VK, Bl. 9; Catalogus Desertinensis 1970, S. 18. – [2] VK, Bl. 9. – [3] StAGR, CB V 3/431. KRP 1931/6, Nr. 1098. Aufnahmebeschluss, 19.6.1931, Aussteuer: Fr. 600; gemäss KAM, IV/142. DV, 1926–1931, werden Fr. 675 bezahlt. – [4] StAGR, CB V 3/431. KRP 1931/6, Nr. 1098, wie Anm. 3; KAM, XXI/264. Professschein; KAM, XXI/271. Verlängerung der einfachen Gelübde, 22.7.1934. – [5] KAM, XXI/273. Professschein. – [6] VK, Bl. 9. – [7] Wie Anm. 6. – Bestattung an der Nordmauer des Friedhofs. – Weitere Informationen zu M. Josepha Kirschner: XXI/361. Slg. persönlicher Schriften mit Foto, 1902.

231 Martina Schguanin 1931–1948

Geboren am 23.1.1892 in Taufers i. M., Vinschgau, Prov. Bozen (I). Taufname: Maria Barbara. Tochter des Anton Schguanin, Bauer, und der Anna Maria Joos.[1] Eintritt am 10.3.1930, Einkleidung am 14.9.1930.[2] Keine Aussteuer.[3] Einfache Profess am 15.9.1931.[4] Ewige Profess am 7.10.1934.[5] Laienschwester. Küchengehilfin.[6] Gestorben am 20.1.1948.[6]

[1] Taufmatrikel Taufers i. M. = SLA, MA 078 (Mikrofilm); VK, Bl. 9; Catalogus Desertinensis 1949, S. 17. – [2] VK, Bl. 9. – [3] StAGR, XIII 13 e 3. Aufnahmebeschluss KR. – [4] StAGR, CB V 3/431. KRP 1931/6, Nr. 1098. Aufnahmebewilligung, 19.6.1931; KAM, XXI/265. Professschein; KAM, XXI/272. Verlängerung der einfachen Gelübde. – [5] KAM, XXI/273. Professschein. – [6] VK, Bl. 9. – Bestattung in der Nonnengruft (Sarg 55, bereits 1951 doppelt (zus. Florentini) belegt, 1996 in Sarg 52 (Flepp) umgebettet). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996.

232 M. Marcellina Schwarz 1933–1957

Geboren am 16.12.1908 in Trun, Kt. Graubünden. Taufname: Anna. Bürgerin von Obersaxen, Kt. Graubünden. Tochter des Andreas Schwarz, Lehrer, und der Maria Ursula Cagienard von Trun.[1] Ausbildung zur Lehrerin am Seminar der Bündnerischen Kantonsschule 1925–1928.[2] Klostereintritt am 24.9.1931, Einkleidung am 13.6.1932.[3] Keine Aussteuer.[4] Einfache Profess am 11.7.1933.[5] Ewige Profess am 16.8.1936.[6] Chorfrau. 1931–1957 Lehrerin an der Oberstufe der Gemeindeschule Müstair.[7] 1957 Austritt, 1958 Eintritt in den Karmel von Mayerling.[8]

[1] StAGR, VI 224/4. ZR Trun 1905–1917; KAM, XXI/365. Taufzeugnis; VK, Bl. 9. – [2] KAM, XXI/365. Zeugnisse des Bündner Lehrerseminars Chur; Michel, Bündner Kantonsschule, S. 494. – [3] VK, Bl. 9. KAM, II/120. Korrespondenz zum Noviziat, 1932/1933. – [4] StAGR, CB V 3/455. KRP 1933/6, Nr. 1105. Aufnahmebewilligung, 23.6.1933. – [5] KAM, XXI/267. Professschein; KAM, XXI/276. Verlängerung der einfachen Gelübde, 11.7.1936. – [6] KAM, XXI/278. Professschein. – [7] StAGR, CB II 1–178; CB II 1260; CB II 1288–1329; CB II 1619/1ff. Schulinspektionsberichte, 1895–1974. – [8] VK, Bl. 9. – Weitere Informationen zu M. Marcellina Schwarz: KAM, XXI/365. Slg. persönlicher Schriften, 1908.

233 M. Pia Demont 1934

Geboren am 11.11.1908 in Zürich. Taufname: Lydia Maria. Bürgerin von Trun, Kt. Graubünden. Tochter des Alois Demont, Arbeiter, und der Katharina Stiehl von Jestetten, Baden-Württemberg (D).[1] Kaufmännische Ausbildung.[2] Aufnahmebewilligung am 29.11.1934.[3] Chornovizin. Einfache Profess am 18.12.1934.[4] Austritt vor der ewigen Profess.

[1] StAGR, CB VI 224/4. ZR Trun 1905–1917; Catalogus Desertinensis 1937. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Novizinnenaufnahmen, Dossier 1934. – [3] StAGR, CB V 3/472. KRP 1934/11, Nr. 1945, Aufnahmebewilligung, 14.11.1934. – [4] KAM, XXI/274. Professschein.

234 M. Sigisberta Wälchli 1934–1973

Geboren am 30.12.1899 in Brittnau, Kt. Aargau. Taufname: Frieda. Tochter des Otto Wälchli und der Rosina Hunziker.[1] Ausbildung zur Schneiderin.[2] Am 16.1.1924 erfolgt die Konversion in der Pfarrei St. Peter und Paul, Zürich. 1928 Eintritt bei den Dominikanerinnen in Ilanz. Am 7.3.1933 Übertritt in das Kloster Müstair. Beginn des Noviziats am 17.12.1933.[3] Aussteuer: Fr. 1'600.[4] Einfache Profess am 18.12.1934.[5] Ewige Profess am 8.5.1938.[6] Laienschwester. Langjährige Köchin.[7] Gestorben am 7.10.1973.[8]

[1] KAM, XXI/359. Taufbescheinigung; VK, Bl. 10; Catalogus Disertinensis 1970, S. 18. – [2] KAM, XXI/359. Zeugnisse Arbeitsschule Brittnau, 1909–1915; StAGR, XIII 13 e 3. Novizinnenaufnahmen, Dossier 1933. – [3] VK, Bl. 10; StAGR, CB V 3/45. KRP 1933/6, Nr. 1105, Aufnahmebewilligung, 23.6.1933. – [4] StAGR, CB V 3/45, wie Anm. 3. Der Bewilligung lässt sich entnehmen, dass M. Sigisberta Wälchli wahrscheinlich ihre gesamten Ersparnisse von Fr. 1'600 eingebracht hat. – [5] KAM, XXI/274. Professschein; KAM, XXI/279. Verlängerung der einfachen Profess, 18.12.1937. – [6] KAM, XXI/280. Professschein. – [7] VK, Bl. 10; StAGR, XIII 13 e 3. Novizinnenaufnahmen, Dossier 1934. – [8] VK, Bl. 10. – Bestattung an der Nordmauer des Friedhofs. – Weitere Informationen zu M. Sigisberta Wälchli: KAM, XXI/359. Slg. persönlicher Schriften, 1899.

235 M. Scholastica Quinter 1935–1937

Geboren am 5.4.1908 in Zignau (Ringgenberg), Gem. Trun, Kt. Graubünden. Taufname: Filomena. Tochter des Jakob Martin Quinter, Landwirt, und der Anna Maria Nay.[1] Handarbeitslehrerin.[2] Eintritt am 22.9.1933, Einkleidung am 10.5.1934.[3] Einfache Profess am 12.5.1935.[4] Chorfrau. Gestorben am 9.5.1937 vor der ewigen Profess.[5]

[1] StAGR, CB VI 224/4. ZR Trun 1905–1917; VK, Bl. 10. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Novizinnenaufnahmen, Dossier 1935. – [3] VK, Bl. 10. – [4] KAM, XXI/275. Professschein; in der Aufnahmebewilligung, 9.5.1935, StAGR, CB V 3/478. KRP 1935/5, Nr. 775, wird festgehalten, dass M. Scholastica die vorgeschriebene Aussteuer entrichten werde. – [5] Wie Anm. 3. – Bestattung in der Nonnengruft (Sarg 51). Umbettung in die Turmfläche des Friedhofs am 18.9.1996.

236 M. Antonia Wahl 1935–1990

Geboren am 28.12.1901 in Thalhofen bei Kaufbeuren, Bayern (D). Taufname: Crescenzia. Tochter des Magnus Wahl, Ökonom, und der Katharina Spiess.[1] Handweberin.[2] Eintritt am 7.10.1933, Einkleidung am 10.5.1934.[3] Aussteuer: Fr. 1'500.[4] Einfache Profess am 12.5.1935.[5] Ewige Profess am 8.8.1938.[6] Laienschwester. Bäckerin, Weberin und Hilfsköchin.[7] Gestorben am 4.2.1990.[8]

[1] KAM, XXI/259. Tauf- und Firmschein; KAM, XXI/360. Geburtsurkunde; VK, Bl. 10; Mitgliederverzeichnis 1992, S. 6. – [2] StAGR, XIII 13 e 3. Novizinnenaufnahmen, Dossier 1935. – [3] VK, Bl. 10. – [4] StAGR, CB V 3/478. KRP 1935/5, Nr. 775. Aufnahmebewilligung, 9.5.1935. – [5] KAM, XXI/275. Professschein. Verlängerung der einfachen Profess, 12.5.1938. – [6] KAM, XXI/282. Professschein. – [7] VK, Bl. 10. – [8] VK, Bl. 10; Mitgliederverzeichnis 1992, S. 6. – Bestattung an der Nordmauer des Friedhofs; Foto von M. Antonia Wahl: KAM, o. Sign., Erinnerungsbüchlein für M. Michaela Scheuber, 25.3.1987.

237 Maria Ammon 1936–1949

Geboren am 14.8.1908 in Zürich. Bürgerin von Herzogenbuchsee, Kt. Bern. Taufname: Emma Irma. Tochter der Rosa Ammon.[1] Eintritt am 31.10.1934, Einkleidung am 5.5.1935.[2] Einfache Profess am 15.8.1936.[3] Ewige Profess am 20.8.1939.[4] Chorfrau. Austritt am 24.8.1949.[5]

[1] VK, Bl. 10; KAM, o. Sign. Schweizer Pass. – [2] VK, Bl. 10. – [3] KAM, XXI/277. Professschein; StAGR, CB V 3/491. KRP 1936/6, Nr. 1123, Aufnahmebewilligung, 19.6.1936; KAM, XXI/283. Verlängerung der Profess, 15.8.1939. – [4] KAM, XXI/285. Professschein. – [5] VK, Bl. 10.

238 M. Gabriela Angerer 1945–1968

Geboren am 17.11.1919 in Gamagoi, Gem. Stilfs, Vinschgau, Prov. Bozen (I). Taufname: Anna. Tochter des Gabriel Angerer, Kutscher und Krämer, und der Judith Pinggera.[1] Küchenmädchen im Sanatorium Sanitas in Davos.[2] Eintritt am 8.11.1943, Einkleidung am 18.5.1944.[3] Aussteuer: Fr. 1'000.[4] Einfache Profess am 24.6.1945.[5] Ewige Profess am 24.6.1948.[6] Laienschwester. Köchin.[7] Gestorben am 30.4.1968.[8]

[1] Taufmatrikel Stilfs = SLA, MA 075; KAM, XXI/369. Taufschein; VK, Bl. 10; Catalogus Desertinensis 1970, S. 18. – [2] StAGR, CB V 3/597. KRP 1945/64, Nr. 952. Aufnahmebewilligung, 13.4.1945. – [3] VK, Bl. 10. – [4] Wie Anm. 2; KAM, IV/145. Verfügung von Gabriela Angerer, 9.6.1945. – [5] Wie Anm. 2; KAM, XXI/287. Professschein. – [6] KAM, XXI/288. Professschein. – [7] VK, Bl. 10. – [8] Wie Anm. 7; Catalogus Desertinensis 1970, S. 18. – Bestattung an der Nordmauer des Friedhofs.

239 M. Pia Giossi [1946]

Geboren am 8.6.1920 in Rueras, Gem. Tujetsch, Kt. Graubünden. Taufname: Anna Maria. Tochter des Jacob Anton Giossi, Landwirt, und der Maria Magdalena Riedi.[1] Eintritt am 29.10.1945, Einkleidung am 30.5.1946.[2] Noviziat als Laienschwester.[3] Austritt aus dem Kloster Müstair und Eintritt in das Dominikanerinnenkloster Ilanz, Kt. Graubünden, am 17.12.1946. Profess als Schwester Fidelis am 8.9.1949.[4] Betagtenpflegerin und Helferin bei den Haushaltsarbeiten. Priorin im Altersheim in Trun 1966–1970.[5] Gestorben am 8.4.2013.[6]

[1] StAGR, CB VI 223/5. ZR Tujetsch 1918–1930. – [2] VK, Bl. 10. – [3] Wie Anm. 2. – [4] Mitteilung von Sr. Armina Maissen, Generalsekretärin der Ilanzer Dominikanerinnen, 10.4.2014. – [5] Wie Anm. 4. – [6] Wie Anm. 4.

240 M. Scholastica Conrad 1947–2001

Geboren am 18.7.1923 in Müstair, Kt. Graubünden. Taufname: Aurelia Maria. Tochter des Josef Anton Conrad, Portier, und der Josefa Conrad.[1] Eintritt am 15.6.1946, Einkleidung am 21.12.1946.[2] Aussteuer: Fr. 2'250.[3] Einfache Profess am 24.12.1947.[4] Ewige Profess am 28.10.1951.[5] Chorfrau. Langjährige Köchin bzw. Küchenchefin, Schneiderin und Stickerin.[6] Gestorben am 24.1.2001.[7]

[1] StAGR, CB VI 199/4. ZR Müstair 1918–1930; VK, Bl. 10; Mitgliederverzeichnis 2000, S. 45. – [2] VK, Bl. 10. – [3] StAGR, CB V 3/629. KRP 1947/12, Nr. 3974, Aufnahmebewilligung, 20.12.1947; KAM, IV/151. Erbschaftsverzichtserklärung, 11.2.1956. – [4] StAGR, CB V 3/629, wie Anm. 3; KAM, XXI/291. Professschein; KAM, XXI/295. Verlängerung der einfachen Profess, 21.12.1950. – [5] KAM, XXI/300. Professschein. – [6] Wie Anm. 2. – [7] Wie Anm. 2; Mitgliederverzeichnis 2002, S. 46. – Bestattung an der Friedhof-Nordmauer.

241 M. Gertrudis Lampart 1947–1998

Geboren am 15.11.1915 in Richenthal, Kt. Luzern. Taufname: Berta. Bürgerin von Fischbach, Kt. Luzern. Tochter des Johann Lampart und der Maria Pfister.[1] Nach mehrjährigem Englandaufenthalt Besuch des Töchter-Instituts Marienburg, Gem. Wikon, Kt. Luzern. Kindergärtnerinnendiplom.[2] Eintritt am 19.6.1946, Einkleidung am 21.12.1946.[3] Aussteuer: Fr. 2'000.[4] Einfache Profess am 24.12.1947.[5] Ewige Profess am 28.10.1951.[6] Chorfrau. Krankenpflegerin.[7] Gestorben am 12.11.1998.[8]

[1] KAM, XXI/368. Taufzeugnis; VK, Bl. 10; Mitgliederverzeichnis 1998, S. 5. – [2] KAM, XXI/368. Zeugnisse des Töchter-Instituts Marienburg 1932; StAGR, CB V 3/629. KRP 1947/12, Nr. 3974, Aufnahmebewilligung, 20.12.1947. – [3] VK, Bl. 10. – [4] StAGR, CB V 3/629, wie Anm. 2. – [5] KAM, XXI/290. Professschein; KAM, XXI/296. Verlängerung der einfachen Profess, 24.12.1950. – [6] KAM, XXI/301. Professschein. – [7] Wie Anm. 3. – [8] Wie Anm. 3; Mitgliederverzeichnis 2000, S. 46. – Bestattung an der Nordmauer des Friedhofs. – Weitere Informationen zu M. Gertrudis Lampart: KAM, XXI/368. Slg. persönlicher Schriften, 1915. Foto von M. Gertrudis Lampart in: KAM, o. Sign., Erinnerungsbüchlein für M. Michaela Scheuber, 25.3.1987.

242 M. Bernarda Mitterer 1948–1985

Geboren am 26.5.1903 in Unsere Liebe Frau im Walde, Schnalstal, Vinschgau, Prov. Bozen (I). Taufname: Maria. Tochter des Josef Mitterer und der Maria Prugger.[1] Eintritt am 8.3.1947, Einkleidung am 3.10.1947.[2] Einfache Profess am 4.10.1948.[3] Ewige Profess am 28.10.1951.[4] Laienschwester. Langjährige Pförtnerin.[5] Gestorben am 4.2.1985.[6]

[1] KAM, XXI/362. Geburts- und Taufschein sowie Geburts- und Taufscheine der Eltern; VK, Bl. 10; Mitgliederverzeichnis 1989, S. 6. – [2] VK, Bl. 10. – [3] KAM, XXI/289. Professschein; StAGR, CB V 3/640. KRP 1948/11, Nr. 3116. Aufnahmebewilligung, 5.11.1948; KAM, XXI/299. Verlängerung der einfachen Profess, 4.10.1951. – [4] KAM, XXI/302. Professschein. – [5] Wie Anm. 2. – [6] Wie Anm. 2. – Bestattung an der Nordmauer des Friedhofs. – KAM, IV/146. Korrespondenz und Verfügung zur Erbschaft, 1948–1951; Foto von M. Bernarda Mitterer: KAM, Fotoslg., Album rot.

243 M. Albertina Blaas 1949–2003

Geboren am 23.2.1914 in Laatsch, Gem. Mals, Vinschgau, Prov. Bozen (I). Taufname: Anna Philomena. Tochter des Heinrich Blaas, Hutmacher, und der Philomena Wieser.[1] Anstellungen in Privathaushalten.[2] Eintritt am 7.12.1947, Einkleidung am 21.6.1948.[3] Aussteuer: Fr. 3'000.[4] Einfache Profess am 24.6.1949.[5] Ewige Profess am 24.6.1953.[6] Letzte Laienschwester. Weberin, Hilfsköchin.[7] Gestorben am 12.7.2003.[8]

[1] Taufmatrikel Laatsch = SLA, MA 067 (Mikrofilm); VK, Bl. 10; Directorium Monasterii Desertinensis, 1966, S. 17. – [2] StAGR, CB V 3/655. KRP 1950/2, Nr. 427. Aufnahmebewilligung, 24.2.1950. – [3] VK, Bl. 10. – [4] Wie Anm. 2. – [5] KAM, XXI/292. Professschein; StAGR, CB V 3/655, wie Anm. 2; KAM, XXI/303. Verlängerung der einfachen Profess, 24.6.1952. – [6] KAM, XXI/308. Professschein. – [7] Wie Anm. 3. – [8] Wie Anm. 3; Mitgliederverzeichnis 2004, S. 44. – Bestattung an der Nordmauer des Friedhofs. – Weitere Informationen zu M. Albertina Blaas: KAM, XXI/367. Slg. persönlicher Schriften, 1914. Foto von M. Albertina Blaas: KAM, o. Sign., Erinnerungsbüchlein für M. Michaela Scheuber, 25.3.1987.

244 M. Caecilia Monn 1950–2014

Geboren am 25.4.1925 in Rueras, Gem. Tujetsch, Kt. Graubünden. Taufname: Franzisca. Tochter des Jakob Anton Monn, Landwirt, und der Anna Maria Berther.[1] Eintritt am 19.10.1948, Einkleidung am 21.6.1949.[2] Aussteuer: Fr. 2'550.[3] Einfache Profess am 24.6.1950.[4] Ewige Profess am 24.6.1953.[5] Chorfrau. Subpriorin 1960–2000, Sakristanin,[6] Verantwortliche für Garten und Keller sowie Feldarbeit, Stickerin.[7] Gestorben am 25.1.2014.

[1] StAGR, CB VI 223/5. ZR Tujetsch 1918–1930; KAM, XXI/371. Taufschein; VK, Bl. 10; Mitgliederverzeichnis 2010, S. 42. – [2] VK, Bl. 10. – [3] StAGR, CB V 3/655. KRP 1950/2, Nr. 427, Aufnahmebewilligung, 24.2.1950. – [4] Wie Anm. 3; KAM, XXI/294. Professschein. – [5] KAM, XXI/307. Professschein. – [6] Directorium Desertinense 1966, S. 15. M. Caecilia Monn erscheint letztmals als Subpriorin im Mitgliederverzeichnis 2001, S. 45. – [7] Angabe von Sr. Paula Edelmann, 20.7.2011. – Weitere Informationen zu M. Caecilia Monn: KAM, XXI/371. Slg. persönlicher Schriften, 1925; Foto von M. Caecilia Monn, 24.6.2010 (diamantene Jubelprofess): KAM, Fotoslg. – Literatur: Berther: Spirituals, Fraters laics e Muniessas della vischnaunca de Tujetsch, SA Pelegrin 1959/60, S. 40, Foto.

245 M. Clara Cavigelli 1953–

Geboren am 31.1.1933 in Rueun, Kt. Graubünden. Taufname: Hedwig. Tochter des Christ Luzi Cavigelli, Landwirt, und der Maria Antonia Tschuor.[1] Eintritt am 1.10.1951, Einkleidung am 21.6.1952.[2] Aussteuer: Fr. 2'550.[3] Einfache Profess am 23.6.1953.[4] Ewige Profess am 24.6.1956.[5] Chorfrau. 22 Jahre Köchin, ebenso lange Sakristanin, Gärtnerin und Blumenpflegerin sowie Trachtenstickerin.

[1] StAGR, CB VI 66/4. ZR Rueun 1931–1959; KAM, XXI/373. Sittenzeugnis, 18.3.1951; VK, Bl. 10; Mitgliederverzeichnis 2010, S. 42. – [2] VK, Bl. 10. – [3] StAGR, CB V 3/687. KRP 1952/10, Nr. 2155. Aufnahmebewilligung, 12.6.1953. – [4] StAGR, CB V 3/695. KRP 1953/6, Nr. 1003. Aufnahmebewilligung, 12.6.1953; KAM, XXI/305. Professschein; KAM, XXI/311. Verlängerung der einfachen Profess, 19.6.1956. – [5] KAM, XXI/312. Professschein; KAM, XXI/344 mit Foto von M. Clara Cavigelli am Tag ihrer ewigen Profess: KAM, Fotoslg., Album schwarz. – Weitere Informationen zu M. Clara Cavigelli: KAM, XXI/373. Slg. persönlicher Schriften, 1933.

Geboren am 19.2.1928. Taufname: Berta. Bürgerin von Grosswangen, Kt. Luzern. Tochter des Jakob Wagner, Landwirt und Schuster, und der Elisabeth Thalmann.[1] Eintritt am 1.10.1951, Einkleidung am 21.6.1952.[2] Aussteuer: Fr. 3'400.[3] Einfache Profess am 23.6.1953.[4] Ewige Profess am 24.6.1956.[5] Chorfrau. Viele Jahre Gehilfin bei der Wäsche und beim Bügeln, 10 Jahre Hauptverantwortliche für die Wäsche. Gestorben am 9.9.2006.[6]

[1] KAM, XXI/372. Tauf- und Firmzeugnis; VK, Bl. 10; Mitgliederverzeichnis 2006, S. 42. – [2] VK, Bl. 10. – [3] StAGR, CB V 3/687. KRP 1952/10, Nr. 2155, Aufnahmebewilligung, 12.6.1953. – [4] Wie Anm. 3; Professschein; Verlängerung der einfachen Profess, 19.6.1956. – [5] KAM, XXI/344 und KAM, XXI/313. Professschein; Foto von Sr. M. Hildegard Wagner am Tag ihrer ewigen Profess: KAM, Fotoslg., Album schwarz (Abb. 36). – [6] Mitgliederverzeichnis 2007, S. 40. Bestattung an der Nordmauer des Friedhofs. – Weitere Informationen zu M. Hildegard Wagner: KAM, XXI/372. Slg. persönlicher Schriften, 1928; Foto von M. Hildegard Wagner: KAM, o. Sign., Erinnerungsbüchlein für M. Michaela Scheuber, 25.3.1987.

Abb. 36. Schwester Hildegard Wagner (1928–2006) anlässlich ihrer ewigen Profess am 24. Juni 1956. KAM, Fotosammlung.

247 M. Francisca Innerebner 1954–1957

Geboren am 12.10.1934 in Flaas, Gem. Jenesien, Prov. Bozen (I). Taufname: Maria. Aus Sarntal, Prov. Bozen. Tochter des Jakob Innerebner, Bauer, und der Elisabeth Obertimpfler.[1] Eintritt am 1.12.1952, Einkleidung am 29.9.1953.[2] Einfache Profess am 27.10.1954.[3] Austritt vor der ewigen Profess am 27.10.1957.[4]

[1] Taufmatrikel Flaas, SLA, MA 188; KAM, XXI/373. Schreiben von P. Magnus Stöckli OSB, Muri-Gries, 24.8.1951; VK, Bl. 10. – [2] VK, Bl. 10. – [3] StAGR, CB V 3/711. KRP 1954/10, Nr. 2020. Aufnahmebewilligung, 8.10.1954; KAM, XXI/309. Professschein. – [4] Wie Anm. 2.

248 M. Michaela Scheuber 1958–2008

(= Priorinnen seit 1810 Nr. 18, S. 94–95)

249 M. Pia Willi 1960–

(= Priorinnen seit 1810 Nr. 19, S. 95)

250 Ancilla Soraperra 1962–1965

Geboren am 31.3.1934. Von Zürich.[1] Taufname: Antonia. Klaustraloblatin am 8.9.1962.[2] 1962–1965 Kindergärtnerin in Müstair.[3] Ausgetreten 1965.[4]

[1] Catalogus Desertinensis 1963, S. 17. – [2] Wie Anm. 1. – [3] Angaben von Sr. Paula Edelmann, 20.7.2011. – [4] Im KV des Directorium Monasterii Desertinensis von 1966 wird Ancilla Soraperra nicht mehr erwähnt.

251 M. Ursula Wegund 1963–1969

Geboren am 8.12.1937 in St. Paul, Wolfsberg, Kärnten (A). Taufname: Gisela. Tochter des Kilian Wegund und der Rosalia Augustin.[1] Ausbildung als Schneiderin. Eintritt am 10.2.1962, Einkleidung am 9.9.1962.[2] Einfache Profess am

10.9.1963.[3] Ewige Profess am 11.9.1966.[4] Chorschwester. Ausbildung zur Handarbeitslehrerin in Ingenbohl, als solche ist sie an der Gemeindeschule Müstair tätig.[5] Austritt am 16.5.1969.[6]

[1] VK, Bl. 11; Catalogus Desertinensis 1963, S. 19. – [2] VK, Bl. 11. – [3] Wie Anm. 2. – [4] Wie Anm. 2; Directorium Desertinense 1966, S. 17. – [5] Angaben von Sr. Paula Edelmann, 20.7.2011. – [6] VK, Bl. 11.

252 Jutta Meister [1963–1964]

Geboren am 19.12.1926 in Werdau, Sachsen (D). Taufname: Jutta. Tochter des Walter Meister und der Anna Kreitmair.[1] Chorschwester. Eintritt am 11.10.1962, Einkleidung am 23.6.1963.[2] Austritt am 25.5.1964, vor der einfachen Profess.[3]

[1] VK, Bl. 11. – [2] Wie Anm. 1. – [3] Wie Anm. 1.

253 M. Paula Edelmann 1966–

Geboren am 8.4.1943 in Tannen bei Gähwil, Gem. Kirchberg, Kt. St. Gallen. Taufname: Maria. Bürgerin von Muolen, Kt. St. Gallen. Tochter des Johann Edelmann, Lehrer, und der Maria Rüfenacht, Handarbeitslehrerin.[1] Ausbildung zur Lehrerin am Seminar Bernarda in Menzingen, 1959–1963.[2] Eintritt am 6.10.1964, Einkleidung am 9.5.1965.[3] Einfache Profess am 15.5.1966.[4] Ewige Profess am 15.5.1969.[5] Chorschwester. Kindergärtnerin 1966–1971, Lehrerin an der Gemeindeschule von Müstair 1974–1977. Organistin ab 1966, Gesangsverantwortliche seit 1987, Novizenmeisterin 1986–2014, Archivarin seit 1987, Bibliothekarin seit 1969, Buchhalterin 1989–2012.[6]

[1] VK, Bl. 11; Catalogus Desertinensis 1970, S. 17; Angaben von Sr. Paula Edelmann, 20.7.2011. – [2] Angaben von Sr. Paula Edelmann. – [3] VK, Bl. 11. – [4] Wie Anm. 3. – [5] Wie Anm. 3; Catalogus Desertinensis 1970, S. 17. – [6] Wie Anm. 2.

254 M. Domenica Dethomas 1971–

(= Priorinnen seit 1810 Nr. 20, S. 96)

255 M. Johanna Steiner 1977–

Geboren am 31.3.1950 in Taufers i. M., Vinschgau, Prov. Bozen (I). Taufname: Maria Elisabeth. Tochter des Blasius Steiner, Bauer und Schuster, und der Elisabeth Wiesler. Schwester von M. Aloisia Steiner (Nr. 256).[1] Eintritt am 8.12.1975, Einkleidung am 21.6.1976.[2] Einfache Profess am 22.6.1977.[3] Ewige Profess am 22.6.1980.[4] Chorschwester. Krankenpflegerin, Sakristanin, Glätterin.[5]

[1] VK, Bl. 11; Mitgliederverzeichnis 2010, S. 42. – [2] VK, Bl. 11. – [3] Wie Anm. 2; Mitgliederverzeichnis 2010, S. 42. – [4] VK, Bl. 11; Foto von M. Johanna Steiner am Tag ihrer ewigen Profess: KAM, Fotoslg., Album braun. – [5] Angaben von Sr. Paula Edelmann, 20.7.2011.

256 M. Aloisia Steiner 1983–

Geboren am 2.8.1951 in Taufers i. M., Vinschgau, Prov. Bozen (I). Taufname: Franziska. Tochter des Blasius Steiner, Bauer und Schuster, und der Elisabeth Wiesler. Schwester von M. Johanna Steiner (Nr. 255).[1] Eintritt am 19.11.1981, Einkleidung am 21.6.1982.[2] Einfache Profess am 22.6.1983.[3] Ewige Profess am 13.7.1986.[4] Chorschwester. Köchin, Näherin.[5]

[1] VK, Bl. 11; Mitgliederverzeichnis 2010, S. 42. – [2] VK, Bl. 11. – [3] Wie Anm. 1. – [4] Wie Anm. 2; Foto von M. Aloisia Steiner am Tag ihrer ewigen Profess: KAM, Fotoslg., Album rot. – [5] Angaben von Sr. Paula Edelmann, 20.7.2011.

257 M. Benedicta Meier 1986–1989

Geboren am 8.11.1939 in Müllenbach, Stadt Baden-Baden, Baden-Württemberg (D). Taufname: Ida. Tochter des Josef Meier und der Sophie Pflikinger.[1] Eintritt am 1.7.1984, Einkleidung am 15.7.1985.[2] Einfache Profess am 8.10.1986.[3] Chorschwester. Austritt am 19.4.1989, vor der ewigen Profess.[4]

[1] VK, Bl. 11. – [2] Wie Anm. 1. – [3] Wie Anm. 1. – [4] Wie Anm. 1. – Foto von M. Benedicta Meier: KAM, o. Sign., Erinnerungsbüchlein für M. Michaela Scheuber, 25.3.1987.

258 M. Benedicta Wucherpfennig 1995–

Geboren am 28.10.1937 in Hannover, Niedersachsen (D). Taufname: Magdalena. Einbürgerung in Langnau am Albis, Kt. Zürich. Tochter des Heinrich Wucherpfenning und der Maria Wüstefeld.[1] Pfarreisekretärin. Einfache Profess in der Caritasgemeinschaft Zürich am 20.11.1988.[2] Eintritt in das Kloster Müstair am 1.10.1992, Einkleidung am 8.12.1992.[3] Ewige Profess am 27.8.1995.[4] Chorschwester. Verantwortliche für den Garten, Filet-Stickerin, Sekretärin der Priorinnen Pia Willi und Domenica Dethomas.[5]

[1] VK, Bl. 11; Mitgliederverzeichnis 2010, S. 42. – [2] VK, Bl. 11. – [3] Wie Anm. 2 – [4] Wie Anm. 1; Foto von M. Benedicta Wucherpfennig am Tag ihrer ewigen Profess: KAM, Fotoslg., Album braun. – [5] Angaben von Sr. Paula Edelmann, 20.7.2011.

259 Maria Graf [1996]

Geboren am 19.5.1937 in Hasle, Kt. Luzern. Taufname: Maria. Tochter des Friedrich Graf und der Sophie Schnider.[1] Übertritt aus der Gemeinschaft Unserer Lieben Frau von Einsiedeln ins Kloster Müstair am 3.10.1995.[2] Einkleidung am 21.3.1996.[3] Austritt während des Noviziats am 21.11.1996.[4]

[1] VK, Bl. 11. – [2] Wie Anm. 1. – [3] Wie Anm. 1. – [4] Wie Anm. 1.

260 M. Elisabeth Fauner 2007–2010

Geboren am 8.6.1980 in Meran, Prov. Bozen (I). Taufname: Dorothea. Aus St. Leonhard in Passeier. Tochter des Toni Fauner und der Christine Pabst.[1] Gymnasium. Ausbildung als Krankenschwester.[2] Eintritt am 30.5.2005, Einkleidung am 21.3.2006.[3] Einfache Profess am 5.5.2007.[4] Austritt am 6.5.2010.[5]

[1] VK, Bl. 11; Mitgliederverzeichnis 2007, S. 40. – [2] Angaben von Sr. Paula Edelmann, 22.7.2011. – [3] Wie Anm. 1. – [4] VK, Bl. 11; Mitgliederverzeichnis 2008, S. 40; 2010, S. 42. – [5] VK, Bl. 11.

261 M. Lutgarde Honegger 2007–

Geboren am 10.9.1963 in Hinwil, Kt. Zürich. Taufname: Jacqueline. Bürgerin von Hinwil. Tochter des Ernst Honegger und der Anny Lacaf.[1] Übertritt aus dem Zisterzienserinnenkloster Maigrauge, Fribourg (dortiger Status: Klaustraloblatin) nach Müstair am 10.10.2006,[1] Einkleidung am 8.12.2006.[2] Einfache Profess am 8.12.2007.[3] Ewige Profess am 26.6.2011.[4] Chorschwester. Näherin, Betreuerin des Kräutergartens, Mitwirkung bei allgemeinen Hausarbeiten.[5]

[1] VK, Bl. 11; Mitgliederverzeichnis 2007, S. 40. – [2] VK, Bl. 11. – [3] Wie Anm. 2; Mitgliederverzeichnis 2008, S. 40; 2010, S. 42. – [4] Wie Anm. 2. – [5] Angabe von Sr. Paula Edelmann, 22.7.2011.

262 M. Scholastica Schenk [2010]

Geboren am 5.6.1957 in Laufen-Uhwiesen, Kt. Zürich. Taufname: Jolanda Monika. Tochter des Otto Schenk und der Charlotte Erna Vettiger.[1] Managerin.[2] Konvertitin.[3] Eingetreten am 1.4.2009. Einkleidung am 10.2.2010.[4] Ausgetreten am 8.10.2010.[5]

[1] VK, Bl. 11. – [2] Angabe von Sr. Paula Edelmann, 22.7.2011. – [3] Wie Anm. 2. – [4] Wie Anm. 1. – [5] Wie Anm. 1.

263 M. Birgitta Oberholzer 2011–

Geboren am 8.12.1962 in Uznach, Kt. St. Gallen. Taufname: Brigitte Maria. Bürgerin von Goldingen, Kt. St. Gallen. Tochter des Emil Oberholzer und der Agnes Imhof.[1] Besuch der Bäuerinnenschule des Benediktinerinnenklosters Fahr, Kt. Zürich. Ausbildung zur Kindererzieherin. Engagement beim Roten Kreuz.[2] Eintritt am 7.12.2009.[3] Einkleidung am 7.10.2010 (Abb. 37).[4] Einfache Profess am 8.12.2011.[5] Ewige Profess am 5.10.2014. Chorschwester.

[1] VK, Bl. 12; Mitgliederverzeichnis 2012, S. 36. – [2] Angaben von Sr. Paula Edelmann, 22.7.2011. – [3] VK, Bl. 12. – [4] VK, Bl. 12; Mitgliederverzeichnis 2011, S. 42. – [5] Mitgliederverzeichnis 2012, S. 36.

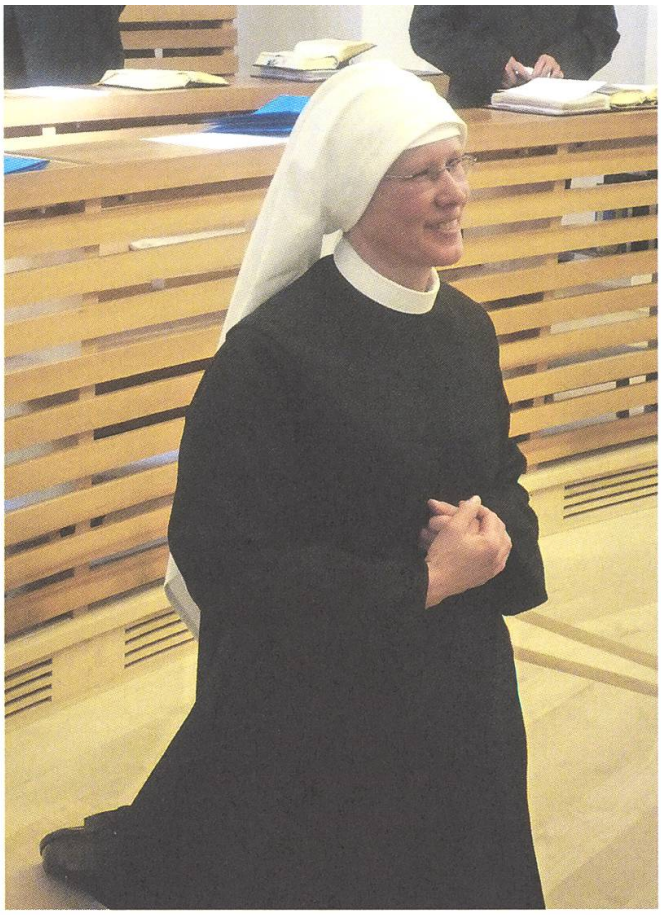

Abb. 37. Einkleidung von Brigitte Oberholzer (Sr. M. Birgitta) am 7.10.2010 in der Rosenkranzkapelle im Kloster Müstair. Die ewige Profess erfolgte am 5.10.2014. KAM, Fotosammlung.

Seit 2001 im Kloster Müstair wirkende Schwestern und eine Oblatin aus den Philippinen:

264 M. Geraldine Flores 2001–2002

Geboren am 16.11.1954. Taufname: Mildred. Mitglied der Benedictine Nuns of the Eucharistic King and Our Lady of Peace, Cogon, Digos City, Philippinen. Wirkt vom Mai 2001 bis Ende Mai 2002 im Kloster Müstair.

265 Mariflor Mendoza 2001–2010, 2012–2013

Geboren am 12.10.1951. Taufname: Yolanda. Leibliche Schwester der Oblatin Merlinda Mataya-Mendoza (Nr. 267). Mitglied der Benedictine Nuns of the Eucharistic King and Our Lady Mother of Divine Providence, Calapan City, Oriental Mindoro, Philippinen. Wirkt vom Mai 2001 bis anfangs Dezember 2010 und vom August 2012 bis Oktober 2013 im Kloster Müstair.

266 M. Lily Cartagena 2002–2004

Geboren am 7.2.1956. Taufname: Gloria. Mitglied der Benedictine Nuns of the Eucharistic King and Our Lady of Peace, Cogon, Digos City, Philippinen. Wirkt vom Oktober 2002 bis Dezember 2004 im Kloster Müstair.

267 Merlinda Mataya-Mendoza 2002–

Geboren am 28.5.1959. Leibliche Schwester von Sr. Mariflor Mendoza (Nr. 265). Oblatin der Benedictine Nuns of the Eucharistic King and Our Lady Mother of Divine Providence, Calapan City, Oriental Mindoro, Philippinen. Wirkt seit Juli 2002 im Kloster Müstair.

268 M. Hyacinth Rodulfo 2004–2007

Geboren am 2.10.1952. Taufname: Teresita. Mitglied der Benedictine Nuns of the Eucharistic King and Our Lady of Peace, Cogon, Digos City, Philippinen. Wirkt vom Mai 2004 bis Mai 2007 im Kloster Müstair.

269 Regina M. Alvarado 2007–2010, 2013–

Geboren am 21.12.1956. Taufname: Juevina. Mitglied der Benedictine Nuns of the Eucharistic King, Fatima, Vigan, Ilocos Sur, Philippinen. Wirkt vom Mai 2007 bis Oktober 2010 und erneut ab Dezember 2013 im Kloster Müstair.

270 M. Stephanie Mosquera 2010–2012

Geboren am 18.5.1960. Taufname: Mary Jane. Mitglied der Benedictine Nuns of the Eucharistic King and Our Lady Mother of Divine Providence, Calapan City, Oriental Mindoro, Philippinen. Wirkt vom August 2010 bis Juni 2012 im Kloster Müstair.

271 M. Charles Fabregas 2010–2013

Geboren am 12.10.1958. Taufname: Rosario. Mitglied der Benedictine Nuns of the Eucharistic King and Our Lady Mother of Divine Providence, Calapan City, Oriental Mindoro, Philippinen. Wirkt vom August 2010 bis Oktober 2013 im Kloster Müstair.

Abb. 38. Klostergemeinschaft von Müstair, 1902.
1. Reihe v.l.n.r: Aloisia Willi, Agnes Andri, Sigisberta Giger, Anna Crameri, Magdalena Jacomet;
2. Reihe: Columba Jörg, Gertrudis Pernsteiner, Ignatia Schmid, Hildegardis Lutz, Benedicta Reifer, Placida Laim, Scholastica Giamara;
3. Reihe: Novizin Francisca Eberhard, Angela Laim, Johanna de Vincenz, Ida Flepp, Antonia Wolf, Josepha Wolf, Ursula Candinas, Kandidatin Maria = Augustina Grob, Kandidatin Elisa = Carolina Gerstler;
4. Reihe: Walburga Perkmann, Juliana Sonder, Catharina Pally, Rosalia Beer, Veronica Prevost, Maura Casanova, Dominica Caviezel.
KAM, Fotosammlung.

Abb. 39. Klostergemeinschaft von Müstair, 1962.
1. Reihe v.l.n.r: Benedicta Moser, Aloisia Willi, Subpriorin Caecilia Monn, Priorin Michaela Scheuber, Johanna de Vincenz, Anna Crameri, Carolina Gerstler;
2. Reihe: Agatha Forni, Placida Columberg, Angela Ruinatscha, P. Maurus Angehrn, Agnes Leitner, Adelheid Condrau, Sigisberta Wälchli;
3. Reihe: Scholastica Conrad, Ancilla Soraperra, Bernarda Mitterer, Gertrud Lampart, Theresia Kirschner, Josepha Kirschner, Albertina Blaas, Gabriela Angerer;
4. Reihe: Clara Cavigelli, Pia Willi, Antonia Wahl, Hildegard Wagner, Novizin Jutta Meister, Novizin Gisela Wegund.
KAM, Fotosammlung.

Abb. 40. Klostergemeinschaft von Müstair, 1969.
1. Reihe v.l.n.r: Theresia Kirschner, Sigisberta Wälchli, Scholastica Conrad, Josepha Kirschner;
2. Reihe: Antonia Wahl, Clara Cavigelli, Hildegard Wagner, Agatha Forni, Bernarda Mitterer;
3. Reihe: Pia Willi, Gertrudis Lampart, Katharina Jehle, Priorin Michaela Scheuber, Adelheid Condrau;
4. Reihe: Agnes Leitner, Subpriorin Caecilia Monn, Paula Edelmann, Angela Ruinatscha, Albertina Blaas.
KAM, Fotosammlung.

Abb. 41. Klostergemeinschaft von Müstair, Herbst 1985 im oberen Garten.
Sitzend v.l.n.r: Josepha Kirschner, Antonia Wahl, Katharina Jehle, Agnes Leitner, Gertrudis Lampart, Albertina Blaas.
Stehend v.l.n.r: Hildegard Wagner, Pia Willi, Scholastica Conrad, Domenica Dethomas, Novizin Benedicta Meier, Priorin Michaela Scheuber, Paula Edelmann, Subpriorin Caecilia Monn, Johanna Steiner, Aloisia Steiner, Clara Cavigelli.
KAM, Fotosammlung.

Abb. 42. Klostergemeinschaft von Müstair, 2005 im Südhof vor dem Bildnis Karls des Grossen.
Vordere Reihe v.l.n.r: Johanna Steiner, Mariflor Mendoza, Paula Edelmann, Caecilia Monn, Domenica Dethomas, Clara Cavigelli, Regina Alvarado;
Hintere Reihe: Elisabeth Fauner, Lutgarde Honegger, Aloisia Steiner, Jolanda N.N. (Kandidatin), Priorin Pia Willi, Benedicta Wucherpfennig.
KAM, Fotosammlung.